

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Haus“.

Schließung des Geschäfts: von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Versprecher-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 660-68.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3 M. 50 Pfg. — Beleg-Beziehungen werden entgegen genommen; in Wiesbaden die Vorstraße 29, sonst die 123. Ausgabeblätter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Vorstraße 29, sonst die 123. Ausgabeblätter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Vorstraße 29, sonst die 123. Ausgabeblätter in allen Teilen der Stadt.

Anzeigen-Entnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorerwähnten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 57.

Wiesbaden, Freitag, 4. Februar 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Vor der Lüstung des Schleiers.

Unmittelbar vor der Einbringung der preussischen Wahlreformvorlage hat es wenig Wert, sich darüber zu unterhalten, wie sie wohl aussehen wird. Das kann aber gesagt werden, daß, wenn sie wirklich, wie offiziöse Reden vermehren, die direkte Wahl bringt, dann die Dreiklassen-Einteilung in der bisherigen Art auch nicht aufrecht zu erhalten ist. Denn diese ist mit dem indirekten System untrennbar verbunden. Die direkte Wahl bedingt vielmehr (da ja doch von der gleichen Wahlberechtigung leider keine Rede sein wird) die Schaffung irgend eines Pluralwahlsystems oder aber die Übertragung des Kommunalwahlrechts auf die Staatswahlen derart, daß jede Klasse für sich einen Abgeordneten wählt. Diese letztere Art aber würde umfangreiche Umkrempelungen der Wahlkreise nötig machen und auch der Sozialdemokratie weit mehr Wahlerfolge bringen, als die Regierung und vor allem die herrschenden Konserverativen ihr zu werden zugehen wollen. Es wird also wohl eine Art Pluralwahlrecht herauskommen. Aber inwieweit dieses den Wünschen der Nationalliberalen entspricht, den bisher einzigen Befürwortern dieses Systems, bleibe dahingestellt. Die geheime Wahl wird nicht offeriert werden, und es ist ja schon ein großer Streit zwischen dem Reichern v. Redlig und dem Zentrum darüber entstanden, ob das letztere das Verlangen nach der geheimen Wahl jesuitisch dazu ausnützen will, um das seinen Bundesgenossen, den Konserverativen, so lästige Gesetz überhaupt zu Fall zu bringen. Dieser Streit läßt uns sehr kühl. Wir sehen hinsichtlich des Zustandekommens irgend einer Reform, die auch nur halbwegs diesen Namen verdient, überhaupt sehr pessimistisch in die Zukunft, da wir der Regierung nicht die Energie zutrauen, eine vernünftige Änderung gegenüber Abgeordnetenhaus und Herrenhaus durchzuführen. Dem Zentrum trauen wir untererlei nicht über den Weg. Das Vertrauen zu seinem guten Willen, etwas wirklich Zeitgemäßes zu schaffen, ist infolge seines zweideutigen Verhaltens in den Jahren vorher verloren gegangen. Für ein ungerechtes System, das an die Stelle des bisherigen ungerechten Systems treten sollte, werden alle wirklich liberal Denkenden kaum irgend ein Interesse haben. Für Herrn v. Bethmann-Hollweg ist jedenfalls aber jetzt die Zeit der Zurückhaltung und der Schonung vorbei. Er spielt um den höchsten Einsatz — um seine Kanzlerwürde!

Fenilleton.

Aus dem Münchener Theater- und Musikleben.

München, 31. Januar.

Eine bemerkenswerte Erscheinung in unserer an literarischen Neuheiten ungewöhnlich armen Theater-Saison ist der nachhaltige Einfluß, den das Künstlertheater der Ausstellung 1908 auf die Münchener Inszenierungskunst ausgeübt hat. Nicht etwa nur an den Hoftheatern, in deren Besitz die Gesamteinrichtung der Reliefbühne übergegangen ist; gefehlt haben alle Münchener Theaterleitungen einiges davon und wissen es gelegentlich zu nützen. Den größten Vorteil ziehen die Kammerspielsaufführungen aus den gemachten Erfahrungen. Die Reliefbühne kommt der Einrichtung der älteren Shakespearebühne am ungezwungensten nahe und gestattet, besonders wenn der Spielleiter nicht Sklave einer harten Stilrichterschaft ist, einen häufigen Szenenwechsel bei Verminderung größerer Pausen mit dem Aufbau wirkungsvoller Dekorationen in Einklang zu bringen. Am schönsten hat sich das im königlichen Residenztheater bei der ungefüllten Aufführung von Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung“ mit Bombard und Nachspiel in Dr. Allans Bearbeitung gezeigt. Diese Aufführung, die uns das bisher auf den deutschen Bühnen immer nur als Fragment vorgeführte übermüßige Stück jetzt endlich in unverschnittener Shakespeareform zeigt, trug den Charakter eines sprudelnd lustigen Gastmahlspiels ohne die den meisten Shakespeareverehrern zu weit gehenden Verheerungen der Reinhardt'schen Bearbeitung.

Indem man das Vorspiel des Stückes mitgibt und ein diesem entsprechendes Nachspiel hinzufügt, kommt der wahre Charakter der Komödie, die nun wieder zu dem gemacht ist, was sie ursprünglich war: ein Spiel im Spiel, erst wieder zum Ausdruck. Das Werk wird damit dem modernen Empfinden näher gebracht, während die Aufführung des aus seinem Rahmen gerissenen Improvisationsstückes einer reisenden Truppe als Werk für sich ein ästhetisches Unbehagen hervorgerufen mußte. Dr. Allan hat seiner Bearbeitung die

Eine Abfertigung des Finanzministers.

Als im Abgeordnetenhaus bei der Staatsberatung die Frage der Untereinschätzungen berührt wurde, erhob sich der Finanzminister zu einer Rede, an der die Konserverativen ihre Freude haben konnten. Man kennt die, zuerst von Hans Delbrück unternommenen, dann von anderen Kritikern fortgesetzten Untersuchungen darüber, ob die Ergebnisse der Steuerveranlagung in Preußen mit dem Betrage an Einkommen und Vermögen übereinstimmen, wie er sich durch eingehende statistische Nachforschungen annähernd feststellen läßt. Aus diesen Untersuchungen ergab sich mit unerbitlicher Bestimmtheit, daß die Unterveranlagungen horrend sind. Während die Gesamtveranlagung noch nicht 92 Milliarden ergibt, beträgt das steuerpflichtige mobile Kapital allein wenigstens 77 Milliarden, von denen nur etwas über die Hälfte, ungefähr 40 Milliarden, tatsächlich versteuert wird. Die Riesensumme von 60-70 Milliarden entzieht sich in Preußen alljährlich der Steuer, und das bedeutet, daß dem Staate Jahr für Jahr, gering gerechnet, 120 Millionen an Einkommensteuer vorenthalten werden. Jede Finanznot wäre beseitigt, wenn wirklich eine gerechte Veranlagung zur Einkommen- und zur Vermögenssteuer stattfände. Was aber tut Herr v. Rheinbaben im Abgeordnetenhaus? Er spricht nicht anders, als wenn im Grunde genommen alles in bester Ordnung sei, und zum Beweise dafür legt er in aller Breite dar, daß dieser oder jener Fall angeblicher Steuerhinterziehung, den man nachgeprüft habe, als gänzlich unbegründet erwiesen worden sei. Aber was beweisen überhaupt die Einzelfälle? Was sind sie gegen die hundertfach im letzten Jahre vorgeführten Zeugnisse von Sachkennern? Professor Delbrück hat zehnmal recht, wenn er auf die seltsame Rede des Finanzministers jetzt in den „Preussischen Jahrbüchern“ erwidert: „Sind die allermindestens 120 Millionen Mark, die dem Staat Preußen jährlich durch Unterveranlagung entgehen, zu widerlegen oder nicht? Sie sind nicht zu widerlegen, sonst wäre es längst geschehen; wozu sind die vortragenden Räte, die Assessoren, die Statistiker denn da? Und selbst wenn sie widerlegt und die Summe auf die Hälfte reduziert würde, was wäre damit geändert? Der Finanzminister steht ja auch selber auf dem Standpunkt, daß wir dem Ziel einer besseren Veranlagung „noch nicht nahe gekommen“ sind. Wie ist es denn aber möglich, daß dieselbe Rede ausklingt, als ob alles in Ordnung wäre? Leben wir in Preußen oder in Rußland?“ Solche scharfe Frage also muß sich Herr v. Rheinbaben von Professor Delbrück gefallen lassen, und wir sehen nicht, wie er sie befriedigend beantworten könnte, denn er hat sich zur Genußnahme der Konserverativen festgelegt, während es ihm, dem doch die Pflege der Finanzen anvertraut ist, besser angefallen hätte, wenn er auch seinerseits durch

einen kräftigen Appell das Gewissen der Steuerzahler gereinigt und seinen Behörden die unnachlässigste Strenge öffentlich anbefohlen haben würde. Der Augenblick wäre um so günstiger gewesen, als gerade jetzt die neuen Steuerdeklarationen eingelaufen sind und geprüft werden. Gerade diesen Augenblick benützt Herr v. Rheinbaben dazu, uns freundschaftlich zu beruhigen und die Vorstellung zu erwecken, daß es gar nicht so nötig sei, sich anzustrengen. Es ist ein kräftiges Wort, das Delbrück gebraucht, aber es läßt sich verstehen, wenn er ausruft: „Diesem Ministerium keine neuen Steuern, bis die alten Steuern in Ordnung gebracht sind und in Preußen, was im Gesetz steht, auch Wirklichkeit geworden ist!“

Deutsches Reich.

§ Die Kongokonferenz in Brüssel. Dem Vernehmen nach wird die Dauer der deutsch-englisch-kongolese Konferenz zur Regelung der belandeten Grenzstreitigkeiten im Sultanat Ruanda, die am 8. d. M. in Brüssel zusammentritt, etwa vier bis sechs Wochen betragen. Als Delegierte werden von deutscher Seite der Geheimere Ober-Regierungsrat Ebermaier, Vortragender Rat im Reichskolonialamt, und der Referent für geographische und Grenzfragen Geheimere Regierungsrat Professor Dr. Freiherr v. Dandelman und außerdem wahrscheinlich auch der jetzt auf Urlaub befindliche Gouverneur v. Neuenberg teilnehmen.

* Nationalliberalismus und Bund der Landwirte. In eigenartigem Widerspruch zu der Tatsache, daß es immer noch nationalliberale Parlamentarier gibt, die sich als Mitglieder des Bundes der Landwirte bekennen, steht die Entschiedenheit, die soeben, am 1. Februar, in Zürich nach einem Vortrag Dr. Diehr. Hahn's von den mit der Ausführung des Bündleragitors nicht einverstanden anwesenden Nationalliberalen auf Veranlassung des nationalliberalen Parteisekretärs Dr. Hugo gefaßt wurde. Die Entschiedenheit lautet: „Die heute in Ziegler's Saal zahlreich versammelten Offiziere aus allen Kreisen Offiziersstands erkennen nach Anhörung des Reichstagsabgeordneten Diederich Hahn die Agitation des Bundes der Landwirte nicht nur als eine nationale Gefahr für das deutsche Vaterland, sondern auch besonders für das freie, den Einflüssen des Junkertums und des Militarismus unzugängliche Offiziersland, die nur geeignet ist, Zwist und Klassenhaß in die Bevölkerung zu tragen.“

* Die Privatbeamten-Versicherung. Zu der Vorlage eines Gesetzesentwurfes über die Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangestellten wird der „Zgl. Ndsch.“ geschrieben: „Die Organisationen von Handel und Industrie und die Vereinigungen der Landwirtschaft haben sich fast ausnahmslos für eine reichsgesetzliche Regelung der Privatbeamten-Versicherung ausgesprochen und damit bestätigt, daß Handel, Industrie und Landwirtschaft bereit

Austritt veranlaßt hat, ermöglicht wurde, sollte seine Mittel lieber dazu anwenden, wie das früher bei ihm Brauch war, den Verlen junger dramatischer Talente den Weg auf die Bühne zu ebnen, anstatt sich mit Ausgrabungen abzugeben, deren Erfolgslosigkeit jedem Einsichtigen von vornherein klar sein mußte.

Die Karnevalszeit, die ja in München viel intensiver und eubringender als anderwärts das öffentliche Leben beeinflusst, läßt auch das Interesse für Musik etwas zurücktreten und die Flut der künstlerischen Genüsse ein wenig abflauen. In dem Kgl. Hof- und Nationaltheater hatten wir nur eine Premiere und diese ist für die meisten Städte keine Neuheit mehr. Giacomo Puccinis „Madame Butterfly“ hat lange Zeit gebraucht, um über unsere Bretter zu gehen; dafür haben wir freilich eine geradezu musterhafte Wiedergabe. Hermine Bosetti gestaltet die Tragödie der verlassenen Geisha erschütternd und singt sie hinreichend schön. Für die Szene hatte der Kunstmaler Starke starke farbenreue Entwürfe geschaffen. Das erste Bühnenbild erschien in strengster Stillierung in der Art eines japanischen Holzschlittens.

Im Konzertsaal stehen die von Ferdinand Löwe geleiteten Abende des Konzertvereins und die der musikalischen Akademie unter Felix Mott an erster Stelle des öffentlichen Interesses. In den Konzerten Löwes hörten wir jüngst einige Neuheiten aus dem Kreise der Münchener Kompositionengruppe, so Karl Bleyles „Chromenanz“ und Kloses „Eisenreigen“, Ländchen von vornehmer Technik und annäherlicher Erfindung. — Hans Pfitzner befindet sich in München eine starke Gemeinde. Seinen Kompositionen widmete jüngst das „Siebenquartett“ unter Mitwirkung des Komponisten und des Sängers Ludwig Hef einen Abend, der von neuem die Empfindungstiefe dieses Spätromantikers zu großer Wirkung brachte. Auch Hofkapellmeister Grill hat jüngst im Volkskonzert ein bedeutendes Stück Pfitznerscher Kunst, seine raffische Ouvertüre zu Heinrich von Kleists „Kathchen von Heilbrunn“.

Das Tonkünstler-Orchester, das mittlerweile eine sehr ehrenvolle verlaufene Konzertreise nach Monte Carlo

sind, die aus diesem neuen Zweig der sozialen Fürsorge erwachsenden Aufgaben auf sich zu nehmen. Außerdem haben die sämtlichen Parteien des Reichstages soeben wiederum einstimmig um baldige Einbringung einer Vorlage zur Regelung der Frage ersucht, und der Staatssekretär des Innern hat die früheren Zusagen seiner beiden Amtsvorgänger in noch mehr verbindlicher Form wiederholt. Die Gründe der allgemeinen Zustimmung zu einer Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatbeamten sind aber neben den wirtschaftlichen Rücksichten vorwiegend politischer Art. Denn man will die Hunderttausende von Angestellten nicht durch Versagung dieser sozialen Fürsorge in eine politische Gegnerschaft zu den bürgerlichen Parteien geraten lassen. Dieser berechtigten Gedanke steht aber für den Zeitpunkt der Einbringung einer Vorlage feste Grenzen. Denn da im kommenden Jahre die Neuwahlen zum Reichstag stattfinden, erfordert es die Staatsraison, daß noch vorher ein Reichsgesetz für die Privatbeamtenversicherung verabschiedet wird. Hierzu wäre aber die Fertigstellung einer Vorlage bis zur nächsten Session erforderlich. Und da durch die eingehenden Erhebungen früherer Jahre die Vorarbeiten bereits sehr wesentlich gefördert sind, erscheint dies auch wohl möglich.

* Herr v. Oldenburg als Schrittmacher der Sozialdemokratie. Auch in Bremen fanden zwei von der sozialdemokratischen Parteileitung einberufene öffentliche Demonstrationenversammlungen statt, die gegen die bekannte Äußerung des Abg. v. Oldenburg im Reichstag protestierten. Beide Versammlungen waren von etwa 8- bis 10 000 Personen besucht. Die Redner forderten die Versammelten auf, für die Wahrung der in der Reichsverfassung gewährten Rechte mit allen Kräften einzutreten. Nach Schluß der Versammlungen gingen die Teilnehmer friedlich ihrer Wege. So daß die Polizei, die umfangreiche Vorbereitungen dafür getroffen hatte, keinen Anlaß zum Einschreiten fand.

* Eine neue Provokation des Bischofs Reichen? Einen charakteristischen Vorfall aus dem konfessionellen Streitgebiet teilt die „Straßb. Post“ unter allem Vorbehalt mit. Der katholische Pfarrer Stiegler aus Vermingen bei Zabern, ein Mann, der auf eine 25jährige Seelsorgerstätigkeit zurückblickt, soll das Leichenbegängnis des protestantischen Ältesten Mannes seines Dorfes begleitet und einige Trostworte auf dem Friedhofe an die Leidtragenden gerichtet haben. Hierfür hat er eine Vorladung an das bischöfliche Ordinariat in Straßburg erhalten und schließlich eine Strafverurteilung zugestanden bekommen, die der Pfarrer jedenfalls vermeiden wollte, weshalb er „aus Gesundheitsrücksichten“ seinen Rücktritt genommen hat.

* Rummel und Militärismus. Nachdem bereits die Städteverwaltungen von Straßburg, Kolmar, Mülhausen, Döberingen die Beiträge zu den Kasernierungskosten an den Militärismus fernerhin zu zahlen sich gezwungen gesehen haben, ist jetzt auch Weßling diesem Beispiel gefolgt. Für Weßling handelt es sich um 36 000 Mark.

* Die innere Verwaltung in der Provinz Hannover soll nach Vätermeldeungen in der Hinsicht einer Reform unterzogen werden, daß aus den sechs Regierungsbezirken drei gemacht werden, indem Hildesheim mit Hannover, Stade mit Lüneburg, Aurich mit Oldenburg verbunden werden. Ebenso will man die verhältnismäßig kleinen Kreise vergrößern und dadurch ihre Gesamtzahl etwa auf die Hälfte verringern. Damit würde die früher aus politischen Gründen gescheiterte Einteilung in die alten Landdrostieien des ehemaligen Königreichs Hannover also beseitigt werden.

* Eine internationale Sozialversicherungskonferenz, zu der alle europäischen Staaten ihre Beteiligung zugesagt haben, wird vom 5. bis 8. September d. J. in Haag tagen. Deutschland wird durch den Geh. Regierungsrat Klein vom Reichsversicherungsamt vertreten sein. Auf der Tagesordnung der Konferenz stehen neben Fragen der Arbeitslosenversicherung, der ärztlichen Dienst in der Sozialversicherung und das Verhältnis von Versicherungs- und Armenwesen.

* Die Zahl der evangelischen Arbeiterverbände. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ hat kürzlich die Behauptung aufgestellt, der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine habe seit 1907 die Hälfte seiner Mitglieder

verloren und zähle nur noch rund 43 100 Mitglieder. Demgegenüber ist festzustellen, daß der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine, der im Jahre 1907 einen Mitgliederbestand von 91 100 gehabt hat, inzwischen auf über 140 000 Mitglieder, von denen nahezu 100 000 Arbeiter sind, angewachsen ist.

Ausland.

Rußland.

Das Befinden der Jarin.

Unter dem Einfluß des Klimawechsels hat sich der Zustand der Jarin verschlechtert. Das alte nervöse Leiden ist abermals zum Ausbruch gekommen, es äußert sich in der Weise, daß die Kräfte, die durch Schlammwäder im Süden völlig gekräftigt erschienen, wiederum die Bewegungsfreiheit verlieren. Dieser Zustand wirkt nicht nur auf die Kaiserin, sondern auch auf den Zaren depressierend. Der behandelnde Arzt Dr. Wolff behauptet jedoch, dem „A. Z.“ zufolge, es bestehe keine Veranlassung zur Besorgnis. Er erklärt den wechselnden Zustand durch psychische Erregungen und den Klimawechsel, und versichert, daß ein neuer Aufenthalt im Süden wieder Genesung bringen werde. Infolge der neuen Verschlechterung des Zustandes bleibt die Jarin jetzt wieder allen Empfängnissen fern, und hat auch die anfangs geplanten Spazierfahrten durch den Park ausgesetzt.

Selaten.

Der Nachlaß König Leopolds.

Am Schluß der vorgestrigen Kammer Sitzung verlas der Rabinetschef Schollaert einen Brief, der ihm von den Anwälten der Prinzessinnen zugesandt worden war, und worin ihm mitgeteilt wird, daß die Prinzessinnen Stefanie und Klementine erklären, mit der Nation über das Vermögen der Königin Gründung nicht diskutieren zu wollen. Sie überlassen der belgischen Regierung, mit der sie in keinen Konflikt geraten wollen, den Teil des ihnen eventuell zufallenden Anteils an der erwähnten Gründung. Sie erklären, diesen Entschluß aus Patriotismus gefaßt zu haben.

England.

Rabinetswechsel in Irland.

Winston Churchill wird zum Staatssekretär für Irland ernannt werden. Diese Stelle wird im nächsten Kabinett die wichtigste sein angesichts der akut gewordenen Frage der Home Rule in Irland. Der bisherige Staatssekretär für Irland Birrell wird Gladstone im Homeoffice ersetzen. Burns wird an Stelle Churchills Vorkämpfer im Handelsministerium.

Türkei.

Eine neue Sekte im Islam.

In der Stadt Hatt in der Nähe von Charput hat der moslemische Scheich Ibrahim eine neue Sekte gegründet, deren Anhänger nach dem Muster christlicher Eremiten leben und keine Frauen in ihrer Umgebung dulden. Die Sekte hat in kurzer Zeit zahlreiche Anhänger gefunden. Das Schicksal-Islamat ist aufgefordert worden, ein Gutachten darüber abzugeben, ob und in welcher Weise gegen die neue Sekte und ihren Begründer vorgegangen werden solle.

Autonomiegefühle der Juden Jerusalems.

Nach dem Beispiel der christlichen Patriarchen, die sich vom Konstantinopeler Patriarchat losreißen wollen, fordern nun auch die Juden Jerusalems ihre Unabhängigkeit vom Stambuler Großrabbinat, und diese Autonomiebestrebungen haben bereits zu so bedrohlichen Zwischenfällen in der heiligen Stadt geführt, daß der Großrabbiner der ganzen Türkei, Haim Naum-Essenbi, begleitet vom Großrabbiner von Saloniki, Jakob Weir Rebi, sich sofort nach Jerusalem begibt, um den Abfall der Juden Jerusalems von dem Konstantinopeler Großrabbinat zu verhindern.

Die Emancipation der Türkinnen.

Prinzessin Fehime Sultan, eine Tochter des verstorbenen Sultans Murad V., veranstaltete einen Nachmittagsjour nach europäischer Art mit Tee und Musik. Zahlreiche euro-

päische Damen waren eingeladen worden und erschienen. Sämtliche Türkinnen, die dem Jour beizuwohnen, trugen europäische Kleider.

Wie verkauft, beschloß die Pforte, acht Todesurteile, die das Gericht in Saloniki am 27. Januar wegen der Überfälle in Neoprop gegen acht bulgarische Bandenmitglieder gefällt hatte, die den Anstoß zu der Protestbewegung gegeben hat, in Freiheitsstrafen umzuwandeln.

Nassauisches aus dem Landtag.

In der Sitzung vom 28. Januar führte der Abgeordnete v. Kloben bei der Beratung des Landwirtschaftsausschusses: Meine Herren, ich muß zur Nassauischen Fleischschau bei Hauschlachtungen das Wort ergreifen, weil die Nassauische Bauernschaft mich drängen darum gebeten hat. Die Fleischschau bei Hauschlachtungen in Nassau ist seinerzeit von der preussischen Regierung aus nassauischen Verhältnissen abweichend von dem sonst üblichen Verfahren übernommen worden. Anfanglich war das mit großen Kosten verknüpft. Es ist aber dagegen remonstriert worden, und wir sind in Verhältnisse gelangt, die uns eigentlich zufrieden stellen. Es werden für die Fleischschau bei der Schlachtung eines Schweines 50 Pf., bei der eines Rindes — es ist ja eine Ausnahme, daß ein Rind im Hause geschlachtet wird — 150 M. erhoben, und es wäre kein Wort weiter zu verlieren, wenn nicht eine Ergänzungsbeschau für die Fälle vorgeschrieben wäre, wo der Fleischschauer, der von der Gemeinde ausgebildet ist, auf Seuchenverdacht steht. In diesem Falle muß der Kreisarzt oder der sonst in der Nähe befindliche Veterinär zugezogen werden, und dadurch erwachsen den Gemeinden, die die Kosten zu tragen haben, doch erhebliche Lasten. Jetzt sind die Ausgaben für den Kreisarzt wie folgt normiert: Er erhält für ein Schwein 2 M., für ein Rind 3 M., Kilometerkosten auf dem Landwege 20 Pf., auf der Eisenbahn 7 Pf. Es kommen da immerhin Kosten von mindestens 5, bezw. 7 M. heraus, manchmal auch erheblich mehr; mir ist gesagt worden, mitunter von 15 M. Das ist für die armen Landgemeinden zu viel, und es läßt sich nicht vermeiden, daß durch die neuere Gesetzgebung den Gemeinden doch außerordentliche Lasten entstanden sind, so daß man ihnen in jeder Richtung helfen muß. Ich möchte daher zur Erleichterung der Kreisärzte Stellung nehmen, ob nicht die Kosten etwas herabgemindert werden könnten. Selbstredend muß man auch die andere Seite, auch den Tierarzt hören. Ich bin der Ansicht, daß man ihm die Reisekosten in keiner Weise beschränken darf, dagegen vielleicht die Vorkosten, so daß man, ich will mal sagen, die Vorkosten für ein Schwein von 2 auf 1 M., für ein Rind von 3 auf 2 M. herabmindert. Wenn in dieser Beziehung den Gemeinden geholfen würde, so wären die Nassauischen Bauern der Regierung sehr dankbar.

In der Sitzung vom 29. Januar führte derselbe Abgeordnete zum Kapitel Fischerei im Rhein u. a. aus:

Meine Herren, von den Fischern des Rheins und des Rheins sind mir auch in diesem Jahre wieder Klagen über den Rückgang ihres Gewerbes durch die übermäßige Verschmutzung dieser beiden Flüsse vorgebracht worden. Ich stehe mit der Ansicht, daß hier Abhilfe geschaffen werden muß, nicht allein; sondern es ist auch bezüglich des Rheins dem Reichstag eine Petition eingereicht worden. Meine Herren, dieselben Klagen kommen aus den Fischereireisen des Rheins. Der Rhein drängt ja bekanntlich den Rhein sofort scharf an die Wand, d. h. an das rechte Ufer, und so begleitet der Rhein, an das rechte Ufer gedrückt, den Rhein auf die Länge meines ganzen schönen Badkreises, d. h. von seiner Mündung bis beinahe nach Niederlahnstein; denn selbst dort ist er noch nicht mit dem Rhein ganzlich vermisch. Aber der Rhein empfängt unterwegs noch etliche andere Liebesgaben (Seiterkeit), die er nicht recht verdauen kann, von Kassel zum Beispiel. Die ganzen Abwässer und Abfälle von Wiesbaden werden vorläufig

gleiches Reinigen des ganzen Körpers etwas Reizendes und Selbstverständliches. Doch auch jedem anderen ist Gelegenheit geboten, in öffentlichen oder Privat-Badeanstalten lustig mit Wasser herumzuplantzen.

Man unterscheidet vier Sorten des gewöhnlichen Bades: wasser: das kalte (bis zu 15 Grad Reaumur), das kühle (bis 20 Grad), das laue (bis 27 Grad) und das warme (bis 33 Grad). Schwimmbäder normaler Temperatur haben meist 15 bis 20, Bäder mit 22—28 Grad Reaumur.

Beitritt man das kühle Bad, so wird zunächst eine Verengung der Blutbahnen sich bemerkbar machen, die Zusammenziehung der feinsten Blutgefäße bewirkt eine Blutleere und so wird eine vermehrte Kohlenstoffausscheidung hervorgerufen. Gleichzeitig verlangsamt sich der Herzschlag und die Atembewegung. Nach kurzer Zeit hebt sich die Anspannung der Haut wieder, der Blutstrom pulst zurück und damit setzt sich eine Wärmeempfindung ein.

Das Gefühl einer wohlthätigen Erfrischung überkommt einen; man fühlt sich wacher und kräftiger. Dieses und die durch das häufige Baden geübte Abhärtung beweisen die Notwendigkeit der Bäder. Professor Dr. Richter sagt in einer Abhandlung: Die Gefahr einer Erkrankung, gegen die wir ja durch die Abhärtung vorbeugen wollen, stellt sich ein, wenn feindliche Mächte mit nicht zu niedriger Temperatur herrschen. Als bestes Schutzmittel dagegen gilt also die Gewöhnung an kaltes Wasser, dessen Temperatur sich anfangs innerhalb der physiologischen Breite, das heißt mit 5 bis 6 Grad Celsius unterhalb von der normalen Körpertemperatur, bewegen soll, da nur ein Verweilen, dagegen keine Wärmeempfindung beabsichtigt wird; erst allmählich soll man bis zur Brunnentemperatur herabgehen. In ähnlicher Weise wirkt auch das Kältebad, das von mancher Seite als das vornehmste Abhärtungsmittel angesehen wird, das aber gegenüber der Anwendung des kalten Wassers den Nachteil hat, in seiner Reizwirkung nicht abgemessen werden zu können. Das kalte Wasser, sowie die bewegte Luft veranlassen die Hautgefäße, sich kräftig zusammenzuziehen, und schüßen somit den Körper vor äußerer Abkühlung und damit vor Erkrankung. Eine solche Abhärtung im Verein mit einer vom Staate rationell gehandhabten allgemeinen Hygiene dürfte eigentlich die Auslösung unserer Körper nur langsam erfolgen lassen, und zwar erst in recht hohem Alter, wenn unser Organismus durch seine natürliche Abnutzung verbraucht ist.

Das kalte Bad im Winter ist eine Notwendigkeit, weil mehr noch als im Sommer. Es ist dies leicht erklärlich. Die leichter: Kleidung, die weit ausgebreitete Bewegung in der Luft, der häufigere Wasserschmelz sind der Haut zuträglich als die Kälte im Winter und das Stuhlgang im Winter. Also habe man nicht in der kalten und kalten Jahreszeit

unternommen hat, hat auch hier unter der Leitung Joseph Raffale und Hermann Roedel beifällig angenommen. Sinfoniekonzerte. Ein vom Königl. Hofe und den geistlichen Würdenträgern sehr stark gewünschter Abend brachte die Eröffnung der von Dr. Vater Hartmann von An der Lan-Hochbrunn Oratorien: „Das letzte Abendmahl“. Der musikalisch hochbegabte Franziskanerorden dirigierte seine Schöpfung persönlich mit Temperament und Hingebung. Das tief ernste religiöse Werk weist viele sehr wirkungsvolle Schönheiten auf, die bei einer Aufführung in der Kirche noch stärker hervortreten würden als in der nüchternen Umwelt des Konzertsalles. Von den Solisten traten Marie M. d. H. - N. a. b. l. (München) und die Berliner Kammerfängerin Marie Goetze glanzvoll hervor. Letztere ermöglichte durch ihr Einspringen die Aufführung. Sie hatte die Partie bereits in Breslau unter Vater Hartmanns Direktion gesungen und mußte nach der Aufführung sofort wieder abreisen, um am nächsten Tag in der Berliner Hofoper zu singen.

Anlässlich des 200. Jahrestages der Geburt Pergolesis hat sich eine Gesellschaft zur Pflege der Tonkünstler dieses genialen Italiens gebildet, dessen Oper „La serva Padrona“ einst in ihrer hiesigen Aufführung zu den lebenswichtigsten Regieleistungen Ernst von Bosaris gehört hatte. Viele Arien, Quartetts und Duette wurden vortrefflich erwiesen sich heute noch so frisch, daß der Genuß nicht lediglich vom Standpunkte der Musikgeschichte zu betrachten war. Wie verneint, erschien uns dagegen Spohrs „Jeffonda“, die zu sehr nachträglicher Gedankenspiele des 50. Todestages die Hofoper unlängst für zwei Aufführungen einstudiert hatte! Das seit langem schwebende Projekt einer Münchener Volksoper gilt nunmehr finanziell als gesichert. Dem Vernehmen nach wird der Wagnerfänger Walldorfer, der vor kurzem mit großer Bestimmtheit als der voraussichtliche künstlerische Direktor genannt wurde, die Leitung nicht übernehmen, und so dürften noch Fragen mancherlei Art zu regeln sein, bis der erste Spatenstich in der Nachbarschaft des alten Sendlinger Tors geschlagen kann. Deshalb verhält sich das Gründungskomitee in seinen Rundgängen vorerst noch sehr zurückhaltend. Abriens beabsichtigt auch das Theater

am Gärtnerplatz eine Erweiterung seines Spielplatzes in der Richtung der Spieloper. Einweilen triumphiert daselbst tagtäglich Leo Fall's tantumtänzerische Operette: „Die geschiedene Frau“. Die Pächter der Bühne haben von der Vermögensverwaltung des Königs, dem das Theater gehört, die Erlaubnis zu Umbauarbeiten erhalten, die sich auf das dreijährige und auf das nächstjährige Frühjahr verteilen. Die Ränge werden bedeutend erweitert, wobei alle Stühle nach einem Rabbin im Mittelpunkt der Bühne versetzt werden. Man wird bei dieser Anordnung von jedem Orte aus, ohne sich bücken zu müssen, die ganze Bühne übersehen. Das Theater gewinnt durch den Umbau ein Mehr von ungefähr 450 Sitzen; auch für den heutigen Anstreich entsprechende geräumige Garderoben und Foyers wird Architekt Helbig Sorge tragen.

Die kolossale Zahl von 3000 Wägen wird die Musikfesthalle im Ausstellungspark ausweisen, an der jetzt mit Eifer gebaut wird; sie soll den großen Veranstaltungen unseres an Musikgenüssen überreichen Ausstellungssommers dienen und bekommt die Form eines antiken Amphitheaters, das durch verteilbare Luchsvorhänge auf die Gasse zu verkleinert ist. Der Terrassenbau für das Riesenorchester kann in kurzer Zeit abgetragen werden und man hat dann eine Bühne, deren anstehende Szenengestaltung jedoch nur durch die Architektur und nicht auf dem Wege der Bühnenmalerei herzustellen ist.

Hans Voge.

(Nachdruck verboten.)

Das Baden im Winter.

Von Dr. med. F. Walther.

Von den alten Germanen, unseren Vorfahren, wird berichtet, daß sie, um sich abzuwärmen, selbst bei kältestem Winter badeten. Sie schlugen in die Eisbächen gestrorenen Flüsse, in die sie hineinsprangen.

Wird mancher Leser sagen, den schon bei der Erwähnung derart kalten Wassers eine Gänsehaut überläuft, und es bedarf wirklich einer intuitiven Abhärtung dazu, um ohne Schaden für die Gesundheit in Eiswasser zu baden. Aber dennoch soll hier ein Wort zugunsten des Badens im Winter gesagt werden.

Für die Bewohner moderner mit Badegewässern ausgestatteter Häuser ist ja die kalte oder doch wärmere, aus-

nach u n
ich gleich
stigen C
Abgubie
ich habe
eine sel
schädlich
der Stad
in den 9
der soge
hat eine
letzt eben
affen, zu
der Unte
ist, biele
werden
Die
leitung
Nachschri
unfere L
und nicht
stempelt
Rebensa
reim! M
Kilometer
nicht der
sch m u
Zwischen
mische i
Ich sage
Kall ist;
fein; al
so daß
es weite
Flußer
wo eine
Me
unter.
aktiv d
nicht —
Bürger
Kale au
Petroles
es entfo
belehrt
kaufe, e
leum ob
den Bet
bestüblich
Me
in ersch
die Hän
Kall alle
zusamm
tief; mo
Kopf
Dug ge
konnte
Da fon
und in
Leiber
Jahren
sind es
gefangen
beachtu
Au
ordentl
Zuphu
treitens
den fin
— ich
nicht al
unfere
Die Be
Strom.
gefährd
So
unverm
geffen.
Schlag
Blutun
haben
Blutun
Gehirn
mit M
Hier m
bältige
einen.
Auch
beden
Berent
Kannen
No
Schad
Geme
Schwim
möglich
primen
hat f
dem er
16 Mi
eine fo
körper
trücker
der Pa
arändl
möglich
wukle
man n
Behen
Schlitt
M
Käfig
gefähr
solam
an um
Noch n
beden
Bauch
muskel
g
Bade
Gast
ab. T
behen

noch ungeklärt in den Rhein geleitet. Allerdings muß ich gleich bemerken, daß die Stadt Wiesbaden zu dem löblichen Entschluß gelangt ist, eine Kläranlage zu bauen. Abwieslich verspreche ich mir von solchen Kläranlagen nicht; ich habe sie seit vielen Jahren beobachtet; es ist, wie gesagt, eine sehr geringe Abhilfe bei dieser Einleitung von schädlichen Stoffen in die Flüsse. Aber, meine Herren, selbst der Staat schließt sich nicht davon aus, die Kläranlagen einfach in den Rhein zu leiten. Die neuerbaute Wilmerskaserne bei der sogenannten Kaiserbrücke zwischen Kassel und Biebrich hat eine Kläranlage unmittelbar neben sich errichtet und leitet ebenfalls die Kläranlagen in den Rhein, während aus der alten, zu nassauischen Zeiten erbauten herrlichen Kaserne der Unteroffizierskaserne in Biebrich, die weithin sichtbar ist, diese Kläranlagen nach dem Tonnenstern abgefahren werden, was sich überhaupt viel mehr empfehlen dürfte.

Diese sogenannten kulturellen Fortschritte der Einleitung in die Gewässer sind meiner Ansicht nach unerhörte Rückschritte, die wir in kultureller Beziehung begehen; denn unsere Wasserstraßen sollen Lebensadern des Volkes werden und nicht durch diese Schmutzereien zu Todesadern gestempelt werden; das werden sie aber. Es ist eine landläufige Lebensart: Über dem siedenden Stein ist das Wasser wieder rein! Nehmen wir einmal an, daß die sieben Steine je ein Kilometer voneinander entfernt sind, dann ist das noch lange nicht der Fall. Bei Rüdesheim ist der Rhein fast ebenso schmutzig wie bei Biebrich, und nehmen wir 10 Kilometer Zwischenraum, so ist auch noch nicht viel gebessert. Früher mündete der Rhein mit dem Main bei der Lorelei. Ich sagte Ihnen aber schon vorher, daß das nicht mehr der Fall ist; die völlige Vermischung erfolgt erst etwa bei Lahnstein; aber bei Engers, Neuwied kommen neue Zusätze, so daß die Vermischung wieder hinfällig wird. Und wie es weiter abwärts aussieht, das hat uns Herr Kollege Fleischer neulich drastisch von Höningen am Rhein erzählt, wo eine neue Schmutzerei beginnt.

Meine Herren, die Fischer leiden ganz unschuldig darunter. Da hat im Sommer ein Kal, bekanntlich das Dima-utiv der Seefische — denn etwas anderes ist der Kal nicht — viel von sich reden gemacht. Ein neu zugezogener Bürger von Wiesbaden hatte keine Ahnung davon, daß die Kälte aus diesem Teil des Rheins ordnungsmäßig nach Petrolstein schmelzen müssen. Er beschwerte sich darüber; es entstand eine lange Zeitungsschelte, bis der Mann darüber belehrt worden war, daß, wenn er Kälte aus dem Rhein laufe, er sich daran gewöhnen müßte, daß sie nach Petrolstein oder Karbol schmelzen; denn die Kälte wählen sich in den Bettgrund des Rheins ein und werden durch die dort befindlichen chemischen Stoffe total veräußert.

Meine Herren, auch der Salmfang ist an der Lorelei in erschreckender Weise zurückgegangen. Gerade dort sind die Fänge aufgestellt, weil der Rhein, wie Sie wahrscheinlich alle wissen werden, dort sehr eng zwischen die Felsen zusammengedrängt ist; er ist dort ziemlich tief, über 75 Fuß tief; man konnte das sehen, als einmal ein Schiff aus dem Kopf stand, die ganze Steinmauer des Schiffes in den Bug gerutscht war und nur das Heck herausragte; damals konnte man die ganz gewaltige Tiefe des Rheins feststellen. Da kommt der Salm schwer durch, er arbeitet furchtbar, und in dieser Arbeit stromaufwärts wird er eben gefangen. Selber sind die Fänge nur sehr gering; vor ein paar Jahren sind einmal 96 Salme gefangen, im nächsten Jahre sind es 120 gewesen; das ist ja gar nichts. Tausende müßten gefangen werden. Allerdings, die Raubfischerei in Holland beeinträchtigt den Fang sehr.

Auch in sanitärer Beziehung ist die Sache von außerordentlicher Bedeutung. Wir haben festgestellt, daß Typhusbakterien noch 73 Kilometer unterhalb ihres Eintrittens in den Rhein vollständig keimfähig befunden worden sind. Der Typhus reißt in den Großstädten am Rhein — ich will selbstredend keine Namen nennen — überhaupt nicht ab. Es sind immer einzelne Fälle da. Also ist auch unsere Schifferbevölkerung auf dem Rhein sehr gefährdet. Die Leute nehmen doch natürlich das Wasser aus dem Strom. Wenn sie das auch auf der linken Seite ziemlich ungefährdet tun können, so können sie es auf der rechten Seite

unter keinen Umständen, wenn sie nicht sich und ihre Familien gefährden wollen.

Nun, meine Herren, ist mir gesagt worden: das ganze Fischereigewerbe am Rhein kann ja ausgekauft werden, wozu sind denn überhaupt die Fischer da? Das kann ich unter keinen Umständen akzeptieren, und wenn das jemals geschehen sollte, so sind gehörige Entschädigungssummen nötig. Dann aber, meine Herren, kommen auch die Gemeinden, die am Rhein liegen, und beanspruchen Entschädigungen dafür, daß sie das Wasser nicht mehr aus dem Rhein entnehmen können zur Viehtränke, zur Gartenbewässerung usw.; sie könnten auch nicht darin baden — das ist ja ausgeschlossen —, sie müssen immer auf die linke Flussseite hinüberfahren. Und die Gemeinden im engeren Rheintal, vom Ringer Loch über Altmannshausen abwärts bis mindestens St. Goarshausen, hätten ein begründetes Recht, auch darüber zu klagen, daß die Fremden nicht mehr dort einfahren: auf den Fremdenverkehr sind sie aber angewiesen. Ja, ich wundere mich, daß der Rheinische Verkehrsverein die Sache nicht aufgegriffen hat — wenigstens ist mir nicht zu Ohren gekommen, daß er es getan hätte —; es wäre jedenfalls ein sehr gutes Motiv für ihn, vorzugehen.

Noch ein Punkt: wir können auch einmal in die Lage kommen, im Kriegsfall am Rhein aufmarschieren zu müssen, und wenn der Rhein dann so verschmutzt ist wie jetzt, so kann das zu vollständigen Katastrophen führen, denn für solche Heeresmassen sind die paar Brunnen in den Ortschaften bald geleert, die Armees würde in Verlegenheit kommen, wenn sie diese großen Wassermassen nicht zur Tränkung der Pferde, als Kochwasser usw. gebrauchen könnte. Aber auch vom internationalen Standpunkt aus muß man dafür eintreten, daß der Rhein mehr in Ordnung kommt. Als ich neulich am Rhein stand, stand eine junge Pariserin dabei und sagte: „O ces... les Allemands, comme ils traitent le pauvre Rhin!“ (O diese... Deutschen, wie behandeln sie den armen Rhein!) (Gefährdet!) Meine Herren, da hat sie selber recht gehabt. Ich konnte ihr nicht einmal deutlich werden, denn sie war in ihrem Recht. Die Wasserstraßen in Frankreich sind im allgemeinen viel besser gehalten. Sehen wir uns aber mal hier die Spree an: wie schön ist sie gehalten! Das ist ein Ruhmes-titel der Verwaltung von Berlin, den man ihr nicht nehmen kann. Ich stelle das als Beispiel hin für andere.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. Februar.

— **Kurgäste.** Es ist hier eingetroffen: Prinz Viron von Curland aus Berlin mit Dienerschaft zu längerem Aufenthalt im „Hotel Rose“.

— **Personal-Nachrichten.** Eisenbahnbetriebsingenieur a. D. Rechnungsrat Hermann Korn hierselbst erhielt den Roten Adlerorden vierter Klasse, die Eisenbahnlokomotivführer a. D. August Drieselmann zu Gochs und Ludwig Reiser zu Hünzburg den Königlich Preussischen Orden vierter Klasse, der pensionierte Eisenbahnführer Heinrich Oette zu Sterkrade, bisher in Offenbach a. M., der pensionierte Eisenbahnführer Heinrich Goldmann zu Homburg a. M. d. S. Sterkrade, der bisherige Eisenbahnanlagenarbeiter Wilhelm Glas zu Schödeln im Distrikte des Allgemeinen Ehrenzeichens.

— **Komet und Witterung.** Eine nicht uninteressante Erinnerung an die letzte Erscheinung des Halleyschen Kometen wird von einem Mitarbeiter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wieder aufgefrischt. In der während der Jahre 1835 bis 1837 erschienenen 24. Auflage der „Camera Obscura“ liest man folgendes: „Nein, ich glaube jetzt, daß trotz Newton und Herschel eine Veränderung in unserem Weltsystem stattgefunden hat. Mein Barbier hätte mich betrogen davon überzeugt, denn „mit dem Kometen von Halley“, sagte er wohl zehnmal, „ist es nicht ganz richtig“, und als dann die Winter ausblieben, und als es in Italien kälter war als bei uns, als die Maimonate uns Kobenbernter brachten, als ich am Neujahrsmorgen drei blühende Weiden pflückte — da begann ich an den Mann in dem langen blauen Rock und den silbernen Ohrringen, der immer etwas

bei bestimmten Krankheitsfällen. Das eigentliche Bad des Kometen aber ist und bleibt das kalte, bew. kalte Bad. Im Winter sowohl als wie im Sommer.

Aus Kunst und Leben.

tz. Frauen in der Sternkunde. Ein neu entdeckter Komet gibt den Männern der Wissenschaft, wie augenblicklich der Halleysche Komet, Gelegenheit, die Probleme der Sternkunde zu diskutieren. Doch es waren nicht immer nur Männer, die sich mit der Sternkunde beschäftigt haben, auch Frauen sind als Astronominnen bedeutend hervorgetreten. Die Berliner Sternwarte hat sogar den Ruhm, den Frauen die Wissenschaft der Sternkunde besonders zeitig zugänglich gemacht zu haben. Gleich in den ersten Jahren ihres Bestehens amtierten an der Berliner Sternwarte zwei weibliche Observatorinnen. Natürlich hatten diese beiden Frauen das Interesse für die Wissenschaft von Hause aus mitbekommen. Die eine Astronomin war nämlich Maria Margarete Kirch, die Frau des Astronomen Kirch, die andere war seine Tochter Christine. Maria Margarete Kirch hat sogar das Verdienst, einen Kometen selbst entdeckt zu haben; es war der Komet von 1702, und im Jahre 1709 schrieb sie ein „Traktat“ über die Konjunktion der Sonne mit Saturn und Venus, und im Jahre 1711 schrieb sie ein zweites Traktat über die Konjunktion des Jupiter und Saturn. Christine Kirch war nicht so glücklich, einen Kometen selbst zu entdecken, aber ihre Arbeiten auf dem Gebiete der Sternkunde waren nicht unbedeutend und wurden sogar in der damaligen Zeit entsprechend gewürdigt. „Mademoiselle Kirch“, wie man die jüngere Kirch nannte, war wohl die populärste Frau ihrer Zeit. Kein Wunder, sie war als „Kalenbermacherin“ berühmt, und die Mischwebern der Mademoiselle, die ihr an naturwissenschaftlicher Schulung weit nachstanden, besuchten die berühmte Zeitgenossin nicht selten mit den sonderbarsten Anfinnen. Da sollte Mademoiselle Kirch ihnen verraten, wie das Wetter zu der und der Zeit sein würde, da man an diesen Tagen gerade ein besonderes Fest vorhatte. Oder aber Mademoiselle

zu scheren und stets etwas zu schwächen wußte, schließlich doch zu glauben und ich sagte mit ihm: „Wahrlich, dieser Komet von Halley ist doch schuld daran.“ Werthwirdig ist, daß also auch damals das Wetter in einer gewissen Beeinflussung war, wie wohl Astronomen und Meteorologen, gewiß mit triftigen Gründen, jeden Zusammenhang zwischen dem Wetter und der Erscheinung von Kometen leugnen. — Der neue Komet, der an den letzten Abenden recht gut zu beobachten war, wird, wie Professor Kobold in Kiel mitteilt, trotz seiner günstiger werdenden Stellung am Himmel in zwei Wochen dem freien Auge entzwinden.

— **Bürgerhaushalt.** Der Buchdruckermeister Rudolf Bechtold dahier ist Eigentümer des Hauses Lützenstraße 32, für welches er auf Grund der Gebührenerordnung vom 28. August 1906 entsprechend einer Grundfläche von 18,95 Meter mit 473 M. zu den Kammlanschlußkosten herangezogen worden ist. B. glaubt, nicht zu der Entrichtung dieses Betrags verpflichtet zu sein, weil der Gebührenerordnung eine rückwirkende Kraft nicht habe gegeben werden können, da, wenn eine einschlägige Gebühr nicht früher erhoben worden sei, den Magistrat allein dafür die Verantwortung treffe, resp. weil neben einer fortlaufenden Benutzungsgebühr eine Anschlußgebühr zu erheben, nicht statthaft erscheine. Gestern jedoch wurde seine Klage auf Freistellung von den Anschlußkosten abgewiesen mit Rücksicht darauf, daß der Rechtsbestand des Kostenstatuts mehrfach bereits anerkannt worden sei, daß der § 2 der Befreiungsvorschriften keine Anwendung finde, weil ein Beitrag zu dem Kammlanschluß noch nicht geleistet sei, und daß auch die in § 87 des Kommunalabgabengesetzes vorgesehene Anfordungsfrist gewahrt sei. — Dr. phil. August Reuter nebst Geschwistern in Homburg sollen für einen Neubau an der Brendelsstraße 2156 M. Straßenanlegungskosten entrichten, sie behaupten aber, es handle sich bei dem Bau nicht um ein selbständiges Anwesen, sondern lediglich um eine Ergänzung der bereits bestehenden Anliegerkette an der Kirbörfer Landstraße, sie verlangen u. a. aus diesem Grund die Freistellung von der Abgabe, wurden jedoch gestern mit ihrer bezüglichen Klage abgewiesen, weil es sich um ein Wohnhaus an einer neuen Straße handle, und weil auch die Bemängelung der Höhe der Gebühr unberechtigt sei.

— **Freilassung der Sparfassenbeamten von Kautionsstellung.** Der Minister des Innern hat dem von verschiedenen Sparfassenverbänden wiederholt gestellten Ersuchen um Freilassung der Sparfassenbeamten von einer Kautionsstellung nunmehr stattgegeben, indem er verfügt hat, daß bei kommunalen Sparfassen, bei denen satzungsmäßig für eine ordnungsmäßige Gegenbuchführung gesorgt ist, auf gemeinschaftlichen Antrag der Vertretungskörper des Sparfassenverbands — Magistrat und Stadterordnete, Kreisrat und Kreisrat usw. — von der Stellung einer Kautions der Sparfassenbeamten abgesehen wird. Der Oberpräsident hat im Einzelfall seine Genehmigung zu erteilen.

— **Fremdsprachliche Vorträge.** Am Mittwochabend sprach in der Aula der Oberrealschule M. Gointot über Frankreich mit Ausschluß von Paris, das die Zuhörer bei anderer Gelegenheit einmal beschäftigen wird. An etwa 50 Zuhörern wurden die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Frankreichs aus Nord und Süd vorgeführt und erfuhren im allgemeinen eine ansprechende Erklärung.

— **Über eine Beschleunigung der Zustimmung zu Steuerbeschlüssen der Gemeinden.** Der Minister des Innern folgenden Erlass ergehen lassen: „Bei Erstellung der Genehmigung und Zustimmung zu Beschlüssen über die Deckung des Kommunalsteuerbedarfes oder zu Steuerordnungen von Gemeinden und Kreisen ist nicht immer mit der in Angelegenheiten dieser Art erforderlichen Beschleunigung verfahren worden; insbesondere ist das Zustandekommen von Umsatz- und Wertzuwachssteuerordnungen durch einen zu langsamen Geschäftsgang in einigen Fällen so verzögert worden, daß zum Schaden der Kommunalverbände größere Werte der Besteuerung entgangen sind. Ich bestimme daher, daß alle Angelegenheiten, die die Verteilung des Kommunalsteuerbedarfes auf die verschiedenen Steuerarten oder die Einführung oder Abänderung von Steuerordnungen in Gemeinden und Kreisen betreffen,

Kirch wurde verantwortlich gemacht, daß in dem Kalender irgend ein bestimmtes Datum als Regentag verzeichnet war. Mademoiselle Kirch war nämlich lange Jahre die Kalendermacherin für ganz Schlefien. Sie starb im Jahre 1782 im Alter von 85 Jahren. Ihrem Ausspruch nach soll nichts die Frauen so lange jung und frisch erhalten wie das Deuten in den Sternen. Abgesehen war der Ruf der beiden Damen auch wissenschaftlich nicht amüßig. Adolf Harnack erwähnte sie beide in seiner „Geschichte der Akademie“ und rühmte ihre Verdienste um die Geschichte der Astronomie.

Theater und Literatur.

Zu einer Anthologie „Ernst Moritz Arndt, Gedichtblätter deutscher Dichter“ (im Verlag Karl Georgi, Bonn, erschienen), hat der Herausgeber F. Voelckel, der Begründer des Arndt-Museums zu Godesberg a. Rh., eine große Reihe poetischer oder profanliterarischer namhafter deutscher Autoren der Gegenwart gesammelt. So ist ein schönes geistiges Denkmal des Dichters errichtet worden.

Bildende Kunst und Musik.

Der Rektor der deutschen Tenöre, der Kammerfänger Heinrich Sonthheim in Stuttgart, vollendete gestern sein 90. Lebensjahr. Im vergangenen Jahr konnte er das 70jährige Jubiläum seines ersten Aufstiegs feiern. Sonthheim gehörte mit Niemann und Wachtel zu dem einflussreichsten Tenoristen Dreigestirn, das in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts am deutschen Opernhimmel glänzte. In ständiger Begabung übertrug Sonthheim die beiden Genossen. Sonthheims Stimme war geradezu phänomenal und sprach vom großen S bis zum zweigestrichenen C gleichmäßig leicht an.

In der Berliner Sektion ist es bei Gelegenheit der Vorstandswahl zu einer inneren Krise gekommen. Der gesamte Vorstand mit Max Biebertmann an der Spitze und eine Reihe anderer Mitglieder trugen sich mit dem Gedanken, aus der Vereinigung auszuscheiden. Den Anlaß zu dieser Sektion in der Sektion bot die Wahl einiger jüngerer Mitglieder und das dadurch bedingte Ausscheiden einiger älterer aus dem Vorstand.

der dem Vermerke „Sofort“ in den Geschäftsgang zu geben und von allen Amtsstellen umgehend zu erledigen sind, wobei auch nur tageweise Verzögerungen zu vermeiden sind. Die Herren Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten erlaube ich ergebenst, der Beobachtung dieser Bestimmungen durch die beteiligten Amtsstellen ihre besondere Sorge zuzuwenden und darauf hinzuwirken, daß auch die Bezirks- und Kreisamtschiffe demgemäß verfahren.“

— **Polizeiverordnung für die Karnevalstage.** Im Angelegenheit veröffentlichte die Polizeiverordnung vom 17. Februar 1908 über die Polizeivorschriften für die Dauer der drei Karnevalstage (Sonntag, Montag und Dienstag vor Aschermittwoch). Zuwiderhandlungen gegen dieselben werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine verhältnismäßige Haftstrafe tritt.

— **Das Rodeln und die Polizei.** Die vorgekommenen Unfälle durch den Rodelsport haben die Polizeidirektion veranlaßt, auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 27. November 1909, den Rodelsport betreffend, hinzuweisen und deren genaue Beachtung in Erinnerung zu bringen. Nach diesen Bestimmungen ist das Rodeln auf den Straßen und Plätzen im Stadtgebiet allgemein verboten. Darunter sind auch alle mit Häusern bebaute Haupt- und Nebenstraßen der äußeren Stadtgrenze zu verstehen, wie z. B. die Platten, Schützen-, Bachmeier-, Kar-, Zahn-, Dohheimer-, Schiersteiner-, Viebricher-, Frankfurter-, Vierstädter Straße, Schöne Aussicht, Zisterne-, Rosel-, Thomae-, Kapellen-, Nerobergstraße usw. Eine strikte Durchführung der erwähnten polizeilichen Bestimmungen ist angeordnet und den Schulpflichtigen erteilt worden, Zuwiderhandlungen zwecks Befristung der Schulden zur Anzeige zu bringen. Gleichzeitig macht der Herr Polizeipräsident darauf aufmerksam, daß außer der verwirkten polizeilichen Strafe Schuldige auch für den eventuell angerichteten Schaden dem Beschädigten gegenüber ersatzpflichtig sind.

— **Petroleumvergiftung.** Eine junge Dame hatte sich die Haare mit Petroleum gewaschen, weil sie gehört hatte, es sei ein gutes Haarmittel, und hatte dazu 100 bis 150 Gramm Petroleum gebraucht. Unmittelbar darauf wurde sie von ersten Krankheitserscheinungen befallen: Das Gesicht war blaß, die Lippen blau, die Augäpfel traten hervor, die Pupillen waren erweitert, der Puls schwach und schnell. Sie war bei Bewußtsein, jedoch sehr schwach und klagte über häufige Kopfschmerzen; die Haut an den Schläfen war bei Berührung empfindlich und geschwollen, auch klagte die Dame zeitweilig über Atemnot und schien verwirrt zu sein. Unter Behandlungsmitteln erholte sich die Kranke allmählich wieder, jedoch war Schwellung der Kopfhaut nebst Kopfschmerzen noch bis zum nächsten Morgen vorhanden. Dauernde nachteilige Folgen blieben jedoch nicht zurück.

— **Ein Zusammenstoß zweier Fuhrwerke,** der gestern nachmittag 2 Uhr Ecke der Mauritiusstraße und Kirchhoffstraße, hatte zur Folge, daß ein Kasten mit leeren Mineralwasserflaschen zur Erde fiel und teilweise zerbrach. Die gefüllten Flaschen blieben verschont, und so ist der entstandene Schaden ein geringer. Bemerkenswert wäre noch, daß die Wagenlenker bei dem Malheur ihre Ruhe bewahrten und nicht in das sonst bei solchen Vorkommnissen übliche Geschimpfe ausarteten.

— **Wegunfertigkeit** wurde gestern nachmittag in der Kirchgasse eine Dame. Man brachte sie in einer Droschke nach ihrer Wohnung in der Oranienstraße.

— **Ein Kaminbrand** entstand gestern nachmittag um 1/2 3 Uhr Kirchgasse 42 in der Hofbäckerei Vossing. Die Feuerwache machte ihm nach kurzer Zeit ein Ende.

— **Kurhaus.** Die Kurverwaltung glaubt die Besucherinnen ihrer Veranstaltungen darauf aufmerksam machen zu sollen, daß nur bei den regelmäßigen Abonnementkonzerten der Besuch des großen Saales in Sülten gestattet ist, daß die selben aber von den Parkettbesucherinnen bei allen anderen Veranstaltungen, auch solchen im Abonnement mit Solisten, wie bei der Mendelssohn-Feier am Freitag dieser Woche, aus Rücksicht gegen die räumlich sitzenden Besucher in der Garderobe abzugeben sind. Bei Vorstellungen und anderen Veranstaltungen im kleinen Saal ist diese Rücksichtnahme nicht nur im Parkett, sondern auch auf den Galerien geboten, da diese keinen ambulantbesuchenden Aufbau haben.

— **Wer ist der Stenographie zu Dank verpflichtet?** Über dieses Thema sprach in der Stenographieschule (Gewerbeschule) Herr Lehrer S. Paul. Wir entnehmen den Ausführungen folgendes: Der dem heutigen Handel und Verkehr dienende Brief, wenn er einen Blick in das innere Gebirge des Lebens tut, kann, welche Verwendungsgebiete die Stenographie in den letzten Jahrzehnten erobert hat. Alle Verufe, alle Stände sind unter den Jüngern der geistigen Arbeit vertreten. Prof. Dr. Virchow nannte die Stenographie ein Erkennungsmerkmal moderner Bildung. Groß ist die Zahl derer, die sich selbst der Stenographie bedienen oder sie in ihre Dienste ziehen. Sie alle sind der Stenographie zu Dank verpflichtet. Die amtlichen, die Kongreß- und die Diplomatengraphen in den Geschäften und Bureaus, die durch diese Fertigkeit zu einer Stellung gelangt sind, aber nicht bloß die Stenographen, auch die Körperbeschaffen, denen die Stenographen dienen, sind ihr tributpflichtig. Nach Jahren kann man sich über den Sinn und Geist der geistigen Verhandlungen informieren durch die stenographischen Protokolle. Der Abgeordnete, der seine schlecht klangvolle Rede liest, wird auf die Fehler aufmerksam und lernt dadurch das Reden. Der rechtsprechende Richter, wie die rechtsprechende Partei hat der Stenographie, der Vürstin der Wahrheit, zu danken; auch das Volk, das in ihr die Vermittlerin zwischen Sprecher und Publikum erkennt. Die Wissenschaft selbst erkennt mit Dank an, was die Stenographie leistet bei Aufzeichnungen über neue Versuche, Entdeckungen, Erfindungen und Fortschritte. Arzt und Patient sind gleichberechtigt beim Danke, wenn durch die Aufzeichnung der Krankheits- und deren Begleiterscheinungen eine Heilung gesichert wird; der Leser eines Buches, einer Tageszeitung mag sich erinnern, daß auch hier die Stenographie wesentlich beteiligt war. Selbst die Nachwelt hat der Stenographie gegenüber noch Verpflichtungen, da letztere oft Wertvolles der Vergessenheit entreißt. In die Geschichte des Vaterlandes sind durch die Stenographie beeinflusst worden, wenn im Kriege infolge einer stenographierten, rasch überbrachten Meldung über die Stellung des Feindes usw. die Schlacht eine günstige Wendung nahm. Eltern, Lehrern und Schülern ist die Stenographie eine Gefährtin; sie hilft sich in den Dienst der übrigen Lehrfächer und gibt — abgesehen von der formalen und Allgemeinbildung, welche die Erlernung und Anwendung der Stenographie gewährt — freie Zeit zu Spiel und Erholung; dem Studenten photographiert sie die Gedanken des Professors. Dem Telefonisten stenographieren, der die richtige Ausdrucksform einer Übermittlung sichert, sind Prinzipal und Auftraggeber dankbar. Der zu Aufzeichnungen geneigte Redner, der in der Versammlung steht, wie der Griffel des Stenographen eifrig dahinführt, um die Ausführungen festzuhalten, dankt im Stillen der namentlichen Stenographie, die ihn veranlaßt hat, seiner Zunge Zügel anzulegen. Alle aber, die durch die Stenographie in erhöhtem Maße an den Segnungen

der durch die Schrift herbeigeführten Kultur teilnehmen, schulden der Kunst und deren Erfindern großen Dank.

— **Wiesbadener Karneval 1910.** Samstag-Sonntag, den 6. Februar, von nachmittags 3 Uhr ab, findet in dem nährlich dekorierten Theatersaal der „Walballe“ das diesjährige große Kinder-Kostümfest des Wiesbadener Karnevalsvereins „Karballa“ statt. Zu diesem Kinder-Kostümfest hat die „Karballa“ allerliebste Spielchen zur Gratis-Verteilung an sämtliche Kindermasken angehängt. Dieses Kinder-Maskenfest hatte stets großen Anfang gefunden. Der August sowie die besten Clowns einer der größten Zirkusgesellschaften sind engagiert und werden die große Kinderpolonaise zu Pferde mitmachen. Abends 8 Uhr 11 Min. findet der beliebte und stets gut besuchte große Bürger-Rosentanz, ebenfalls im Theatersaal der „Walballe“ statt. Prinz und Prinzessin Karneval haben ihr Erscheinen mit Gefolge zugesagt. Originelle Überraschungen stehen bevor.

— **Bismarckfeste (Bismarckturm).** Zum Banfonds sind weiter folgende Gaben eingegangen: Aus einer Bitte Eulenburg 20 M., gesammelt durch die Herren Sch. Stadt 10 M., Geh. Konfessionarlat Jäger 100 M., Stadtrat Spitz 10 M., Oberleutnant v. Bengel 5 M., Kommerzienrat Langenbach 10 M. Als Ertrag des Konzerts der Wiesbadener Sängervereinigung am 2. September 1909 konnten dem Fonds 1000 M. überwiesen werden. Darin sind enthalten: von Hrl. Wissen 10 M., Oberamtsrichter Bernz 5 M., Rentner Wittboer 5 M., Oberregierungsrat Dr. v. Gaudi 20 M., Hauptmann Hefschmann 10 M., Bauingenieur Verlit 3 M., Regierungsrat Dr. Siller 20 M., Fabrikbesitzer Gustav Wirtz 20 M., Rechnungsrat J. A. Schäfer 3 M., v. Schönaich-Carolath 4 M., Oberleutnant Feil 2 M., Grobhandeler Stud 5 M., Frau Stud 5 M., Rentner Kirsten 10 M., C. J. Frankenhof 2 M., Generalarzt Dr. Edler 2 M., R. A. M. Dr. Gerwarth v. Bittenfeld 3 M., Aus Jagst: Gattlich Kurz 3 M., Joh. Georg Heinrich Klein 2 M., Wilhelm Hennemann 1 M., Joh. H. Göbel 60 Pf., Christian Ungeheuer 50 Pf. Zusammen: 1504 M. Weitere Beiträge können jederzeit bei dem Banfonds Marcus Berle u. Ko. eingekassiert werden.

— **Israelitischer Gottesdienst.** Israelitische Kultus-gemeinde. (Synagoge: Michaelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 5.15 Uhr. Sabbat: morgens 9 Uhr, Predigt 9.45 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6.15 Uhr. Gottesdienst im Gemeindefaal: Wochentage: morgens 7.15 Uhr, nachmittags 4.45 Uhr. Die Gemeindefaal ist geöffnet Sonntags von 10 bis 10 1/2 Uhr.

— **Alt-Israelitische Kultusgemeinde.** (Haupt-synagoge: Friedrichstraße 25.) Freitag: abends 5 1/2 Uhr. Sabbat: morgens 8 1/2 Uhr, Jugendgottesdienst 2 1/2 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6 1/2 Uhr. Wochentage: morgens 7 1/2 Uhr, abends 5 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Staltheater.** Heute Freitagabend ist im Staltheater für den hier so schnell populär gewordenen Tümmel-Darsteller Heinrich Schmidt ein Ehrenabend angelegt. Der Künstler wird sich einem sicher zahlreich erscheinenden Publikum zum letztenmal in seiner Glanzrolle als Refektorium Lehmman in „Es lebe der Refektorium“ zeigen. Von Samstag bis Dienstag finden vier große Maskenbälle statt, verbunden mit den Vorstellungen des Theaters Schmidt. Auf allen Plätzen wird nur ein Eintritt von 50 Pf. erhoben. Nach 10 Uhr, zum Beginn des Balles, hat jedermann freien Eintritt.

Vereins-Nachrichten.

— **Wie aus dem Angelegenheit bereits hervorgeht,** veranstaltet der „Turnverein“ in seiner gewohnten Weise am 5. d. M. von abends 8 1/2 Uhr ab in seinen sämtlichen festlich dekorierten Räumen, Schulmühlstraße 25, seinen großen diesjährigen Maskenball mit Überbaldungen und Darbietungen aller Art: Maskenball, Schachbude, Orientalisches Café, Nordpolkabinett. Einweisung der neuen Wiesbadener Hütte usw. u. u. u. Montag nachmittags von 4 Uhr ab, findet das so beliebte große Kinder-Maskenfest statt, verbunden mit kinematographischen Vorstellungen, Struwwelpeter-Theater, Aufschub und anderen Belustigungen für jung und alt. Abends von 8 1/2 Uhr ab großer Lampionabend — Gesindeball —, Ausflug mit 3.2 nach dem Nordpol, Alen der Erdachse und die anderen Sehenswürdigkeiten.

Vereins-Versammlungen.

— **In der am Mittwoch im „Westendhof“ stattgefundenen** Versammlung der „Jugendbewegung für Damen, Schneider und Schneiderinnen“ fand als erster Punkt Wahl des Oberrichters auf der Tagesordnung. Dabei wurde der bisherige Oberrichter Jean Big einstimmig wiedergewählt, und zwar auf weitere 3 Jahre. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt und der Dank der Innung ausgesprochen. In den Berlingsauskunft trat nun ein Herr Adolf Debus. Bei dem Punkt Weiterprüfung, die zurzeit im Gange ist, entspann sich eine längere Besprechung. Da es sich herausstellte, daß viele vor der Prüfung zurückschrecken, obwohl niemand Beirungen halten darf, der nicht schon vor Inkrafttreten des Gesetzes selbständig war, oder die Weiterprüfung mit Erfolg abgelegt hat, ist infolgedessen der Innungsvorstand angedacht, streng nach dem Gesetz vorzugehen. Die Versammlung wurde gegen 11 Uhr geschlossen.

Vereins-Feste.

(Mahnrede hat bis zu 20 Stellen.)

— **Die „Krieger- und Militär-Kameradschaft** Kaiser Wilhelm II.“ feierte den Kaisergeburtstag am 20. Januar im „Kaisersaal“. Dagheimer Straße 15. Unter den zahlreich erschienenen Festteilnehmern befanden sich Polizeipräsident v. Schend, Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Vorling, Oberleutnant v. Dettin und mehrere Offiziere der biesigen Garnison. Nach einem von Frau Direktor Wilhelm vorgetragenen Prolog und einigen beifälligen ausgenommenen Reden von Frau Minrich hielt das Vorstandsmittglied Oberleutnant v. A. Kottinsbektor Schröder die Festrede. Als Theaterstück wurde „Anna-Lise“ (des alten Dehners Jugendlied) von Gerich gegeben. Direktor Wilhelm mit seinem Personal des Volkstheaters hat es mit diesem Stück verstanden, sich den öffentlichen Beifall der Zuhörer zu erringen. Der nachfolgende Ball hielt die Festteilnehmer noch einige Stunden frohlich beisammen.

— **Das diesjährige, von der Privatgesellschaft „Siegfried“ am letzten Sonntag, den 30. Januar cr., auf der „Alten Adolfsbühne“ (Festher Jos. Paul) veranstaltete karnevalistische Nappentanzkonzert verlief wieder in der schönsten Weise. Der große, auf das nährlich dekorierte Saal war bereits um 5 Uhr überfüllt. Durch Abhängen der gemeinschaftlichen Bieder, sowie das von den Damen Kräulein Wolf und Kräulein Engel und den Herren Linpe, Walheim und Hermann aufgeführte gelungene Theaterstück: „August kommt“ wurde die Stimmung noch erhöht. Die Eröffnung, die Vorstellung des 11er Komitees durch den nährlichen Präsidenten, der Einzug der Wiesbadener Karnevalsvereins und schließlich eine Kreppolonaise mit eingebundenen Geldbilden machten großen Effekt. Auch die langfristige Jugend kam voll auf zum Rechte. In die Biederblätter, sowie alle im Programm beteiligten wurden zum hohen prachtvollen Orden verteilt. Es war ein recht rheinisches Narrenfest bei der jungen Gesellschaft und kann diese wieder einmal auf den großen Erfolg stolz sein.**

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Biebrich, 3. Februar.** Den Musikinstrumentenfabrikanten Wilhelm Hermann und August Hedeel, Inh. der Firma Wilh. Hedeel hiersebst, ist das Prädikat als Königlich Hofinstrumentenfabrikanten verliehen.

(1) Biebrich, 2. Februar. Ein größeres Unglück hätte gestern leicht entstehen können. Eine ältere, offenbar geistesgestörte Frau, Hedde, als sie allein zu Hause war, ihr Bett in Brand. Als die Flammen und der Rauch zum Fenster herausströmten, wurden Nachbarn darauf aufmerksam. Zur

mit Mühe konnten sie die Frau aus dem Zimmer bringen und so vor dem Ertrinken retten. Das Feuer war bald gelöscht, so dem die Teile des brennenden Bettes durchs Fenster in den Hof geworfen wurden.

— **Zeiselheim, 3. Februar.** Die zweite große Flügel-Ausstellung des Geflügelzüchters Vereins Walballe und Umgebung unter dem Protektorat des Landrats Herrn v. Heimburg findet am 20. und 21. Februar d. J. hier im Saal des Gasthauses „Zur Krone“ statt. Das ausstellende Geflügel muß spätestens 11. Februar bei der Ausstellungslieferung angemeldet sein. Aufnahme finden nur gesunde Tiere. Sollen möglichst entweder ein männliches und ein weibliches oder mehrere weibliche und ein männliches Tier in einem Ausgestellt werden. Bei Verläufe reflektiert, hat das schon anzumelden. Alle Tiere müssen bis spätestens 18. Februar, abends, im Ausstellungslokal sein.

Nassanische Nachrichten.

— **Nh. Nassau a. d. L., 2. Februar.** Eine beim letzten Hochwasser angeschwemmte männliche Leiche wurde gestern in der Nähe der Obernach gefunden. Aus den noch leserlichen Papieren ergab sich, daß der Tote in Dillenburg geboren ist und im 65. Lebensjahre stand. — Auf der Lahnbrücke Obernach verfuhrte eine fremde Dame, sich und ihre kleine Tochter in die Lahn zu stürzen. Durch herbeieilende Personen wurde dies verhindert und die anscheinend Geisteskrank der Ortspolizei übergeben.

— **Dies, 2. Februar.** Heute mittag fand unter dem Vorsitz des Herrn Defans Wilhelm die Generalversammlung der nassanischen Vereine des Nassanischen Vereins statt. In dem Bericht über den Verlauf des Hauptfestes zu Bielefeld, während Herr Hauptlehrer Schupp über das Hauptfest des Nassanischen Vereins in Bielefeld eingehend berichtete. Zum Hauptfest in diesem Jahr nach Dillenburg wurde Herr Pfarrer Eibach-Grumbach und der Kreisnassanische Sabon-Sabnstätten als Abgeordneter und zu Stellvertretern Herr Pfarrer Lodi-Oberneisen und Herr Hauptlehrer Volkmar-Freundlich gewählt. Das Nassanische Hauptfest findet im Juni in Dies statt. — Über die Nassanischen Vereine berichtete Herr Defans Wilhelm. Im Juli ist das Nassanische Fest in Langenscheid abgehalten worden. Herr Pfarrer Lodi-Oberneisen trug den Rechenschaftsbericht über den Nassanischen Bund vor. Unser Zweiverein zählt gegenwärtig 2012 Mitglieder. — Endlich berichtete Herr Hauptlehrer Schupp über die „Deutsche Lutherfestsung“. Zu Abgeordneten für die Hauptversammlung in Bielefeld wurden die Herren Pfarrer Nassanische-Platz und Lehrer Ranges-Viebrich und zu Stellvertretern die Herren Pfarrer Auler-Freundlich und Lehrer Düllmann-Platz gewählt.

Aus der Umgebung.

— **vb. Darmstadt, 3. Februar.** Der Provinzialdirektor der Provinz Starkenburg Geheimrat Freiherr v. Graneu ist heute im 71. Lebensjahre hier gestorben.

— **Niedersachsen, 2. Februar.** In der von einem Nordamerikaner lebenden Sonne des Ortes Niederlaufheim errichteten Sängerkasse fand am Sonntag nachmittag eine aus ganz Niedersachsen von ungefähr 700 Personen besuchte Bezirksversammlung des Rhein-Mainischen Bundes der Vereine für Volksbildung (mit dem Sitz in Frankfurt am Main) statt. Das von Herrn Pfarrer Presenius aus Offenbach erstattete Referat befaßte sich mit der Frage, wie die Volksbildung in Niedersachsen zu vertiefen und zu erweitern sei. Der Verbandsgefahrsführer Volk konnte mitteilen, daß der Verband jetzt 200 angeschlossene Vereine habe und daß von ihm eingeleitete Anregung ständig Fortschritte mache. — In die Bezirksversammlung schloß sich ein Volksunterhaltungabend mit dem Thema „Deimat“ an, der von mehr als 200 Personen besucht war.

Sport.

— **L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Die sonntägliche Familienwanderung des Klubs, die eine Beteiligung von über 100 Tausenden fand, zeigte so recht die frohe Stimmung, welche bei diesem Touristenfeste herrscht, das erstmalig im neuen Jahre durch hohen Schnee auf unbetretenen Pfaden sich seinen Weg zu unseren Taunusböden bahnte. Gegen 1/2 2 Uhr trat man, geleitet durch die Herren Wendler und Weber, die Wanderung an. Kaum merklich bedeckte der Schnee die Straße. Erst am Hahnenbühl wurde die Schneedecke mächtiger. Beim Försterhaus bog die Wanderer in den Wald zur Rechten ein. Mäßige Bewölkung bot der Weg zwar doch manch wunderbares Winterbild grünte im Vorübergehen. Gegen 4 Uhr war die hohe Wurzel erreicht, von wo nach kurzer Rast die Wanderer nach Weidenstadt abbiegen, um bei Conrads Einkehr zu halten. Proße Nieder erlangen und manch frohen Tanz, vor allem die allerliebste Taunuspolonaise lehrte, daß der Wanderers Herz ewig jung bleibt.

— **sr. Im Weltmeisterschafts-Schachwettkampf** zwischen Lasker und Schlechter wurde jetzt die siebente Partie im „Hotel de Rome“ zu Berlin beendet, die abermals ein Remis ergab. Diese Partie, die am Sonntagabend nach dem 60. Zug von Schlechter, der die weißen Steine führte, abgebrochen worden war, nahm nach ihrer Wiederaufnahme noch einen sehr spannenden Verlauf. Es gelang aber weder Schlechter noch Lasker trotz wiederholter Opfer, einen Vorteil zu erringen. Sie mußten vielmehr die Partie als unentschieden aufgeben. Der Stand des Wettkampfes ist nunmehr: Schlechter 4, Lasker 3 Punkt. Es bleiben nur drei Partien zu spielen, und es scheint, als ob es dem Weltmeister Lasker schwer fallen wird, den Vorprung Schlechters aufzuholen oder selbst einen Vorprung gegen den mit größter Umsicht spielenden Gegner zu erringen.

— **Wintersport auf dem Westerwald.** Der Rodelsport steht augenblicklich in Marienberg in hoher Mitte. Die vom „Verkehrsverein“ angelegte 1 Kilometer lange Rodelsbahn am Weg nach Wilsberg hat sich ausgezeichnet bewährt. Zur Sicherung des Verkehrs hat der Verein links und rechts von der Bahn gegen diese abgepflanzte Wege zum Auf- und Abstieg für Rodler und Zuschauer anlegen lassen.

Deutscher Reichstag.

— **Einiger Drachbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.** 3. Berlin, 3. Februar.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Dernburg und Unterstaatssekretär Lindequist.

Vizepräsidenten Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Eingegangen ist eine Vorlage zur Regelung der Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

Einem Antrage des Abg. Gerstenberg (Zentr.), die Genehmigung zu einer gegen ihn fahrenden Strafverfolgung zu erteilen, wird entsprochen. Darauf wird

die zweite Lesung des Kolonialratss fortgesetzt.

Abg. Lattmann (Dirisch. Vgg.): Nach den Reden der Sozialdemokraten könnte man annehmen, daß vor der An-

Kunst der Weizen in den Kolonien dort ein harmonisches unschuldiges Leben geherrscht habe. Streng zu verurteilen ist der Unfug, der sich aus dem brieflichen Verkehr weißer Mädchen mit farbigen gestaltet hat. Ebenso verurteilen wir die Verleumdung eines Ordens an einen Keger. (Sehr richtig!) Erfreulich ist es, daß der Gouverneur von Ostafrika wieder freundliche Fühlung mit den weißen Anhängern genommen hat. Lebhaft bedauern würden wir, wenn Herr v. Schudmann wegen seiner Krankheit seinen Posten aufgeben müßte. Die Regierung sollte die kleinen Ansiedlungen berücksichtigen durch die Verleihung der Selbstverwaltung zum Wohle der Entwicklung der Kolonie. (Beifall.)

Unterstaatssekretär v. Lindequist: Wir haben das Entzenden der Kleinsiedlungen stets befürwortet. Für diese ist bisher besonders der Tabakbau in Betracht gekommen. Natürlich sind Kleinsiedlungen nur in bestimmten guten Landstrichen möglich. Das letzte Wort in dieser Beziehung ist noch nicht gesprochen.

Abg. Schwarze-Stypstadt (Zentr.): auf der Tribüne fast unverständlich, wünscht weitere Förderung des Begebaues in Südwestafrika.

Abg. Storz (Südd. Vpt.): Trotz aller Verdienste des Gouverneurs v. Schudmann

scheinen doch die Differenzen in Südwestafrika einen gewissen Rückhalt bei dem Gouverneur gehabt zu haben.

Es wäre zu wünschen, daß sich solche unerfreulichen Erscheinungen nicht wiederholen und die Einmütigkeit, mit der der Reichstag sich hinter den Staatssekretär stellte, ihren Eindruck auf die unzufriedenen Elemente nicht verfehlen möge. Die Zukunft von Südwestafrika liegt tatsächlich nicht in den Diamantenfunden und im Bergbau, sondern in der Entwicklung der Landwirtschaft.

Abg. Roske (Soz.): Es ist und bleibt ungehörig, wenn Parlamentarier Aufsichtsräte von Kolonialgesellschaften werden. Die Landwirtschaft wird gegen das Großkapital vernachlässigt. Die Kulturerwicklung läßt sich auch ohne Greuel fördern. Wir bringen Opfer für Kulturzwecke, kämpfen aber mit Mühen und den Kapitalismus.

Abg. Dr. Goller (Freif. Vpt.): Früher sagte man uns: „Seht in die Kolonien und lernt sie kennen.“ Nun tun wir das, und wieder ist es nicht recht. Was sollen wir tun? (Zuruf von links: Nicht wiederkommen! Große Heiterkeit.) An Gründungen habe ich mich nicht beteiligt. Es darf aber den Abgeordneten nicht verfallen sein, sich daran zu beteiligen, sonst hätten beim portugiesischen Handelsvertrag die Kaufleute und in landwirtschaftlichen Fragen die Landwirte im Reichstag den Mund halten müssen. Am meisten aber wären die Arbeiterssekretäre, diese Klassenvertreter ersten Ranges, aus dem Reichstag zu verbannen. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.) denn auch für sie heißt es: Was Brot ich esse, das Lied ich singe.

Abg. Erzberger (Zentr.): Jedem Abgeordneten muß es freistehen, wenn es auch nicht erwünscht ist, sich an Unternehmungen zu beteiligen. Hinsichtlich des Bergbaues in Südwestafrika bildet der Vertrag von 1908 die Rechtsgrundlage. Den Missionen und Missionschulen muß man freie Wirksamkeit lassen.

Jeder Geistliche muß die Konfessionskurse der Regierungsschule vorziehen dürfen.

Der Bischof von Samoa hat lediglich sein gutes Recht verfolgt. (Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär Dernburg: Ein Telegramm aus Südwestafrika bestätigt, daß wir dort

150 Kamellämmer

haben, die sich ausgezeichnet wohl befinden. (Große Heiterkeit.) Die Sozialdemokratie hat 1906 noch alles abgelehnt. Heute erkennt sie manches an, hat sich also geändert. Sie sollte jedoch einmal zum Kolonialrat eine ihrer Resolutionen einbringen, z. B. eine größere Summe für Baum- und Kulturförderung. (Große Heiterkeit.) Die Zahlen der Aus- und Einfuhr der Kolonien sind doch sehr erheblich. Bei Samoa stehen wir so: Niemand wird den Bischof hindern, katholische Schulen für weiße und schwarze Katholiken zu halten. Niemand darf aber auch der Regierung verbieten, Simultanschulen einzurichten; das tat der Gouverneur, nachdem er die Missionare davon in Kenntnis gesetzt hatte. Nachdem diese Schulen errichtet waren, hat der Bischof von der Kanzel herab den katholischen Kindern den Besuch der Regierungsschulen verboten und das Zuwiderhandeln mit Exkommunikation bedroht. (Hört! hört! links.) Das entspricht nicht der Lebensfreiheit und der Parität. (Sehr richtig!) Es ist natürlich wünschenswert, wenn wir überall in den Kolonien deutsche Missionare haben, die enge Beziehungen zur Heimat unterhalten. (Beifall.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

■ Berlin, 3. Februar.

Am Ministertisch: v. Arnim und Oberlandesforstmeister Wesner.

Vizepräsident Dr. Porsch teilte zu Beginn der Sitzung mit, daß der Abg. Heiman (Soz.) sein Mandat niedergelegt habe.

Die Beratung zum

Etat der Forstverwaltung

wird fortgesetzt bei dem Titel: Einnahmen aus Jagden. Dazu liegt ein Antrag Borgmann (Soz.) vor, die Jagdgelder zukünftig an den Reichsbäueren zu verpacken.

Abg. Herold (Zentr.) und Dippe (nat.-lib.) sprachen sich gegen den Antrag aus.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Stroffer (kons.) und des Ministers v. Arnim wurde der Antrag Borgmann gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Abg. Gaigalat (Hospitalier der Konservativen) trat für die Erhaltung des Elchwildes in Ostpreußen ein.

Abg. Dr. Liebmacht (Soz.) begründete einen Antrag, der die Revision des Forstpolizeigesetzes verlangt.

Abg. Hochendorff-Köpin (kons.) trat für die ausreichende Unterstützung der Familien der Forstarbeiter ein.

Abg. Lieber (nat.-lib.) empfahl, daß Geldstrafen für Forstdiebstahl auch abgearbeitet werden können.

Beim Titel: Erlös aus dem Verkauf von Forstgrundstücken begründete Abg. v. Brandenstein (kons.) einen Antrag, dahingehend, daß die zum Verkauf bestimmten forstlichen Waldparzellen in der Nähe großer Städte möglichst von den anliegenden Gemeinden oder von Zweckverbänden erworben werden. Durch den Kaufvertrag soll die dauernde Erhaltung der Wälder sichergestellt werden.

Minister v. Arnim erwidert: Es wird bei den Veräußerungen dafür Sorge getragen werden, die Interessen des Staates mit den Wünschen des Hauses in Einklang zu bringen. Dem Wunsch, die Ufer der Flüsse und Seen vom Verkauf freizulassen, sind wir bisher nachgekommen.

Abg. v. Bülow-Homburg (nat.-lib.) begründet einen Antrag, die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, zwecks Förderung der Leibesübungen der Schulschüler, wo ein Bedürfnis dafür vorhanden ist, forstliche Terrain zu Spielplätzen in genügender Größe und Zahl den in Betracht kommenden Gemeinden auf deren Antrag zu einem angemessenen Kauf- oder Pachtpreis zu überlassen.

Abg. Borgmann (Soz.) bittet um Annahme eines Antrags, wonach die Forstverkäufe erst dann zum Abschluß zu bringen sind, wenn der Landtag seine Zustimmung erteilt hat.

Landwirtschaftsminister v. Arnim bittet, den Antrag Borgmann abzulehnen. Dem Antrag Bülow siehe die Regierung wohlwollend gegenüber.

Abg. Bietzen (freikons.) stimmt den Anträgen Brandenstein und Bülow zu.

Abg. Rosenow (Freif. Volksp.) führt aus: Die Forstverwaltung sollte nicht zu hohe Preise bei der Abgabe forstlicher Terrain stellen, damit die Gemeinden die Möglichkeit haben, zu angemessenen Preisen Gelände für Erholungsstätten zu erwerben.

Letzte Nachrichten.

Die neue Wahlrechtsvorlage im preuß. Abgeordnetenhaus.

Sch. Berlin, 3. Februar. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die erste Lesung der Wahlrechtsvorlage, die Freitag oder Samstag dem Abgeordnetenhaus zugeht, wird am Donnerstag der nächsten Woche beginnen. Um den einzelnen Fraktionen über ihre Stellungnahme zur Wahlrechtsreform Beratungen zu ermöglichen, sollen am Dienstag und Mittwoch die Plenarsitzungen im Abgeordnetenhaus ausfallen. Bestimmte Abmachungen darüber werden am Montag im Senatskonvent getroffen werden.

Württembergischer Ordensfeste

Stuttgart, 3. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Der König hat dem General der Infanterie v. Keßel, Generaladjutant des Kaisers und Gouverneur von Berlin, das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone, dem Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe Sydow, sowie dem Staatssekretär des Reichskolonialamts Wirthlichen Geheimen Rat Dernburg je das Großkreuz des Friedrichsordens, ferner dem Kammerherrn Freiherrn v. Seimburg das Komturkreuz zweiter Klasse des gleichen Ordens, den Majoren Fischer und v. Wiedede im Militärkabinett das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone, sowie den Hofräten Birkner und Peterien im Militärkabinett je das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens verliehen.

König Eduards Doppeltgänger.

London, 3. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In Norwag starb gestern Richard Gunter, der sich in ganz England als Doppeltgänger Königs Eduards einer gewissen Beliebtheit erfreute.

Ein folgenschwerer Zusammenstoß auf der Elbe.

Wb. Hamburg, 3. Februar. Gestern Abend stieß der ausgehende schwedische Dampfer „Annie“ bei Bielenberg in der Nähe von Glückstadt mit dem elb- aufwärtsfahrenden Dampfschiff „Susanna“ zusammen. Der Dampfer „Annie“ ist gesunken. Sechs Mann der Besatzung sind ertrunken.

Berlin, 3. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser nahm heute vormittag im Schloß die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabs der Armee und des Chefs des Ingenieur- und Pionierkorps entgegen.

Berlin, 3. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Expedient Priewe wurde verhaftet, der, in seiner österreichischen Heimat auf einem Bergwerk angestellt, am Samstag mit 4000 Kronen Lohnung zunächst nach Dresden und alsdann nach Berlin durchgedrungen war. Er hatte nur noch 300 Kronen bei sich.

Stuttgart, 3. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Kommerzienrat Kurz, Chef der Lindemannschen Buchhandlung, ist beim Überschreiten des Theaterplatzes von der Straßenbahn erfasst, zu Boden geworfen und ein Stuhl mit fortgeschleppt worden. Die Verletzungen sind so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Paris, 3. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die vom Lord-Mayor in London zugunsten der über schwemmen eingeleitete Sammlung ergab bis gestern Abend 900 000 Franc.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 3. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse reagiert heute in stärkerem Maße auf die gestrige New Yorker Ermattung und es kam infolge der Zurückhaltung der Spekulation wegen der unsicheren Lage auf der Balkanhalbinsel auf der ganzen Linie zu schärferen Rückgängen. In hiesigen Kreisen mehren sich angesichts der Zahlungseinstellungen in der Union die Zweifel, ob der Reinigungsprozeß an der New Yorker Börse nicht doch noch

ungünstig auf die wirtschaftlichen Verhältnisse zurückwirken werde. Der wiederum unbefriedigend lautende „Iron-Age“-Bericht erhöhte die allgemeine Mißstimmung. Am erheblichsten waren die Rückgänge in Montan- und Elektrizitätswerten, auf welchem Gebiete ausgedehnte Hausverkaufsaktionen bestehen sollen. Die leitenden Werte erfuhren prozentweise Rückgänge, besonders hart mitgenommen wurden die Hohenlohe und Kottbächer. Von Elektrizitätswerten verzeichneten Siemens und Halske mit über 2 Prozent den erheblichsten Rückgang. Banken bis zu 1 Prozent niedriger. Stärker wurden die Aktien der letzten begünstigten russischen Banken realisiert. Amerikaner verloren auf New York erheblich. Auch die übrigen Transportwerte gaben durchweg nach. Am stärksten Prinz Heinrich und Warschau-Biener. Gut behauptet waren allein Prozentige Reichsanleihe, dagegen 1902er Russen und Türkenloose gleichfalls ermatteten. Die Verkäufe hielten auch weiter an und führten zu neuen Rückgängen, doch machte sich später eine beruhigtere Stimmung geltend, welche auf die Nachricht von einer Regelung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen zurückzuführen war. Einen nachhaltigen Eindruck machte aber die Meldung nicht. Realisationen und Abgaben erneuerten sich und drückten das Kursniveau weiter herab. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent. Vereinzelt zeigten sich zwar in der dritten Börsenhälfte Anzeichen zur Erholung, doch überwogen die Realisationen. Die Kurse gaben weiter nach. Der Kassamarkt der Industrierwerte war auf fortgesetzte Erleichterungsläufe im Einklang mit dem Ultimomarkte gut. Auer-Aktien, Renten und Schwerte weiter rückgängig. Privatskont 3 Prozent.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 3. Februar. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)			
Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	182.50	182
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	114.50	116
6	Darmstädter Bank	137.50	137
12	Deutsche Bank	255.75	255.50
8	Deutsch-Asiatische Bank	155.10	157
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.25	107.50
9	Disconto-Commandit	195.50	194.50
7 1/2	Dresdener Bank	161.50	162
6	Nationalbank für Deutschland	130	129.50
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	—	211
7.77	Reichsbank	150.20	150
7 1/2	Schaafhausener Bankverein	147.80	144
7 1/2	Wiener Bankverein	139.40	139.25
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	150	150
8	Berliner Grosse Strassenbahn	135.75	135
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	121.75	122.50
0	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	134.10	134
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	102.25	101.75
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	—	161.50
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	22.80	22.50
7	Gothard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	131.30	130.50
6	Baltimore u. Ohio	115.75	114.75
6 1/2	Pennsylvania	131.60	131.20
6	Lux. Prinz Henri	134.10	133
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	15	154.25
4	Südd. Immobilien 60 %	99.50	99.50
4 1/2	Schöfferhof Bürgerbräu	91.25	90
9	Cementw. Lothringen	116.75	116.50
30	Farbwerke Höchst	446	444
33	Chem. Albert	461	451
9 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	182.60	181.60
10	Felten & Guillaume Lahm.	141	140
7	Lahmeyer	107.25	107.80
7	Schuckert	135	135
7 1/2	Rhein-Westfal. Kalkwerke	100.25	100.10
25	Adler Kleyer	875	874.50
25	Zellstoff Waldhof	24.25	24.25
15	Bochumer Guß.	216	213.60
8	Buderus	114.75	114.60
10	Deutsch-Luxemburg	217	215
12	Eachweiler Bergw.	209.60	208.10
8	Friedrichshütte	18.50	189
12	Gelsenkirchener Berg	217.20	215.20
0	do. Guß.	101.50	101
11	Harpener	208.70	206
11	Phönix	221.25	218.25
10	Laurahütte	197.25	194.25
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	250	247.10

Tendenz schwach. (Wegen Störung der direkten telephonischen Verbindung mit Berlin war es uns nicht möglich, den Kurszettel der Berliner Börse noch im Abendblatt zu bringen.)

Geschäftliches.

Aber so kann das doch unmöglich weitergehen!

Die halbe Klasse fehlt, die andere Hälfte ist erkrankt. Ich kann das Klassenziel unmöglich erreichen. Wenn doch die Eltern sich endlich angeheben wollten, die Kinder nicht ohne ein paar Tage Söbener Baisillen in die Schule zu schicken — sie würden damit sich selbst, den Kindern und der Schule eine Wohltat erweisen. Kinder, die regelmäßig Söbener benötigen, sind nach meiner Erfahrung immer frisch und munter auch durch den schweren Winter gekommen. Söbener Söbener Mineral-Baisillen kauft man in einschlägigen Geschäften für 85 Pfg. die Schachtel, lasse sich aber keine Nachahmung aufschwatzen. F 106

Kasseler Hafer-Kakao

wird als

Kinder-Frühstück

tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals los.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortliche Redakteur für Politik u. Kunst: H. Degerhorst, Eisenheimer Str. 10; für Literatur: B. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: G. Röhrert; für Allgemeine Nachrichten: H. von der Marburg und Vertriebsamt: D. Dieckmann; für Vermischtes, Sport und Wirtschaft: G. Söbener; für die Anzeigen u. Reklamen: G. Söbener; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.

Erpedition der Redaktion: 10 bis 1 Uhr.

Kursbericht vom 3. Febr. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterlig	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	—
1 österr. Kr. 100	2.00
1 fl. ö. Wgrg.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	—
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Wgrg.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Pers. Rupee	4.00
1 Dollar	4.20
7 R. süddeutsche Wgrg.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

Zf.	a) Deutsche.	In %
4 1/2	D. Reichs-Anleihe 08	102.25
3 1/2	D. Reichs-Anleihe 09	100.75
3 1/2	D. Reichs-Anleihe 10	94.20
3 1/2	D. Reichs-Anleihe 11	85.20
3 1/2	Pr. Consols 08	102.30
3 1/2	Pr. Consols 09	101.10
3 1/2	Pr. Consols 10	94.10
3 1/2	Pr. Consols 11	85.15
3 1/2	Bad. Anleihe 08	102.2
3 1/2	Bad. Anl. v. 1901 uk. 09	101.1
3 1/2	Bad. Anl. (abg.)	94.30
3 1/2	Anl. v. 1896 abg.	93.75
3 1/2	Anl. v. 1892 u. 94	93.75
3 1/2	Anl. v. 1900 kb. 05	93.75
3 1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	93.75
3 1/2	Anl. v. 1895	88.50
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.30
3 1/2	E.-B.-Anl. v. 08	92.1
3 1/2	E.-B.-Anl. v. 09	92.1
3 1/2	E.-B.-Anl. v. 10	93.50
3 1/2	E.-B.-Anl. v. 11	93.50
3 1/2	Br. Anl. v. 1888	91.75
3 1/2	Br. Anl. v. 1890	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1892	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1894	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1896	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1898	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1900	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1902	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1904	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1906	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1908	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1910	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1912	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1914	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1916	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1918	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1920	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1922	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1924	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1926	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1928	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1930	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1932	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1934	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1936	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1938	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1940	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1942	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1944	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1946	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1948	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1950	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1952	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1954	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1956	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1958	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1960	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1962	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1964	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1966	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1968	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1970	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1972	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1974	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1976	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1978	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1980	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1982	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1984	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1986	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1988	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1990	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1992	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1994	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1996	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 1998	92.1
3 1/2	Br. Anl. v. 2000	92.1

Provincial- u. Communal Obligations.

2.	Japa. um. 1905	93.20
5.	Mex. um. inn. I V Pes.	101.
5.	cons. 300. 09 str. 2	
5.	Goldv. 1904 str. 0	95.90
3.	cons. inn. 50000 Pes.	69.
	750-1250 r	
5.	Tamari (25) mex. Z.)	100.50

Provincial- u. Communal Obligationen.		In %
4 1/2	Rheinpr. Ag. 20, 21, 31	101.40
3 1/2	do. „ 23 n. 23	95.20
3 1/2	do. „ 30	95.60
3 1/2	do. 10, 12-16, 24-27, 29	92.70
3 1/2	do. Ausg. 1904. 09	—
3 1/2	do. „ 28 n. b. 1910	92.60
3 1/2	do. „ 18	95.30
3.	do. „ 9, 11 u. 14	87.
4.	Frk. a. M. v. 06 n. 14	101.
3 1/2	do. Lit. N. u. (Q. abg.)	—
3 1/2	do. Lit. R. (abg.)	84.
3 1/2	do. „ S. v. 1890	94.30
3 1/2	do. „ T. 1891	94.30
3 1/2	do. „ U. 93. 09	94.30
3 1/2	do. „ V. 1890	94.30
3 1/2	do. L. W. v. 93 u. 08	94.25
3 1/2	do. Str.-B. 1899	94.25
3 1/2	do. v. 1901 Abt. I	94.40
3 1/2	do. „ A. II, III	94.40
3 1/2	do. „ 1906 A. II, III	94.40
3 1/2	do. „ 1903	94.40
3 1/2	do. v. Bockenheim	95.20
4.	Ausg. v. 1901 n. 05	100.50
3 1/2	Bad.-B. v. 98 n. b. 03	100.40
3 1/2	do. 05 „ v. 10	92.60
3.	do. „ 1890	—
3.	Flamberg. v. 1904	—
3 1/2	Berlin v. 1896-92	—
4.	Bingen v. 01 u. b. 06	—
4.	do. „ 07 „ 12	—
3 1/2	do. „ 1898	—
3 1/2	do. v. 05 u. b. 1910	91.50
3.	do. „ 1895	—
3.	Darmstadt v. 07 n. 14	—
3 1/2	do. abg. v. 79	—
3 1/2	do. v. 1898 u. 1904	—
3 1/2	do. conv. v. 91 L. H. „	—
3 1/2	do. „ 1897	—
3 1/2	do. v. 02 am. ab 07	—
3 1/2	do. v. 05 „ ab 1910	—
4.	Freib. i. B. 1900 k. 1905	100.60
3 1/2	do. v. 81 u. 84 abg.	—
3 1/2	do. „ 03 u. b. 08	92.40

Um vor Beginn der kommenden Saison mit den noch vorhandenen Restbeständen meines Inventur-Verkaufs gänzlich zu räumen, habe ich die Preise nochmals reduziert und liegt es im Interesse des kaufenden Publikums, von meinen Angeboten ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Besonders nennenswert sind nachstehende Serien, welche diese Woche in meinen Schaufenstern ausgelegt sind.

Schaufenster-Auslage 1	Schaufenster-Auslage 2	Schaufenster-Auslage 3	Schaufenster-Auslage 4
Ein grosser Posten Abendmäntel, Tuch-Kimonos, Plüsch-Paletots	Ein grosser Posten Mädchen-Kleider, Mädchen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots	Ein grosser Posten Jackenkleider, Taillekleider, Engl. Paletots	Ein grosser Posten Winter-Mäntel, Engl. Kimonos, Havelocks etc.
Serie I 15 ⁰⁰ _{M.}	Serie I 5 ⁰⁰ _{M.}	Serie I 12 ⁵⁰ _{M.}	Serie I 9 ⁵⁰ _{M.}
Serie II 25 ⁰⁰ _{M.}	Serie II 9 ⁵⁰ _{M.}	Serie II 18 ⁵⁰ _{M.}	Serie II 12 ⁵⁰ _{M.}

Morgenröcke, Unterröcke, Blusen, Kostümröcke ganz enorm billig.

Verkauf nur gegen bar.

S. Hamburger, Langgasse 11,

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

K 52



1 Pfund 2.— M.

Broschüren über diese bekannten preiswerten und erprobten Haemoglobin-Präparate (süss und herb) durch

Berliner Hygiene G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Elbestr. 52.

1 Pfund 2.— M.

(Bac. 5139) F 105

Ein kleines Häuschen
mit einem kl. Gärtchen!

Möchten nicht auch Sie das Ihr Eigen nennen? Ein blühen Blumen-
gärtchen treiben, an Spalier Obst ziehen? Einen Taubenschlag sich ein-
richten, einige Hühner im Hof herumlaufen sehen? Auf dem Balkon
frühstücken, auf Ihrer Veranda zu Abend essen? Alles das können Sie
richtig nur auf dem Lande. J. B. in Eltville, einer netten kl. Stadt
am Rhein — 20 Min. von Wiesbaden, jedoch Sie alle Anregungen
der Großstadt mitgehen können, — gibt es derartige Villen von
15,000 Mk. an. Prospekt und Näheres: F 93

Verkehrsverein, Eltville.

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben
Milttenberg am Main (Odenwald).
Realklassen von Sexta an, erteilt Einjähriges-Zeugnis. Ueber-
gangskurse für Gymnasialisten. F 170

Billige Kohlen.
In Ruhrkohlen!

Met. Kohlen 50% Stübe & Str. Nr. 1.28
Ruhr I, gefiebt . . . & Str. Nr. 1.40
Ruhr II, gefiebt . . . & Str. Nr. 1.45
Ruhr III, gefiebt . . . & Str. Nr. 1.40
Briketts (Marke Union)
in loser Fuhre . . . & Str. Nr. 1.05
Anthrazit . . . & Str. Nr. 1.90
bei Abnahme v. 10 Str. geg. Kasse frei Kell.
Retorte-Kohlkohlen & Str. Nr. 5.50.

Nemnich, Hermannstraße 16. B 2206



Jede kluge und sparsame
Hausfrau verlangt

Bourmutschky's
Marmeladen

Unübertroffen in Qualität, Aroma
u. Ausgiebigkeit. Zu haben in allen
besseren einschlägigen Geschäften,
wo nicht, verlange man Angabe der
nächsten Verkaufsstelle von
H. Bourmutschky Söhne,
Wittenberg, Haupt-Post- & A. Straße.

F 66

Messerputz-Maschinen
repariert und verkauft billig Philipp Kraemer. Tel. 2079.
Metzgergasse 27 und Kl. Langgasse 5.

empfehlte eine vorzügliche Küche, Spezial-Platten. Mittag- und Abendessen
zu zivilen Preisen. — Weine erster Proven, Hackbraten, Spezial-Ausschnitt.
— Schöne grosse Terrasse, separate Gesellschaftsräume.

Neuer Besitzer: Franz Seyfried.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht,
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Er-
kältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem
Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von
Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Telefon 717.

Neu! Mainz. Neu!
„Zum goldenen Löwen“.

Tag und Nacht geöffnet.

H. Bedienung. (Nr. 1021) F 29

Gemütliche Weinstube.

Bilbilsstrasse 15.

Inh.: Maria Hofherr.

Wein Bureau
befindet sich von heute ab
Moritzstr. 22,
schrägüber dem Landgericht.
Wiesbaden, den 2. Februar 1910.
Dr. jur. Wurzel,
Rechtsanwalt.



ist das Beste!

Nährmittel-Fabrik „Hansa“
Hamburg.
Für 50 „Hansa“-Dosen erhalten
Sie eine Dose H. Kakes gratis.

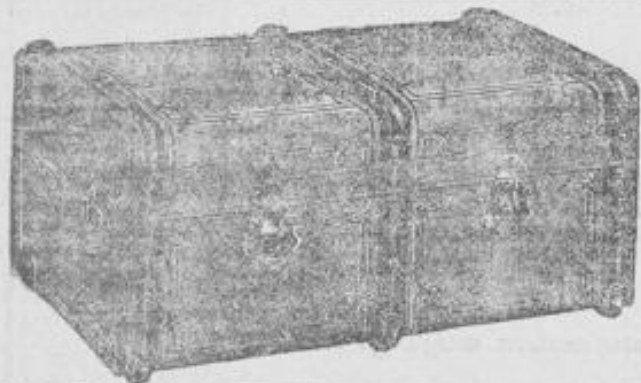
Vertreter:
Carl Anton Schmitz.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass.
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

F 1

102

Central-Hotel, Mainz, am Haupt-Bahnhof,



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

10 Große Burgstr. 10, Parterre und 1. Etage • Telephon 726

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12.

Spezialgeschäft ersten Ranges!

Feste, billige Preise. • Anfertigung. • Reparaturen.

Nicht große Reklame

und hoher Preis sind Merkmale für den Gebrauchswert eines Haserlatas, sondern seine Güte und das für 1 Mark gelieferte Gewicht. Vom Reichardt-Haserlatas „Halb und Halb“ erhält man dafür ein volles Pfund. Auf der Auswahl des Hasermehles beruht sein Wohlgeschmack fast ebenso sehr, wie auf der Qualität des Kaffees. Hasermehle mit strengem „haserigem“ Geschmack eignen sich für Haserlatas, Haserjuppen, Kinderernährung usw. viel weniger als Reichardts lieblich schmeckendes Damin zu nur 40 Pfennig das Pfund. Man erprüfe dieses aufgeschlossene Hasermehl und vergleiche es mit anderen, dann wird man verstehen, weshalb auch Reichardts Haserlatas „Halb und Halb“ einen so vorzüglichen Geschmack aufweist. Einzelverkauf dieser wohlfeilen, hochbedürftlichen Kinder- und Kranken-Nährmittel an Private in der Reichardtfiliale

Wiesbaden,

Langgasse 10.
Fernspr. 2449.

Postkoll von 6 Mk. an paketporto-frei. Proben und Prospekte kostenlos. Bahnlisten frachtfrei mit Rabatt direkt durch unsere Fabrik:

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
Deutschlands größte Kakaofabrik, Hamburg-Wandsbek.

(Z.-No. 17545) F 170

Turnverein Waldstraße

Fastnacht-Samstag, 5. Febr. 1910, 1. Saalbau „Burggraf“, Waldstr. 55:



Großer Volks-Masken-Ball
bei Bier.
Wir laden unsere Mitglieder, sowie ein breites Publikum zu recht zahlreichem Besuch freundlich ein. Der Vorstand.
Eintrittskarten für Masken i. Vorverkauf 75 Pf. Nichtmasken 50 Pf. zu haben im Saalbau Burggraf.

Achtung!

Vielseitigen Wünschen entsprechend, habe ich der Frau Marie Schulz, Hofstr. 27, Wiesbaden, dem Herrn Jakob Meiser, Viehstr. 1, Oberndorfweg 22, der Frau Karl Stöcker, Viehstr. 1, Kaiserstraße 47, eine Niederlage meines weitbekannten, reinen, vorzüglich schmeckenden, echten Bauernbrottes übergeben. Preis der Laib 56 Pf.

Carl Fritz, Bäckerei, Wörststadt (Rheinheffen).
Garantiert reinen Bienenhonig.
10-Mark-Gimer 1.00 Mk. 1c. Nachnahme.
A. Warlich, Kellern (Lüneb. Heide).

Ein Posten
Tischmesser u. Gabeln,
einmal gebraucht, verkaufe billig.
6 Tischmesser u. Gabeln zu 3 und 4 Mark.

Karl Thoma,
Messerschmied, Goldgasse 11.

Billig! Bestpaare Billig!
Elegante Herren-, Damen- und Kinder-Häute weit unter Preis; Wiener Seide u. Wollstoffe, deren Pr. 6-14 Mk. war, jetzt nur 3.50.
Nur Neugasse 22, 1. Etage.

Präp. Kakenfelle
gegen Gicht, Rheumatismus und Säure gegen Erkältung kann ausnahmsweise sehr billig abgegeben.
Progerie 1 ratz, Langgasse 29.

„Vogelheil-Ideal“
gutes, sicher wirkendes Mittel für nicht hegende, heiser und anderweitig franks Stimmorgan. Zu haben bei
Börner, Waldstraße 1, Part.

Stricken & Anstricken
von Böcken u. Strümpfen bei guter, schneller u. billiger Arbeit besorgt
Strickerei Alles,
Wallrabenstrasse 33.

Von besten Haaren!
Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Färbes, Locken, Unterlagen. 56
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
H. Gärth, Spiegelgasse 1.

Hühner
vorgut, zuger, Kaus- geflügel. Auch räte
u. i. m. Verkaufender
Katalog gratis. Geflügelpar in
Luerbach 236 (Offen). F 59

In rote Ringsteinen,
Verbleibender 1c.
Hefert franco jeder Station
Tannus-Dampf-Riegelwerk,
J. Jeencke, Viehstr. a. Ab.

+ Haut- u. Harn-
u. Blasenleiden. (Geschlechts-) Spezial-
alle Fälle. Kein Quecksilber. Vorzüg-
liche Erfolge. B 1927

Robert Dressler,
Kurort auf 1. natur. em. Heilquelle,
Wörststr. 11 (a. Rheinstr.), 9-12 u. 3-8.

Männergesang-Verein „Fidelio“

Morgen Samstag, 5. Februar, abends 8 Uhr:

Großer Preis-Maskenball

im „Kaiserjaale“, Dohheimerstraße 15.

11 wertvolle Preise 11

(5 Damen-, 4 Herren- und 2 Gruppenpreise)

gelangen an die schönsten, bezw. originellsten Masken zur Verteilung. Die Preise sind in dem Schaufenster der Möbelhandlung von S. Adig, Ecke Bellrig, Gelsenstraße, zur Befichtigung ausgestellt.

Maskenpreise: 1 Mt. und Karten für Nichtmasken à 50 Pf. sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Restaurateuren Alert, Heroustraße, Diefenbach, Schwalbachstraße 7, Schraub, „Kaiserjaal“, in den Rigarenhandlung von G. Bismarckring 1, Rosen, Faulbrunnstr. u. Stäßen, Bahnhofsstr., Kirchgasse u. Bellrigstr., sowie bei den Herren Ernst, Münchhaldg., Heroustr. 1, S. Adig, Möbelhdlg., Bellrigstr., Meffert, Kurzwarenhdg., Ecke Karl- u. Heroustr., Noof, Schreibwarenhdg., Blücherplatz, und Stöcker, Uhrmacher, Webergasse 52.

Kassenpreis: Masken 1.50 Mt., Nichtmasken 75 Pf.

Preismarken müssen bis spätestens 10 Uhr im Saale anwesend sein.

Turnverein Wiesbaden. D. T.

Hellmundstraße 25.

Faschings-Veranstaltungen 1910

Morgen Samstag, den 5. Februar, abends 8 1/2 Uhr:

Großes Maskenfest

in sämtlichen Räumen unseres Vereinshauses.

Oberbayerische Gebirgsjäger. — Auftritten der Töchter u. Schulpflichter-Gesellschaft „Münchhausen“ im Nationalkostüm. Modelbahn. — Einweihung der neuen „Wiesbadener Sätze“ — „Nordpol-Exhibit“ von Cook und Feary. — Große Schattenspiele „Zur Lindenwirtin“. — Schisch-Salon. — Orientalische Café und sonstige Ehenewürdigkeiten.

Eintritt für Mitglieder (Damen- oder Herren-Masken) 1 Mt., Nichtmasken 50 Pf. Jedem Mitglied stehen 2 Damen-Karten (Nichtmasken) à 50 Pf. zu. Eintrittspreis für jede weitere Dame 1 Mt. — Nichtmitglieder 2 Mt. Kassenpreis 2 Mt. Saalöffnung 8 1/2 Uhr.
Der Eintritt für Nichtmasken ist nur mit farnevalistischem Abzeichen gestattet, das auch am Eingang zu haben ist. Von 6 Uhr ab wird die Tageswirtschaft geschlossen.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Montag, den 7. Februar, nachmittags 4 Uhr:

Kinder-Maskenfest.

Polonaise, Kinematograph,

„Mutichbahn“,

Lustigste Musik, Struwwelpeter-Theater,

Belustigungen aller Art.

Eintritt für jede Person (Kinder und Erwachsene) 25 Pf.

Saalöffnung 3 1/2 Uhr.

Großer Faschings-Nummel.

(Gesindeball — Lumpenabend.)

Ausflug mit „Jeppeln 11“ nach dem „Nordpol“. — Großes Wett-
Modeln. — Oden der Grabsche.

Ausschank eines vorzüglichen Merweinbods.

Eintritt für Mitglieder 30 Pf. für Nichtmitglieder 1 Mt.

(Es ist sehr erwünscht, kostümiert zu erscheinen).

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Kartenvorverkauf zu sämtlichen Veranstaltungen: Für Mitglieder nur bei unserem Mitgliedswart, Herrn Fr. K. Krensch, Kirchgasse 85, gegen Vorlegung der Legitimationskarten.

Für Nichtmitglieder bei Hermann Wassen, Restaurateur, Hellmundstr. 25, G. M. Schmidt, Rigarenhandlung, Diefenbachstr. 10, O. Karkel, Rigarenhandlung, Ecke Faulbrunn- und Schwalbachstr., Fr. P. Hegen, Kolonialwarenhause, Bellrigstr. 42, Val. Zboralski, Kolonialwarenhandlung, Wörststr. 39. F 137
Der Vorstand.

Mainzer Karneval-Verein.

Veranstaltungen 1910 in der Markthalle (Stadthalle).

6. Februar, vorm. 11 1/2 Uhr: Kinderfest.
6. Februar, nachm. 4 1/2 Uhr: Fünftes Konzert mit Tanz.
6. Februar, abends 8 1/2 Uhr: Sechstes Konzert mit Tanz.
7. Februar, vorm. 11 1/2 Uhr: Großer Fastnachts-Mon-
tag-Tag.
7. Februar, abends 8 1/2 Uhr: Montag-Maskenball.
8. Februar, abends 8 1/2 Uhr: Dienstag-Maskenball.

Karten bei D. Franz, Wilhelmstr. 6, August Engel, Ecke Wilhelm- u. Rheinstr., Carl Cassel, Langgasse. (R. 3557) F 27

Vergnügungs- u. Erholungs-Reisen

Mittelmeerfahrten
mit dem Dampfschiff „Metrop.“
ab 1. April, 1. Mai, 1. Juni, 1. Juli, 1. August, 1. September, 1. Oktober, 1. November, 1. Dezember.
Preis 1. Klasse 10 Mk., 2. Klasse 8 Mk., 3. Klasse 6 Mk.
Abreise von Hamburg am 1. April, 1. Mai, 1. Juni, 1. Juli, 1. August, 1. September, 1. Oktober, 1. November, 1. Dezember.

Nordlandfahrten
mit dem Dampfschiff „Metrop.“
ab 1. April, 1. Mai, 1. Juni, 1. Juli, 1. August, 1. September, 1. Oktober, 1. November, 1. Dezember.
Preis 1. Klasse 10 Mk., 2. Klasse 8 Mk., 3. Klasse 6 Mk.
Abreise von Hamburg am 1. April, 1. Mai, 1. Juni, 1. Juli, 1. August, 1. September, 1. Oktober, 1. November, 1. Dezember.

Cambridge-Amerika Linie, Hamburg.

Vertreter in Wiesbaden: H. von dem Ansesen, ek. Wilhelmstr. 10.

Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automatische Heißwasserapparate

Joh. Vaillant G.m.b.H. Remscheid

Größte und bedeutendste Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen. — Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Kataloge kostenlos und portofrei.

Dellmundstraße 6, Stb. 1, 2 Jim. u.
Küche per 1. April zu vm. 194
Dellmundstraße 37, Mittelbau Parz.
3-8-23, an v. Wagh. S. L. 1. 870
Dellmundstraße 54, S., 3-Jim.-Wohn.
1 April zu vm. Wagh. Wirkkaff.
Dellmundstraße 56, Stb. P., 3-Jim.-
W. u. Verwalt. an v. R. 2. r. 4346
Derderstr. 1 3-8-23, B. 1, St. r. 40
Derderstr. 2, 8, D., 3-Jim.-W. 4346
Derderstr. 6, 2. u. 8. Et., je eine 3-8-
23. m. Bad u. reichl. Zub. p. 1. 4.
zu vm. Wagh. bei Feder. 1. Et. 21
Derberstraße 9 schöne 3-8-23, zu v.
Derberstraße 35 große 3-8-Wohn.
mit Voll-, Bad u. reichl. Zub. R.
b. Kemp. Fugemburgstr. 9. 76
Germanstraße 4, Stb., neu herger.
Dachstuhl, 3 Jim., Küche u. Jbb.
mit Abfack. auf gleich od. später
an ruh. Leute. Pre. 300 Mtl. B 155
Germanstr. 21 3-8-23, auf 1. Apr.
zu vm. Wagh. bei Siegan. B 90
Germanstr. 26 3 Jim., 1 K., 1 S.
Bdd. 2, 3 Jim., 1 K., 9. im Stb.
v. 1. April. Wagh. im Laden. 358
Herrnartenstraße 2, Ede. Villast.
Ruhst., schöne Part.-Wohn. noch
3 Jim. zu verm. Wagh. 2 L. 246
Gochstättenstraße 18, 1. Neub., 3-8-
Wohnung per 1. 4. 1910. 115
Jahnstr. 3, Bdd., 3 Jim., Küche, Stell.
a. 1. April zu vm. R. Pari. 4141
Jahnstraße 5, Stb. 1, 3 Jim. mit
Zubehör per 1. 4. 1910 zu verm.
Näheres Bdd. 1. Etage. 36
Jahnstraße 7, Parz. id. Bsp.-Wohn.
(3 Jim.) an kleine Familie. 196
Jahnstr. 36, freie Lage, 3-8-Wohn.
m. Bad, 520 Mtl. a. Apr. R. V. 3
Kaiser-Friedrich-Ring 2, Stb. H. D.,
23 3 Zimmer u. Zubehör, m. d.
20 Mtl. Wagh. Stb. Pari. 4340
Kaiser-Friedrich-Ring 41, 1. Etage,
herrsch. 3-Jim.-Wohn. z. vm. 4350
Karlsru. 98, G. 1, 3 8. u. A. i. D. U. 1.
Karlsru. 31 Promittib Wohn. 3 Jim.,
1 Küche, waschgesch. f. 300 Mtl. a. 8.
Karlsruhe 35 schöne 3-Jim.-Wohn.
mit Zubehör per 1. April preisw.
zu verm. Wagh. daselbst 1. Et.
Kellerstraße 4, 2, 3 Jim., Bad, nach
Zubeh. auf 1 April, Pari., 3 Jim.
nebst Zubehör auf sofort. 101
Kellerstraße 6, 3-Jim.-Wohn., 2. Et.,
mit Zubeh., auf 1. April. 287
Kellerstr. 7 fdb. 3-8-23, Pari. 1 u.
Kellerstraße 10, 3-8-Wohnung, mit
Manufaktur, auf 1 April 1910 zu
verm. Wagh. 1 Et. links. 37
Kellerstr. 11 3-8-23, 3. u. G., 1
Kirchgasse 11, Stb., (schöne 3-8-23, b.
April. Wagh. bei Wischoff. 129
Marentalerstraße 3, der Zug, (schöne
3-Zimmer-Wohn., Stb. 576
Marentalerstraße 4 große 3-Zimm.-
Wohnung mit Bad, 2 Balkone,
Kohlenkammer, 2 Keller, Manuf.
1. Stock, auf 1. April und (schöne
2-Zimmer-Wohnung, Stb. 1. Et.,
am 1. April zu vermieten. B 977
Marentalerstraße 6, Wohn. u. 2. Et.,
3-Jim.-Wohn. per 1. April zu
vermieten. Wagh. Pari. 1. B 1028
Meißnerstraße 15, 8, eleg. 3-8-Wohn.
mit Manuf., per 1. April zu ver-
mieten. Wagh. Pari. r. 261
Neckhofstr. 9, Neubau C. N. Pfister
herrschhaft. 3-Jim.-Wohnungen mit
Centralheizung per 1. April 1910
zu vermieten. Näheres Neckhofstr.
41, 1. Parz., b. Pfister. 191
Neckhofstraße 13, 2. Et., (schöne 3-8-
Wohn. mit Zubeh. per 1. April zu
verm. Wagh. Pari. links. 461
Neuaußenstraße 1 3-Jim.-Wohn. auf
sof. od. spät. zu verm. Näheres
Blatterstraße 76, bei Wagh. 483
Palmer. 10 fdb. 3-8-Wohn., b. Neug.
entpr. per 1. April zu vermieten
Lehrstraße 5, 8, 3 Jim., Küche mit
Stodens, 2 Kam., Stell. 540 Mtl. p.
1. April. Wagh. Lehrstr. 7, l. 14
Lehrstraße 16 Vorderer-Wohn., 3 8.
Küche, Abfack. Zubeh., neu her-
gerichtet, sof. od. später an v. 41
Lehrstr. 18 abgeth. Manuf.-B. 3.
Küche, Sub., sofort od. spät. zu v.
Verleierung 5 (schöne 3-8-Wohn. an
1. April 1910 zu verm. Näheres
Verleierung 10, Stb. P. 411
Verleierung 8 3-Zimmer-Wohnung
der Neuzeit entsprechend, zu ver-
mieten. Wagh. Pari. links. B 294
Vöhringerstr. 30, 1, 3-8-Wohn. n.
Goscher. Bad, 8 z. vm. 873
Fugenburgplatz 2 3-8-Wohn., reichl.
Zubehör, auf April. Wagh. 2 L. 1
Vöhringerstraße 22, S. 2, ist eine Wohn-
b. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör
z. v. R. bei d. Bad d. Pa. R. Wohl-
g. v. R. Meier. Riflostr. 41. 302
Weigergasse 33 3 8., 1 K., Wagh. 3
Wildenberg 13, 2. r. 8-Jim.-Wohn.
nebst Zubehör a. 1. April a. v. 34
Wildenberg 21 (schöne 3., auch 8-
Zimmer-Wohnung zu vermieten
Wörthstraße 9, Wbh., 3-Jim.-Wohn.
per 1. April zu vm. Wagh. B. 1. 16
Wörthstraße 23 6. freundl. Manuf.
Wohn., 3 Jim., 390 Mtl. 423
Wörthstraße 39, Wbh., 3-8-23. 16
Wörthstraße 43, Wbh., 3 Zimmer u.
Zubehör per 1. April zu vermieten
Wagh. Bdd. 1 Et. 59
Wörthstr. 44, Eb. 3 8. u. A., Wbh.
a. R. od. spät. zu v. Wagh. Bdd. 1.
Wörthstraße 47, Wbh. 2. St., 3 Jim.
1 Küche, 1 Zell., 1 Verclad., 1. u. 300
A. Wagh. B. 9—12 b. 3—5 n. 87
Wörthstraße 50, Stb., 3 große 8-Jim-
Küche, auf 1. April zu verm. 16
Wörthstraße 9, Stb. 1, 3-Jim.-Woh-
nung mit Zubeh. per 1. April a. vm.
Wörthstraße 18 3-8-23, Stb. R. 3.
Wörthstr. 28 3 8. u. A., Antip. 45
Wörthstr. 10, Pari., 3 Jim., Much-
Manuf. uvm. sofort oder später o.
eine Familie zu verm. Pre.
221. 500. Näheres 11—1 u. 2.
Wör. 1 Treppe hoch.

Langgasse, Laden

mit 3 großen Schaufenstern und Entree, ist großherzig zu vermieten. Näheres bei Hermann & Fritzsche, Langgasse 15, 4501

Langgasse 15, 4501

Marktstr. 13 Laden auf April oder Juli zu vermieten. Näheres bei J. Müller, Marktstr. 26, 1. 4588

Neubau Marktstr. 21, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Schön. Laden, 4501

Rheinstraße 37, 4501

Neubau Rheinstraße, 4501

Laden, 4501

Großer Laden, 4501

Webergasse 12, 4501

Laden, 4501

Großer Laden, 4501

Laden, 4501

hell. geräum. Laden, 4501

Laden, für Metzgerei, 4501

Laden mit Ladenzimmer u. Keller, 4501

Großer Laden, 4501

3 große helle Räume, 4501

Mitte Stadt! Für Bureau u. Lager, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Laden, 4501

Metzgerei, 4501

Fabrikant, 4501

Villen und Häuser, 4501

Villa Herental 53, 4501

Stagenvilla, 4501

Villa zu vermieten, 4501

Hochherrsch. Villa, 4501

Wohnungen ohne Zimmer, 4501

Wilhelmstraße, 4501

Möblierte Wohnungen, 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Möblierte Zimmer, Mansarden etc., 4501

Elstnerstr. 18, 5. P., feine möblierte Wohn. u. Schlafz. z. verm., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Reinigerstr. 50, 1. möbl. Wohn., 4501

Hofkeller, 4501

3-Zimmer-Wohnung, 4501

Sonnenberg, 4501

2 St. u. Küche, 4501

Sonnige 5-6-3-Zimmer-Wohnung, 4501

Sonnige kleine Villa, 4501

Zu Wiesbaden oder nächster Umgebung, 4501

Großere Etage, 4501

Großherrensch. möblierte Wohnung, 4501

Dauermieter, 4501

Stallung, 4501

Große herrsch. Garage, 4501

Fremden-Pension, 4501

Villa Monbijou, 4501

Gut möbliertes Zimmer, 4501

Pension für junge Mädchen, 4501

Pension, 4501

Für einen Schüler, 4501

Jeder Mieter, 4501

Stadt-Umzüge, 4501

Uebersiedelungen, 4501

Aufbewahrungen, 4501

Verpackungen, 4501

Spezialität von Hinterlassenschaften, 4501

Bureau, 4501

Wohnungs-Nachweis-Bureau, 4501

Lion & Cie., 4501

Friedrichstraße 11, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art, 4501

Blooker's daalders Cacao

Wer sich vor Ankauf von der Vorzüglichkeit dieses Cacos überzeugen will, verlange sofort telefon. oder durch Postkarte kostenfrei ein Muster von dem

Vertreter: **Heinr. Eich, Wiesbaden, Mainzerstrasse 66/ — Telefon 424.**

Visitenkarten jeder Art

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27.

Kapitalist

sucht

erstklassige Weinhandlung

in Wiesbaden zu kaufen oder sich an solcher zu beteiligen. Suchender ist Fachmann. Offerten unter **F. G. 4002** an Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Kiosk

der Wiesbadener Ausstellung, besonders in Aufbau u. Anordnung, zur effectvollen Ausstellung von Industrie-Exponaten aller Art hervorragend geeignet, billig zu verp. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Konversations-Perifa

von Brehms und Wiesner, sowie Brehms Tierleben, neuere Auflagen, sind stets amüßlich zu außerordentlich billigen Preisen vorrätig.

Moritz u. Münzel, Wilhelmstr. 52.

Routinierter Vertreter gesucht

unter günstigen Bedingungen, auf Wunsch gegen feste Anstellung, für unsere

Veruntreuungs-Versicherung

Gef. Angebote befördert unter Nr. 1106

Rudolf Mosse in Karlsruhe (Baden).

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuranstalt Dr. Abend.
Parkstrasse 30.
Kunze, Kfm., Frankfurt.
Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 u. 46.
Heinrich, Baumeister, Zabrze.
Wagner, Dr. med., m. Fr., Unter-
siederbach.
Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Albrecht, Kfm., m. Sohn, Brüssel.
Barthold, Sohn i. T. — Postmann,
Pflanz, Berlin. — Kammerer, Kfm.,
Stettin.
Bühnenvergn., Kfm., Darmstadt — Fuld,
Fabr., Wiesbaden. — Leppert, Kfm.,
Hannover. — Mantua, Ingen., Mann-
heim. — Zuppelbach, Kfm., m. Frau,
Bielefeld.

Alteisenbahn.
Tannstrasse 3.
Beck, Dr., m. Fr., Neubach.
Bauer, Fabrik, Angermünde.
Cottbus, Pfl. Rönt., Haag. — David,
Bauingenieur, Hagen. — Hagenbrück,
Kfm., Bielefeld. — Knecht, Kfm., m.
Fr., Frankfurt. — Loh, Frau Rent.,
Bremen. — Oppenheim, Kfm., m. Fr.,
Gladbeck.

Belgischer Hof.
Spiegelgasse 3.
Papow, Oberwächter.
Bellevue.
Wilhelmstrasse 36.
Drenth, Fabr., m. Fr., Oßing.
Quincy, Frau, London.
Klemm, Frau, Frankfurt.

Hotel Berg.
Nikolastrasse 37.
Beck, Kfm., m. Fr., Düsseldorf.
Bauer, Kfm., Götting. — Langendorf,
Kfm., m. Fr., Kassel. — Lehr, St.
Ludwig. — May, Kfm., Gera.
Schenkewitz, Baumeister, Gr.
Dünen. — Stefan, Basel.
Hottelmann, Fr., Friedberg.
Balk, Kfm., m. Fr., Frankfurt.
Bosch, Kfm., Berlin.

Hotel Biemer.
Sonnenbergerstrasse 10/11.
Aston, Dr. med., London.
Schwarzer Beck.
Kranplatz 12.
Barnack, Gutbes., Kassel.
Götz, Kfm., m. Fr., Essen. — Wesol,
Oberwächter, Liebstadt.
Privat-Hotel Brüsseler Hof.
Geisbergstrasse 8.
Katz, Lehrer, Erlangen. — Meyer,
Rent., Amerika. — van Sebernbeck,
Arnheim.

Central-Hotel.
Nikolastrasse 43.
Wett, Kfm., Nürnberg.
Werner, Kfm., Rott.
Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 36.
Böcking, Pfl., Kfm. u. N. — Bried,
Weingutbes., Deidesheim. — Herz,
Kfm., Leipzig.
Matthies, Rittergutsbes., Sophien-
hof-Sturzkow. — Schröder, Neu-
brandenburg.

Hotel Dahlheim.
Tannstrasse 15.
Michel, Kfm., Koblenz.
Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 30.
Lucas, Kassel.
Hotel Elmhorn.
Marktstrasse 32.
Beckhardt, Oberingen., Pmg. —
Bretsch, Kfm., Eberfeld. — Junker,
Kfm., Berlin. — Kaufmann, Architekt,
Köln. — v. Panja, Rent., Strassburg.
Adorf, Kfm., Köln. — Böse, Kfm.,
Berlin. — Grotz, Kfm., Koblenz. —
Hans, Limburg. — Hock, Pfl., Köln.
Schätzle, Kfm., Lauterbach. — Weber,
Kfm., Frankfurt. — Wilms, Polizei-
Rat, Gelsenkirchen.

Englischer Hof.
Kranplatz 11.
Ebers, Dr. med., Kraye. — Reiner,
Fr. Amsterd. m. Tocht., Königsberg.
Langstadt, m. Fr., Nürnberg.
Mantou, Strassburg. — Sieberfeld, m.
Fr., Köln. — Tochen, San. Franzisko.
Werben, Pfl., Wiesbaden. — Reimer,
Fr. Amsterd. m. T., Königsberg.

Hotel Eppe.
Körnerstrasse 7.
Hinkel, Kfm., Bielefeld. — Müller,
Kfm., Kassel.

Hotel Erbrunn.
Mauritiusplatz 1.
Heinz, Kfm., Berlin. — Paul, Kfm.,
m. Fr. Kassel. — Puma, Kfm., Frank-
furt. — Prins, Kfm., Bielefeld. — Witt-
meyer, Kfm., Frankfurt.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Hilmer, Kaufm., Hamburg. —
Mendel, Fabr., Mannheim. — Oesler,
Kfm., Berlin. — Pichot, Kfm., Ham-
burg. — Schey, Kaufm., Berlin. —
Strass, Kfm., Frankfurt.
Bisig, Kfm., Hechingen. — Grün-
berg, m. Fr., Warendorf. — Kochen-
dorfer, Fabr., Osterode. — Ullmann,
Kfm., Götting.

Hotel Faltstall.
Marktstrasse 16.
Baur, Kfm., Frankfurt. — Rad-
weger, Prof. u. Komponist, Lektion.
Hotel Fürstenhof.
Sonnenbergerstrasse 12a.
Andersen, Fabrikdir., Hannover. —
Scheibler, Fr. Rent., Krefeld.

Hotel Gumbert.
Marktstrasse 30.
Storn, Magdeburg. — Fennmann,
Kfm., Dörmann.

Hotel Hahn.
Spiegelgasse 15.
Diebel, Kfm., Schütz.
Hannover Hof.
Tannstrasse 11.
Lorrie, Kfm., m. Fr., Pinsk.
Boch, Kfm., Kassel.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Aberbach, Kfm., Berlin. — Bauer,
Kfm., Berlin. — Erdmann, Kaufm.,
Bielefeld. — Gessowewsky, Kfm., Berlin.
Heymann, Kfm., Köln. — Himmel-
mann, Kfm., Frankfurt. — Hornbogens,
Kfm., Lübeck. — Isenborg, Kfm., Bar-
lin. — Knecht, Kfm., Holszappel. —
Landen, Kaufm., Posen. — Meyer,
Kfm., Mannheim. — Neubauer, Kfm.,
Nürnberg. — Raphael, Kfm., Strass-
burg. — Röder, Kfm., Offenbach. —
Sohn, Kaufm., Mannheim. — Spira,
Kfm., Thann. — Stegmüller, Kaufm.,
Bielefeld. — Steiner, Kfm., Köln. —
Stöcker, Kfm., Kassel. — Tönn-
mann, Kfm., Kassel. — Trunk,
Kfm., Berlin. — Wachsmann, Kfm.,
Mannheim. — Weller, Kfm., Leipzig.
Zipp, Kfm., Mainz.

Behrendt, Kfm., Berlin. — Behrendt,
Kfm., Dresden. — Bösch, Kaufmann,
Frankfurt. — Böhr, Kfm., Offenbach.
Buech, Kfm., Berlin. — Calkmann,
Kfm., Nürnberg. — Fix, Kfm., Forst.
Heinecke, Kfm., Charlottenburg.
Heinsen, Kfm., Berlin. — Heinz,
Kfm., Berlin. — Knecht, Kaufm.,
Hildesheim. — Kramm, Kfm., Frank-
furt. — Loewenstein, Kfm., Berlin.
Oskowski, Kfm., Berlin. — Rowold,
Pfl., Frankfurt. — Salomon, Kaufm.,
Berlin. — Wenzel, Kfm., Stuttgart.
Whadsworth, Kfm., Duisburg.

Hansa-Hotel.
Nikolastrasse 1.
Bartholdi, Paris. — Utz, Karlsruhe.
Erdmann, Dr., m. Fr., Berlin.
Martin, Kfm., Köln. — Schneider,
Kfm., Köln.

Hotel Happel.
Schillerplatz 4.
Schmitz, Kfm., Bielefeld. — Sto-
kutter, Kfm., Darmstadt.
Hammen, Kfm., Krefeld. — Weber,
Kfm., m. Fr., Darmstadt. — Wegner,
Kfm., Berlin.

Hotel Hohenzollern.
Paulstrasse 10.
Muehler, Rittergutsbes., Eke-
dorf.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Bendin, Leut., Stuttgart. — Joerg,
2 Pfl., Glasgow. — de Licht, Buxtel.

Hotel Imperial.
Sonnenbergerstrasse 16.
Plogers, Fr. Rent., Haag. — Roos-
boom, Fr. Rent., m. Tocht., Hm.
Landsu, Architekt, Loh.

Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
v. Brandenstein, Oberl., Berlin.
v. Brandenstein, Fr., Bielefeld.
Meier, Kfm., Bremen.

Hotel Karlsruh.
Rheinstrasse 60a.
Kunze, Fabr., m. Fr., Zett. —
Langguth, Pfl., Sonnenberg i. Th.

Kölnischer Hof.
El. Burgstrasse 6.
Doerck, Frau, Götting. — v.
Hartmann, Freifrau, Reinborn bei
Steinhort. — v. Hammerstein, Marta,
Frein., Reinborn bei Steinhort.
v. Hammerstein, Freiherr, Reinborn
bei Steinhort. — Jahn, Major, Brigg.
v. Prinz, Major, Strassburg.

Biss, Kfm., Leipzig. — Deten, Fr.,
m. Nichte, Hamburg. — Eberhard,
Oberamtmann, m. Fr., Kottendorf.

Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Becker, Fr., Schwetzingen. — v.
Unger, Landrat, Jaroschin.

Hotel Krug.
Nikolastrasse 2a.
Fasst, Kaufm., Schmalkalden. —
Lischer, Kfm., Eberfeld. — Schilba,
Kfm., m. Fr., Köln. — Treuz, Kfm.,
Duisburg.

Rarchert, Ingen., Berlin. — Gilbert,
Kfm., Heidelberg. — Jaffe, Kaufm.,
Berlin. — Kamps, Kfm., Niederlahn-
stein. — Kronacher, Kfm., Düren.
Radtke, Kfm., Berlin. — Schömer,
Kfm., Eichweiler. — Strauch, Ingen.,
Köln.

Weisse Lilien.
Häferstrasse 8.
Plathner, 2 Pfl. Rent., Saalburg.

Hotel Lloyd.
Nerostrasse 2.
Eckert, Pfl., Wiesbaden.
Sanatorium Dr. Lubowski.
Gartenstrasse 16.
Finkelsch, Kfm., Libau.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Berger, Kfm., Chemnitz. — Berlin,
m. Fam., Nürnberg. — Benitz, Frau,
Fürth. — Junker, Kfm., Loh.

Jwan, Fr., Rotterdam. — Kalscher,
Kfm., Berlin. — Lüdemann, Pfl.,
Fürth. — Mayer, Kfm., Nürnberg.
Rasch, Oberl., m. Fr., Koblenz. —
Visner, Fr., Rotterdam.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Kaiser-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Brühl, Referendar, Frankfurt. —
Bürgers, Kommerzienrat, Gelsen-
kirchen. — Roes-Düresen, Pfl., Gouda.
Hoernor, Mld.-Rat, Dr., Berlin.
Prince, m. Fam., Götting. — Ruben, m.
Fr., Herford. — Schirm van der Loeff,
Gouda.

v. Gählen, m. Fr., Düsseldorf. —
Popowicz, Oesterreich. — Vekens, mit
Frau, Bochum.

Kurhaus Bad Nerotal.
Nerotal 18.
Zacharantz, Tauris.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.
Nayhaus, Oberl., Kolmar.
Biebermann, Frau, Odessa.

Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstrasse 28-30.
Jung, Kfm., Bremen.

Hotel Nonnenhof.
Königsplatz 15.

Baum, Kaufm., Oberursel. — Fun-
dinger, Kfm., Karlsruhe. — Manz,
Kfm., Stuttgart. — Pankoke, Kaufm.,
Bielefeld. — v. Unger, Kst. Landrat,
Jaroschin. — Wagner, Rent., m. Fr.,
Bielefeld. — Wichmann, Kfm., Ham-
burg. — Wischowski, Kfm., Köln.
Balzer, Rent., Strassburg. — Berg,
Kfm., Ronsdorf. — Denker, Kaufm.,
Bochum. — Feuchter, Pfl., Hadamar.
Gross, Kfm., Löhndorf. — Grün,
Kfm., Krefeld. — v. Hasperg, Kfm.,
Hamburg. — Kirsch, Kfm., Paris.
Lambert, Kfm., Düsseldorf. — Maier,
Fr., m. Tocht., München. — Ott,
Arch., m. Fr., Darmstadt. — Schar-
lapp, Kfm., m. Fr., Saarbrücken. —
Siebert, Rent., Hadamar.

Palast-Hotel.
Kranplatz 5 u. 6.
Benz, Rechtsanwalt, m. Fr., Malsé.
Korten, Fr. Dr., Oberhausen. —
Schlesinger, Breslau. — Loeberich,
Bergwerkbes., m. Fam., Oberhausen.
Hertz, Frankfurt. — Olsner, Stadt-
rat u. Landtagsabgeord., Blanken-
burg. — Stoppel, Berlin.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Abel, Fr., Hoppentadt. — v. Bön-
ninghausen, Fr., Hamburg. — Fuhr-
meister, Gutbes., Rhoden. — Scheyer,
Fr., Ruminien.
v. Oppels-Bromkowski, Frau, Schl.
Flehen. — Hoffmann, Frau, Kreuz.
Severin, Hotelbes., Meseritz.

Zur guten Quelle.
Kirchstrasse 3.
Nathmann, Kfm., Gießen.

Quellenhof.
Nerostrasse 11.
Wetter, Pfl., Angermünde.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 u. 12.

Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Baum, Reg.-Rat., Hanau. — Bergen,
Offizier, Ludwigshafen. — Geisendorfer,
Fr., Hamburg. — Kieckbusch, Leut.,
D.-S.-W.-Afrika. — Moser, Ing., mit
Fr., Frankfurt. — Schomburg, Frau,
Leipzig. — Ziemer, Oberl., z. S.,
m. Frau, Wilhelmshaven.

v. Bülow, Oberl., Salzwedel. —
Goedecke, Reg.-Baumeister u. D., m.
Fr., Hagen. — Nieberding, Frau Prof.,
Wien.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 10.
Berninger, Kfm., m. Fr., Gießen.

Pachler, Kfm., m. Fr., Hamburg.
Friedrich, Kfm., Köln. — Gross,
Ing., m. Fr., Aachen. — Hens-
rich, Direkt., Karlsruhe. — Jakob,
Kfm., München. — Kestel, Kaufm.,
Hannover. — Kilian, Fabr., Parna-
ma. — Lehmann, Kfm., Berlin.

Pölsmann, Dr. med., Weimarer.
Rienow, Kfm., Berlin. — Schaefer,
Kfm., Hamburg. — Steffens, Kaufm.,
Berlin. — Wagner, Dir., Vegesack.

Baur, Kfm., Frankfurt. — Croiset,
Kfm., Haag. — Fischer, Kfm., Frank-
furt. — Fresco, Kfm., Haag. —
Grünert, Kfm., Jena. — Fischer,
Kfm., Köln. — Heilmann, Kfm.,
Weilburg. — Heinen, Kfm., Koblenz.
Heuser, Kfm., Oßing. — Himmels-
kamp, Ingen., Villingen. — Kern,
Schulz., Frankfurt. — Sachs, Kfm.,
Münchberg. — Schaub, Kfm., Offen-
burg. — Scherz, Kfm., Wesel. — Vogt,
Pfl. Rent., Hamburg.

Hotel Reichspost.
Nikolastrasse 16/18.
Bornemann, Oberl., Düsseldorf. —
Dürrich, Kfm., Heidelberg. — Her-
mann, Kaufm., m. Fr., Worms.

Mechel, Fabr., München. — Reder,
Kfm., m. Fr., Linz. — Schneider,
Kfm., Stuttgart. — Schuler, Kfm., m.
Fr., Koblenz. — Schürmann, Kaufm.,
Bremen. — Waiser, Kfm., Posen.

Hill, Kfm., Trier. — Michel, Kfm.,
Koblenz. — Neubauer, Bonn. — Nil-
sen, Kfm., Lohndorf. — Odingen,
Fr., München. — Thon, Oberingen.,
Charlottenburg.

Agas, Kfm., Haanlem. — Bartsch,
Kfm., Niederschönhausen. — Dreyfus,
Kfm., Gersbach. — Loew, Hotelbes.,
Bad Krennach. — Münstermann,
Kfm., Duisburg. — Niemeier, Reier-
Baumeister, Düsseldorf. — Teich,
Baukbes., Dresden. — Thon, Kfm.,
Meisau. — Voss, Dir., Parnassus.

Wenz, Fabr., Duisburg.

Hotel Rose.
Kranplatz 7, 8 u. 9.

Becker, Köln. — v. Blumenthal,
Stettin. — Boedinghaus, Haus Melb
bei Bonn. — Brinkel, Hamburg. —
Prowein, Eberfeld. — Heck, Pam-
m. — Hughes, London. — Kessling,
m. Fr., Bremen. — Lucas, Eberfeld.

Mac Mahon, London. — Nieme,
Offizier, Weimarer. — Paul, Geh.
Legationsrat, Berlin. — Philippson, Fr.,
m. Tocht., Krefeld. — Samson, Bank,
Hamburg. — Scheitlin, B.-Baden.
Schwabe, London. — Stein, Fabr.,
Krefeld. — Stump, Hamburg.

Rein, Hamburg. — Heynen, m. Fr.,
Düsseldorf. — Rademacher-Schorer jr.,
Utrecht. — Rademacher-Schorer, Fr.,
Utrecht. — Roosen, m. Frau, Haag.
v. Zimmermann, Ritter-Gutsbes.,
Trier.

Cosack, Fr. Amsterd. — Kay, Kath.
1873, Oberb.-Stell-
meister Sr. Maj. d. Königs v. Schwab,
m. Gefin u. Bedien., Soldeburg. —
Rubtius, Marzburg.

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Baltowitz, Kfm., Stettin. — Gies-
kowski, m. Fr., Lyck. — Ulrich, Kfm.,
m. Fr., Stettin. — Zillner, Fr. Ober-
Schwarz, m. 2 Kindern u. Bedien.,
Wilhelmshaven.

Residenz-Hotel.
Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Graf Leutrum von Erlingen, Königl.
Württ. Kammerherr u. D., mit Bel.,
Stuttgart.

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
v. Anin, Berlin. — Spitz, Kfm., m.
Frau, Spandau.

Hotel Riviera.
Bierstadtstrasse 5.
Sanders, Fabr., Dortmund.
Tolz, Frau, Eberbach.

Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Lieberoth, Rittergutsbes., Korpitzsch.
Reuter, Rittergutsbes., Leipzig.

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Eckert, Fabr., Nürnberg. — Haus-
mann, Dr. med., Montigny-Metz.
Klotz, Frau, Eutin. — Schwitzer,
Fr., m. Tocht., Stuttgart.

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
Wolf, Soest.

Hotel Saalburg.
Saalstrasse 30.
Kerster, Fabr., m. Fr., Hannover.

Kuranstalt Dr. Schloss.
Sonnenbergerstrasse 30.
Bornstein, Fr., Berlin. — Cahn-
Lendebach, Fr., Köln. — Cahn-
Lendebach, Fabr., Köln.

Sanatorium Dr. Schütz.
Parkstrasse.
Kausch, Ingen., Frankenthal. —
Sachay, Pfl., m. Sohn, Frankfurt. —
Softer, Pfl., Nierstein. — Naeke,
Rechtsanw. u. Notar, m. Fr., Wanne.
Engelhardt, Pfl., Düsseldorf.

Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Koch, Rent., m. Fr., Amerika. —
Kunz, Fr., Hamburg. — Wink, Fr.,
Hamburg.

Zum goldenen Stern.
Grabenstrasse 28.
Bernhardt, St. Johann. — Mathai,
Kfm., Arolsen. — Schumacher, Fr.,
Kassel. — Schmitt, Kfm., Berlin. —
Weiss, Krefeld. — Winkler, Leipzig.

Taunus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Anderson, Kfm., Karlsruhe. —
Eberle, Kfm., m. Fr., Frankfurt. —
Eggers, Kfm., Bremen. — Esser, Kfm.,
Köln. — Ghan, Dr. jur., Heidelberg.

Hanisch, Dir., Regensburg. —
Israel, Kfm., Köln. — Löhner, Kfm.,
Hamburg. — v. Luschka, Rechtsanw.
Dr., Mannheim. — Mannes, Direktor,
Fulda. — Müller vom Hagen, Fabr.,
Rheyl. — Offmann, Kfm., m. Fr.,
Niederlößdorf. — Pfeiffer, Frau
Rent., Frankfurt. — Scherling, Frau
Amsterd., m. Fam., Frankfurt.

Schäpper, Oberleutnant, Bremen. —
Schulze, Wirk. Geh. Kriegsrat, Ber-
lin. — Vech, Gouvernementssekretär,
Dachau. — Waldechmidt, Frau,
Schlawa.

Becker, Kfm., Idar. — Böhm, Fr.
Rent., Frankfurt. — van Doen, Ad-
vokat, Haag. — Frutcher, Kaufm.,
Hannover. — Gysler, Kfm., m. Frau,
Basel. — Horbm., Pfl., Toledo. —
Kamroth, Dr. med., Düsseldorf. —
Salomon, Pfl., Detroit. — Wendelaar,
Bankier, Amsterdam.

Franko, Kfm., Hagen. — Fuchs,
Kfm., Frankfurt. — Gledet, Direktor,
Bochum. — Voss, Stadtbaurat, Quad-
linburg. — Zink, Dir., Halberstadt.

Bender, Architekt, Gießen. —
Dietz, Kfm., Strassburg. — Eichen-
berg, Kfm., Mannheim. — Houwing,
Rent., m. Fr., Haag. — Houwing,
Kfm., m. Fr., Haag. — Moeckewitz,
Kfm., Paris. — Müller, Fabrikant Dr.,
Schütz. — Mente-Pott, Arnheim. —
Schweini, Kfm., Mainz.

Hotel Union.
Neugasse 7.
Greulich, Kfm., Eberfeld. — Keil-
berg, Kfm., Magdeburg. — Laufer,
Kfm., Schwetzingen. — Stendebach,
Kfm., Rheine.

Faßl, Kfm., Pforzheim. — Lauer,
Pfl., Marienbad. — Müller, Kaufm.,
Stettin. — Schneider, Rent., m. Frau,
Marienbad.

Debus, Kfm., m. Fr., Gießen. —
Pohl, m. Fr., Hamburg. — Schmitt,
Kfm., Stuttgart.

Wäthen, Kfm., Bonn.

Hotel Vater Rhein.
Rheinstrasse 5.
Heep, Pfl., Hattenheim. — Jakobi,
Kfm., Oberr. — Kude, Kaufmann,
Bochum. — Süßberg, Kfm., Bochum.

Viktoria-Hotel und Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Beitzner, Arch., Berlin. — Blum-
bach, Baumeister, m. Fr., Nürnberg.
v. Hertel, Pfl., Berlin. — v. Ne-
ander, Rittergutsbes., Neumark.

Richter, Kfm., Posen. — Thiemig,
Major, m. Fr., Verden.

Kammann, Baumeister, Dortmund. —
Kern, Dir., m. Fr., Strassburg.

Bedtchen, Architekt, Berlin. —
Preter, Kfm., Bremen.

Bosse, 2 Hrn., Amsterdam. —
Crisot, m. Fr., Rotterdam. — Chabot,
Rotterdam. — Fürst, Weingutbes.,
Vilany. — van Gessel, Kfm., Haar-
lem. — Pim-Bich, Fr. Rent., Bremen.

Rästel, Ing., m. Fr., Naumburg. —
Voss, Frau, Köln.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Meßel, Kfm., Berlin. — Treber,
Kfm., Frankfurt.

Altmann, Kaufm., München. —
Hauk, Kfm., Bielefeld. — Katz,
Kfm., Gießen. — Neuroth, Frank-
furt.

Beber, Kfm., Danzig. — Hatten-
haus, Kfm., Minden.

Hotel Weiss.
Bahnhofstrasse 7.
Ead, Dir., Nussb. — Hinrichs,
Fr. Prof., Kassel. — Marzoch,
Bergwerkbes., m. Fam., Winkler.

Loh, Ing., Mülheim a. Rh. — Meyer,
Dir., Dortmund. — Oechelhauser, Dr.
M.-Ghdach. — Schwass, Direktor
Osnabrück.

Götz, Kfm., Leipzig.
Greuling, Kfm., Dietz.

Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Herz, Fr. Kommerz-Rat, m. Tocht.,
Weilburg. — Lechten, Kfm., Strass-
burg. — Lejeune, Dr. med., Gießen.
Moritz, Dr., Weilburg. — Schallan,
Kfm., Duisburg. — Wapow, Kfm.,
Berlin.

Raum, Kfm., Düsseldorf. — Geor-
m. Fr., Gießen. — Georgi, Pränlat,
Gießen.

Hotel Wiesbadener Hof.
Moritzstrasse 6.
Berthold, Kaufm., Aachen. —
Bouffier, 4 Hrn. Kfm., Würzburg. —
Herz, Kfm., Völklingen. — Haver-
kamp, Dir., Düsseldorf. — Lewalter,
Bismarckstr., Darmstadt. — Schne-
voigt, Kfm., Nordhausen. — Stassen,
m. Fr., Gut Neuburg. — Suter, Kst.
Landmesser, Simmern. — Tschobin,
Kfm., Hanau.

Becker, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Graeven, Dir., m. Fr., Lütlich. —
Horn, Kfm., Mannheim. — Reuter,
Kfm., Koblenz.

Häler, m. Fr., Karlsruhe. — Koeht,
Düsseldorf. — Lempius, Direktor,
Barmen. — Ledermann, Kfm., Frank-
furt. — Preuser, Dir., Köln.

Möller, Dir., Köln. — Spanger, Dir.,
Witten. — v. Treuberg, Graf, Mürrau.
Trotzheim, Dir., Köln.

Böving, Pfl., Bier b. Düren. — Bü-
low, Kfm., Köln. — Herz, Kfm.,
Neunkirchen. — Müller, Pfl., Sins-
dorf. — Nagel, Kfm., Eberfeld. —
Necker, Kfm., Düsseldorf.

Hotel Wilhelm.
Sonnenbergerstrasse 1.
Böhm, Fabr., m. Fr., Offenbach. —
Meyer, Fabr., m. Fr., Frankfurt. —
Roth, Rent., m. Frau, Frankfurt. —
Zedemann, Offizier, m. Fr., Worms.

Akers-Hanky, Rent., m. Fr. u. Bed.,
Brighton.

In Privathäusern:
Pension Albion, Abengstrasse 3:
Käfer, Kfm., m. Fam., Lohnd.

Villa Beatrice, Gartenstrasse 12:
Baedeker, Fr. Rent., Bonn.

Gr. Burgstrasse 14:
v. Alvensleben, Hauptm., Hirsch-
berg (Schles.). — Oehlmann, Hauptm.,
Potsdam.

Gr. Burgstrasse 16:
Wagner, Leut., Bromberg.

Pension Dahn, Friedrichstr. 5:
Chéreau, Kfm., m. Fr., Aachen. —
Meiser, Dr. jur., m. Fr., Frankfurt.

Elisabethenstrasse 13:
v. Reichardt, Fr. Grün, Stuttgart.

Pension Fortuna, Paulstrasse 7:
Buddede, Pfl., Amerika. — Wilke,
Pfl., Amerika.

Villa Helene, Sonnenbergstr. 9:
Reinhold, Rent., Kassel.

Pension Hahnenberg,
Wilhelmstrasse 38:
von Deising, Fr. Rent., Hamburg.

Ohrlich, Hrn. i. R., Rosenstrasse 4:
Bernbeck, Pfl., Oberk. — Bie-
singer, Baurat, Eberfeld.

Christl, Hospiz Hl. Orianenstr. 53:
Heidelberg, Kreisbaumeister, Ott-
weiler.

Evans, Hospiz, Emmerstrasse 5:
Grüner, Kfm., Barmen.

Villa Vöhr, Oberlahnstein. — Hill,
Lehrer, Bielefeld. — Prinz, Frau,
Barmen. — Settegast, Pfl., Limburg.

Schreibmaschinen- Ausnahme-Angebot

nur gültig für Aufträge
bis Anfang Februar!

"Kanzler"

erstklassiges Fabrikat,
mit allen Vorzügen der
neuesten Technik. In-
haber des Meisterschafts-
preises für Deutschland u.
Siegerin i. Schnellschreiben
gegen 30, resp. 47 Konkur-
renten, unübertroffen an
Leistungsfähigkeit und
Stabilität mit

**20 Prozent Nachlass,
Netto M. 320.— Kasse**

**komplett einschl.
Schreibmaschinenteile.**

General-Vertreter
Herm. Bein
Rheinstrasse 103.



Immer und immer wieder Wendelsteiner Hausner's Brennessel-Spiritus (Haarwasser)

per Flasche 1.25 und 2.50 Mk.,
echt mit „Wendelsteiner Kircherl“
in obiger Originalflasche.

Kräftigt den Haarboden, reinigt von
Schuppen, verhindert den Haarausfall und
Kahlköpfigkeit. — Alpina-Seife 60 Pl.,
Brennessel-Haaröl 60 Pl., Pomade 1 Mk.,
Alpina-Milch 2 Mk., Alpenblumen-
Sommersprossen-Creme 2 Mk.

Wendelsteiner Schönheits-Tea 2.50.
Zu haben in Apotheken, Drogerien und
Parfümerien. Hof-, Löwen-, Oranien-,
Viktoria-, Theresien-Apotheken.

Drogerie C. Schirmer, R. Sauter, Oranien-
Drog., W. Geipel, W. Graefe, O. Lillie,
W. Machenheimer, Chr. Tauber, Backe &
Ecklon, F. Alexi, S. Blum, E. Moebius,
C. Portzehl, Fr. Rötter, W. Schild,
J. Minor, R. Götzel, F. H. Müller, R. Seyb,
Th. Wachsmuth, H. Krab, Löwen-Drog.,
Drog. Sanitas, Mauritiusstr.

Wybert-Tabletten Schützen Sie vor HUTHELMER-KATARRH

Tausende von Menschen bedürfen
zu ihrer Tätigkeit im Berufsge-
biete, kräftiger Stimmorgane.
Während der rauhen Jahreszeit
sind diese bedroht. Schützen Sie
sich durch täglichen Gebrauch von
Wybert-Tabletten vor Husten,
Heiserkeit, Katarrh. Eine Probe
erfolgt selbst mehr als viele
Worte. Vorhanden in allen Apotheken
à M. 1.—. Depots in Wies-
baden: Adler-Apothek., Kirch-
gasse 23, Bismarck-Apothek.,
Bismarck-Platz 20, Kronen-
Apothek., Dr. Vabbe's
Apothek., Langgasse 15,
Viktoria-Apothek., Rheinstr. 41,
Lamm-Apothek., Taunusstr. 20,
Friedrichstr. 105 u. 2261. F 10

**3a. 100 Kellner-
Brat-, Smoking- und Gedeck-
anzüge, einzelne Gassen u. Westen
werden bill. verk. Schwabacher-
strasse 30, 1. Stock (Hilfsseite).**



Handtaschen, Rucksäcke,
Handkoffer, Koffer, Koffer,
Portemonnaies.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

A. Letschert,
Faulbrunnenstrasse 10. 1809

Wichtig für Jeden.

Vom

1. bis 8. Februar:

Grosser Inventur- und Räumungs-Verkauf.

Meine Läger enthalten eine hervorragende Auswahl,
grösstenteils selbstgefertigte Herren-Anzüge und
Paletots, die in Fassung, sowie Stoffen der neuesten
Mode entsprechen und in den Serien III u. IV besten
Ersatz für Massarbeit bieten.

Es gelangen zum Verkauf:

Herren-Anzüge und Paletots

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
12 Mk.	24 Mk.	36 Mk.	48 Mk.

Knaben-Anzüge und Paletots

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
3 ⁵⁰ Mk.	6 Mk.	9 Mk.	12 Mk.

Herren-Hosen von Mk. 1.75 bis 10.—
Malerkittel das Stück Mk. 1.50
Fantasie-Westen " " " 2.—
Arbeitshemden " " " 1.50
Leib-Hosen " " " 75 Pf.
Sämtliche Berufskleidung zu staunend billigen
Preisen.

Ein Posten Buckskin- und Kammgarn-Reste
enorm billig.

Konfirmanden- und Kommunion

-Anzüge

in schwarz und dunkelblau Kammgarn und Cheviot
von **Mk. 10.—** bis **Mk. 50.—**

Ernst Neuser,

Fernsprecher 274.

Wiesbaden.

Kirchgasse 28.

Verkauf nur gegen Bar.

Auswahlsendungen können nicht gemacht werden.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Für Hypotheken,
welche häufig gemacht werden
sollen, habe ich Käufer.
Senjal Meyer Sulzberger,
Heldstraße 6. 3888

Die Gothaer Lebensvers.-Bank
gibt 1. Hyp.-Gelder auf gute Wies-
badener Rentenhäuser zu billigen
Bedingungen. Näh. Hauptgeschäfts-
stelle. Hermann (Hd. Hb. Fort),
Rheinstraße 60a. 9-12. 2-4.

**6, 9, 20, 50- und
100,000 Mk.**

auf 1. Hypotheken auszuliehen. **Elise
Menninger.** Hypotheken u. Immobilien-
Bureau. Heldstraße 25.

30,000 Mark
sollen auf gute zweite Hypothek
angelegt werden. Rentieranten er-
fahren Näheres in der Geschäfts-
stelle des Haus- u. Grundbesitzer-
vereins G. v. Kuisenstr. 19. F 400

Prima Hypothek,
40-50,000 Mk.,
zu kaufen gesucht. 3402

Meyer Sulzberger,
Heldstraße 6.

100,000 Mark, ev. get.,
auf 1. od. 2. Hypothek p. 1. 4. od.
später v. Kapitalisten auszuliehen.
Off. u. N. 480 an den Tagbl.-Verl.

2. Hypotheken
zu kaufen gesucht. B 2584
D. Aberle sen., Wallstraße 2.

Kapitalien-Gesuche.

**Suche für mich selbst auf 2
kleine Käufer im
Stadtkern ca. 10,000 Mk. und
5000 Mk., sowie auf ein Grundstück
4000 Mk. Sehr rasche Abnahme zu
5%. Näh. im Tagbl.-Verl.**

5-6000 Mk.
nach der Landes-
bank sof. gesucht.
Offerten unter N. 22. 32 Hauptpostlag.

7000 Mk. auf 1. Hyp. bis 60%
der selb. Tare geg. hoch. Zinst. gesucht.
Offert. unter N. 22. 32 Hauptpostlag.

10,000 Mk. 2. Hypothek,
30,000 Mk. 1. Hypothek zu 5%
gef. Off. u. N. 492 a. b. Tagbl.-Verl.

Gute 2. Hypothek
von 10,000 Mk. innerhalb 60%
der feldgerichtl. Tare u. Nachf. zu
jedem gef. Off. u. N. 492 Tagbl.-Verl.

Von 20,000 Markkredit
im Juli zahlbar, sollen auf
ca. 3 Monate vornehmlich sofort
10,000 Mk. billig gemacht
werden. Näheres im Tagbl.-Verl.

10-12,000 Mk. 3. Hyp.
suche auf mein modern verändertes
Zinshaus besser Lage, innerhalb 75%
der feldgerichtl. Tare und unter der Bran-
tar. Näheres nach Vereinbarung. Off.
u. N. 22. 32 Hauptpostlag. B 1677

Mk. 13,000

auf gute Nachhypothek f. b. 1. April
gekauft. Offerten unter N. 22. 32
an Invalidendank, Wiesbaden. F 502

15,000 Mk. 1. Hypothek, mündlich
zu 4 1/2% gesucht. Off. u. N. 22
Hauptpostlag.

Auf ein pr. Objekt

bei sofort 20,000 Mk. als 2. Hypothek
gekauft. Gute Bürgschaft. Off. u.
N. 674 an den Tagbl.-Verl.

20- und 45,000 Mk.
zur 2. Stelle zu 5% zum April
oder später zu leihen gesucht.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

25,000 Mk. 2. Hypothek,
hinter Landesbank 50,000. gesucht.
Agenten verb. Off. u. N. 52 Tagbl.-
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 3394

40,000 Mark
2. Hyp. auf ein neues Haus sofort
oder später gesucht. Agenten verb.
Off. u. N. 487 an d. Tagbl.-Verl.

50-60,000 Mk. 1. Hypothek
gekauft. Off. u. N. 492 an den Tagbl.-Verl.

Kapitalisten!
Habe Vermögen f. 2. Hypothek-Kapital.
D. Aberle sen., Wallstraße 2.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

**Immobilien-Verkehrs-
Gesellschaft m. b. H.,**
Marktplatz 3. Part. 3233
Telephon 618.

Größte Auswahl von Miet-
und Kaufobjekten jeder Art.
Kostenlos
Wohnungs-Nachweis.
Hypotheken-Vermittlung.

Villa Kesselstraße 3,
mod. Neubau, 10 Z., viele u. Neben-
gelass. Zentralheiz., elektr. Licht u.
Garten, zu verl., bezugsbar 1. März
d. J. Näh. bei Wetz, Kapellenstr. 16.

Sonnenbergerstr. 42
sehr komfortable Villa
weg. rascher Nachlassregulierung
preiswert zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Herrschastliche
Villa**
in feiner Lage, 14 Zimmer, Gas und
elektr. Licht, Zentralheizung, schöner
Garten, 14 Auten. Gef. Anfr. unter
N. 491 an den Tagbl.-Verl.

Wohnende kleine Villa, neu, hoch-
modern, Zentralheizung, Höhenlage, für
37,000 Mk. zu verkaufen oder zu verm.
Off. u. N. 493 an den Tagbl.-Verl.

Herrschast. Villa I. Ranges
mit Stallungen u.
reelles Objekt in feiner Lage, ver-
kauflich. Anfragen unter N. 495 an
den Tagbl.-Verl. erbeten.

M. Villa
in feiner Lage mit allem Komfort
billig zu verkaufen oder zu verm.
N. Carl Koch, Hotel Reichshof. 3177

Wegungshalber
sehr preiswert zu verk.
die Villa
Mosbacherstr. 3
mit allem Komfort, Gas, elektr.
Licht, Zentralheizung, Mar-
morttreppe, Vor- und Hinter-
garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstr. 50.

Sehr preiswert zu verk.
die Villa Mozartstr. 3
mit Stallung u. großem
Garten (Lehner auch zu
Bauzwecken geeignet) unter
günstigen Bedingungen Näh.
durch die Immobilien-Agentur
von **J. Chr. Glücklich,**
Wilhelmstraße 50.

**Zu verkaufen oder per
sofort zu vermieten**
die Villa **Biedrichstr. 4,**
am Rindl.
11 Z. und Zubehör, Gas, elektr.
Licht, Bad, gr. Garten. Hol-
stelle der Straßenbahn. Näheres
bei dem Eigentümer **J. Chr.
Glücklich,** Wilhelmstr. 50.

Eltsville a. Rh.
herrschastliche Villa mit altem
Park erbietungshalber preis-
wert zu verkaufen. Näher. durch
die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich,
Wiesbaden, Wilhelmstraße 50.

Rechtliches Zinshaus
in der Taunusstraße, mit 12 Zim-
mern, elektr. Licht u. schönem Garten,
als Pensionsobjekt sehr gut
geeignet, erbiethungshalber billig
u. bei geringer Anzahlung
zu verkaufen. Alles Nähere durch
die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50.

Sonnenbergerstraße.
Villa mit Garten, als Herr-
schafts- u. Pensionsobjekt vor-
züglich geeignet, ist per 1. April
zu verkaufen od. zu verm.
durch **J. Chr. Glücklich,**
Wilhelmstraße 50.

**Herrschastl.
Villa**
in feiner ruhiger Lage, 12 Zimmer,
Gas, u. elektr. Licht-Anlage usw.
Zentralheizung kann eingebaut w.
zu verkaufen. Gef. Anfragen unter
N. 481 an den Tagbl.-Verl.

**Hochherrschastliche moderne neue
Villa**
mit 12 Räumen, Zentralheizung,
elektr. Anlagen, Gas, Wasser,
Terrasse, Balkon, event. Winter-
garten, 3 Min. v. d. elektrischen
Bahn entfernt, 12 Min. v. Kur-
haus, für 65,000 Mark zu ver-
kaufen. Besitzer **A. H. Dörner.**
Dohrmannstr. 21. Telephon 2033.

Für Damen.
Alte Villa, neu, gute Lage, zum
Alleinbewohnen, wegen Wegzugs
ohne Anzahlung zu verkaufen.
Vermittlung verbeten. Off. unter
N. 492 an den Tagbl.-Verl.

Entzückende Villa
neu (engl. Stil), Zentralheiz., 12 Z.,
Garten, Autog., Höhenl., für 57,000 Mk.
zu verk. Off. u. N. 499 Tagbl.-Verl.

Selbsterbaute Villa,
nächst dem Kurhaus, hochmodern,
wegen Todesfall durch die Witwe
zu verkaufen. Kaufsunt. erbeten
Jos. Raudnitzky, Weberg. 2.

Villa am Kurpark.
Parkstraße 57, nächst d. Tennisplatz.
mod. Neubau, elektr. Licht, Zentral-
heizung, 9 Zim., viele u. Neben-
gelass. gr. Garten. Zu verk. im Bau-
bur. Langrod, Nikolastr. 3. B. 3396

Günstige Gelegenheit.
Neue moderne Villa, 11 Räume,
Zentralheizung, Lage Dietenstraße,
für 54,000 Mk. wegzugshalber zu vk.
Off. u. N. 486 an d. Tagbl.-Verl.

Richard-Wagner-Anlagen.
Die Villen Siegfriedstr. 6, Taun-
häuserstr. 7 u. Schillerstraße 14, am
Landesdenkmal, in geschützter Lage,
mit all. Einrichtungen der Neuzeit
versehen u. künstlerisch. Ausattung,
sind unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Befestigung jederzeit.
Architekt **Ed. Döhlen,** Taunhäuser-
straße. Telephon 48. 3365

Villa am Rhein
in Dieblich, 10 Zimmer, 4 Bän-
ke, Gas, u. elektr. Licht, gr. Gart., Stall,
Remise, Holstehalle der Elektr. ganz
in der Nähe, ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten. Offerten unter
N. 492 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

**Alte Haus, f. i. Geschäft p., d. zu
verk. Hypoth. u. Grundst. u. in Kauf-
gen. Off. u. N. 497 an d. Tagbl.-Verl.**

**Haus mit Wirtschaft zu ver-
kaufen od. zu verkaufen.**
Off. u. N. 497 an den Tagbl.-Verl.

Mobilisierung!
Einem reichen Herrn mit tadellof-
fener ist durch künftige Liebernahme
eines Schlosses (als Sommerwohn-
sitz geeignet) Gelegenheit geboten,
mobilität zu werden. Niedriger
Kaufpreis. Ernsthafte Besicht. Abt.
unter N. 488 an d. Tagbl.-Verl.

Kapitalanlage.
Infolge Todesfalls ist ein in
angenehm. Wohnlage stehendes,
in bester Verfassung befindliches,
vollständig vermietet, modernes
Etagenhaus
mit Wohnungen von 3-5 Zimm.
zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Kleines Haus
mit Garten zum Wohnen für eine
oder zwei Familie eingerichtet, in
gesunder ruhiger Lage, Philippsberg-
straße, preisw. zu verk. durch Justiz-
rat **Dr. Koch,** Kirchstraße 43, 1. F 230

Bahnhofstr. 20

m. 27,20 Met. Straßenfront
und 20 Met. 38 am Platz ist
preiswert unt. günstigen Be-
dingungen u. verkaufen. An-
tritt 1. Juli 1910.

Auf dem Grundstück befindet sich
zur Zeit das Residenz-Theater. Es
eignet sich durch vorzügliche Lage
und Größe für jedes geschäft-
liche Unternehmen.

Ankunft erteilen:
Rechtsanwalt Dr. Bickel,
Heldstraße 23.
Justizrat Dr. Koch,
Kirchstraße 43. F 234

Haus Müllerstr. 6
erbietungshalber sofort zu verkauf.
Näh. daselbst 1. Etage.

Eckhaus unweit Wilhelmstr.,
mitten im Kurviertel, mit gr. Räumen
für Prater und sofort bezugsbarem
Laden, ist zu günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Offerten erb. u. N. 51
Tagbl.-Hauptlag., Wilhelmstr. 6. 3304

Haus ohne Hinterhof, im Westend,
mit 2-3 Zim., Wohn-, Lorchstr. u.
Hofraum, zu verl. Agenten er-
beten. Näh. Tagbl.-Verl. 3304

Wohn- u. Geschäftshaus
im Südviertel, m. bef. rüdlich. Ge-
schäftsgebäude, enth. gr. Arbeits-
u. Lageräume, gr. Keller, Bureau,
Stallungen, gr. Hofraum, Laden ein-
richtungen, f. jed. Erwerb u. Fabrik-
gesch. Kleider, Schuhfabrik etc. pass.
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen
im Tagbl.-Verl. 3304

Wegen Todesfall
N. 22. mit Garten m. N. Anzahl. sof.
zu verk. Off. u. N. 498 Tagbl.-Verl.

Tausch.
Wer tauscht Gelände gegen mein
fast neues Zinshaus? Ich zahle das
Guthaben bar heraus. Offerten post-
lagernd unter N. 499.

Bauplatz (ebent. mit Bau-
anfr. u. N. 497 Tagbl.-Verl.)
zu verk. Off. u. N. 497 Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufsuche.
Villa im Preise von etwa
70,000 Mk.
sofort zu kaufen gesucht.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa oder Villenbauplatz
im Kerial, Dambachtal oder
Balkmühlal sofort zu kaufen
gekauft. Offerten unter N. 497
an den Tagbl.-Verl.

Suche 11. Villa oder Landhaus
ohne Anzahlung, oder jährl. Abzahlung
zu kaufen. Ausführliche Offerten unter
N. 100 Hauptpostlag.

Kleine Villa
in der Nähe der Adolfshöhe zu
kaufen gesucht. Offerten u. N. 492
an den Tagbl.-Verl. B 2625

Kaufe
nur gut rent. Rentenhäuser bei ent-
sprechender Anzahlung. Off. v. Bel.
unter N. 496 an d. Tagbl.-Verl.

Kaufe Haus
in guter Lage, gebe Hypothek in
Zahlung. Näh. Tagbl.-Verl. Vb

Suche Haus, nicht zu groß,
mit 1 od. 2 Läden, Kirchstraße, Lang-
gasse oder Webergasse, zu kaufen
Off. u. N. 498 an den Tagbl.-Verl.

1 Unterwood-Schreibmaschine,
tadellos erhalten, sofort für 140 Mk.
zu verkaufen. Offerten unter N. 496
an den Tagbl.-Verl.

Pianos, Klaviere, Augend.,
zu verl. Sedanplatz 3. 1. 10-4.

8. neues Piano, Gehrod-Anzuga
u. a. Jahre. v. a. bl. Niehlstr. 12. 1. 1.

Gutes Klavier
wegen Todesfall, sowie Ebenholz-
Salon, best. a. eleg. Vertiko, Pfeil-
Spiegel mit Unterlatz, Rotengetsch.
Luz. Tischlampe u. 2 Rührer Rhein-
straße 30, 1. verl. N. das. Put. 1. 5.

Konzertgitarre (Amberger),
fast neu, mit Noten, billigst. Bis-
markring 20.

Gelienheitskauf.
Kompl. Schlafzimmer, Eiden, innen
aus Eichen, m. reichen Schmuck-
gegenständen, 250 Mk., moderne Küchen-Einrich-
tung, Messing-Verkleidung, 110 Mk., Möbel-
lager Bücherplatz 3/4. B 2088

Billig zu verk.: Herrenkleider.
Wäde f. gr. Karle Sig. Rindert. u.
Mastensan. f. Rdb. 7-9 Z. D. Al.
u. Wäde. Adolfsallee 11, Barriere.

Grad-Anzug.
neu u. modern, ist da zu eng gefie-
sche bill. zu verk.: passend für mittl.
schmale Figur. Näheres zu erfragen
im Tagbl.-Verl.

Grad. g. erh. m. 8. 4. Hebergien.
5 Mk. Hebergienstr. 8. 2 rechts.
2 gut erh. kleiner Grad. f. 7 Mk.
zu verk. Hebergienstr. 8. 2 r. B 2523

**Regul. Taschenuhren, Rdb. Rhen-
str. 30, 1. verl. N. das. Put. 1. 5.**

4 alte eichenholz-geschnitzte Figur.,
alte Kirchbaum- und and. Möbel zu
verkaufen Adolfsallee 6.

Altertümer, Kunstgegenstände,
Delgemälde, gut erh. Möbel, Verten
bill. zu vk. Heidenreich, Branlenstr. 9.

Antiquität, billig zu verk., Waffen,
Bilder, Möbel, usw. N. Langgasse 7.

1 Unterwood-Schreibmaschine,
tadellos erhalten, sofort für 140 Mk.
zu verkaufen. Offerten unter N. 496
an den Tagbl.-Verl.

Pianos, Klaviere, Augend.,
zu verl. Sedanplatz 3. 1. 10-4.

8. neues Piano, Gehrod-Anzuga
u. a. Jahre. v. a. bl. Niehlstr. 12. 1. 1.

Gutes Klavier
wegen Todesfall, sowie Ebenholz-
Salon, best. a. eleg. Vertiko, Pfeil-
Spiegel mit Unterlatz, Rotengetsch.
Luz. Tischlampe u. 2 Rührer Rhein-
straße 30, 1. verl. N. das. Put. 1. 5.

Konzertgitarre (Amberger),
fast neu, mit Noten, billigst. Bis-
markring 20.

Gelienheitskauf.
Kompl. Schlafzimmer, Eiden, innen
aus Eichen, m. reichen Schmuck-
gegenständen, 250 Mk., moderne Küchen-Einrich-
tung, Messing-Verkleidung, 110 Mk., Möbel-
lager Bücherplatz 3/4. B 2088

Billig zu verk.: Herrenkleider.
Wäde f. gr. Karle Sig. Rindert. u.
Mastensan. f. Rdb. 7-9 Z. D. Al.
u. Wäde. Adolfsallee 11, Barriere.

Grad-Anzug.
neu u. modern, ist da zu eng gefie-
sche bill. zu verk.: passend für mittl.
schmale Figur. Näheres zu erfragen
im Tagbl.-Verl.

Grad. g. erh. m. 8. 4. Hebergien.
5 Mk. Hebergienstr. 8. 2 rechts.
2 gut erh. kleiner Grad. f. 7 Mk.
zu verk. Hebergienstr. 8. 2 r. B 2523

**Regul. Taschenuhren, Rdb. Rhen-
str. 30, 1. verl. N. das. Put. 1. 5.**

4 alte eichenholz-geschnitzte Figur.,
alte Kirchbaum- und and. Möbel zu
verkaufen Adolfsallee 6.

Altertümer, Kunstgegenstände,
Delgemälde, gut erh. Möbel, Verten
bill. zu vk. Heidenreich, Branlenstr. 9.

Antiquität, billig zu verk., Waffen,
Bilder, Möbel, usw. N. Langgasse 7.

1 Unterwood-Schreibmaschine,
tadellos erhalten, sofort für 140 Mk.
zu verkaufen. Offerten unter N. 496
an den Tagbl.-Verl.

Pianos, Klaviere, Augend.,
zu verl. Sedanplatz 3. 1. 10-4.

8. neues Piano, Gehrod-Anzuga
u. a. Jahre. v. a. bl. Niehlstr. 12. 1. 1.

Gutes Klavier
wegen Todesfall, sowie Ebenholz-
Salon, best. a. eleg. Vertiko, Pfeil-
Spiegel mit Unterlatz, Rotengetsch.
Luz. Tischlampe u. 2 Rührer Rhein-
straße 30, 1. verl. N. das. Put. 1. 5.

Konzertgitarre (Amberger),
fast neu, mit Noten, billigst. Bis-
markring 20.

Gelienheitskauf.
Kompl. Schlafzimmer, Eiden, innen
aus Eichen, m. reichen Schmuck-
gegenständen, 250 Mk., moderne Küchen-Einrich-
tung, Messing-Verkleidung, 110 Mk., Möbel-
lager Bücherplatz 3/4. B 2088

Billig zu verk.: Herrenkleider.
Wäde f. gr. Karle Sig. Rindert. u.
Mastensan. f. Rdb. 7-9 Z. D. Al.
u. Wäde. Adolfsallee 11, Barriere.

Grad-Anzug.
neu u. modern, ist da zu eng gefie-
sche bill. zu verk.: passend für mittl.
schmale Figur. Näheres zu erfragen
im Tagbl.-Verl.

Grad. g. erh. m. 8. 4. Hebergien.
5 Mk. Hebergienstr. 8. 2 rechts.
2 gut erh. kleiner Grad. f. 7 Mk.
zu verk. Hebergienstr. 8. 2 r. B 2523

**Regul. Taschenuhren, Rdb. Rhen-
str. 30, 1. verl. N. das. Put. 1. 5.**

4 alte eichenholz-geschnitzte Figur.,
alte Kirchbaum- und and. Möbel zu
verkaufen Adolfsallee 6.

Altertümer, Kunstgegenstände,
Delgemälde, gut erh. Möbel, Verten
bill. zu vk. Heidenreich, Branlenstr. 9.

Antiquität, billig zu verk., Waffen,
Bilder, Möbel, usw. N. Langgasse 7.

1 Unterwood-Schreibmaschine,
tadellos erhalten, sofort für 140 Mk.
zu verkaufen. Offerten unter N. 496
an den Tagbl.-Verl.

Pianos, Klaviere, Augend.,
zu verl. Sedanplatz 3. 1. 10-4.

8. neues Piano, Gehrod-Anzuga
u. a. Jahre. v. a. bl. Niehlstr. 12. 1. 1.

Gutes Klavier
wegen Todesfall, sowie Ebenholz-
Salon, best. a. eleg. Vertiko, Pfeil-
Spiegel mit Unterlatz, Rotengetsch.
Luz. Tischlampe u. 2 Rührer Rhein-
straße 30, 1. verl. N. das. Put. 1. 5.

Konzertgitarre (Amberger),
fast neu, mit Noten, billigst. Bis-
markring 20.

Gelienheitskauf.
Kompl. Schlafzimmer, Eiden, innen
aus Eichen, m. reichen Schmuck-
gegenständen, 250 Mk., moderne Küchen-Einrich-
tung, Messing-Verkleidung, 110 Mk., Möbel-
lager Bücherplatz 3/4. B 2088

Billig zu verk.: Herrenkleider.
Wäde f. gr. Karle Sig. Rindert. u.
Mastensan. f. Rdb. 7-9 Z. D. Al.
u. Wäde. Adolfsallee 11, Barriere.

Grad-Anzug.
neu u. modern, ist da zu eng gefie-
sche bill. zu verk.: passend für mittl.
schmale Figur. Näheres zu erfragen
im Tagbl.-Verl.

Grad. g. erh. m. 8. 4. Hebergien.
5 Mk. Hebergienstr. 8. 2 rechts.
2 gut erh. kleiner Grad. f. 7 Mk.
zu verk. Hebergienstr. 8. 2 r. B 2523

**Regul. Taschenuhren, Rdb. Rhen-
str. 30, 1. verl. N. das. Put. 1. 5.**

4 alte eichenholz-geschnitzte Figur.,
alte Kirchbaum- und and. Möbel zu
verkaufen Adolfsallee 6.

Altertümer, Kunstgegenstände,
Delgemälde, gut erh. Möbel, Verten
bill. zu vk

N. Schiffer, Metzger, gaffe 21, hat die höchsten Preise f. getrag. Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Möbel, Wanduhren, Gold- und Silberwaren. Reparaturen werden besorgt.

Piano ges. bar zu kaufen gesucht. Off. unter 19. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufungen Hotel-Restaurant **Terminus,** Steinhage 23, der sofort preiswert zu verpachten. Phil. Mehl, Vorkaufung 5.

Wirtschaft, Kronenuntere, gutgehende, mit Gasthausbetrieb, im Zentrum der Stadt, baldigst an tücht. feibente Wirtschaftler u. gütst. Beding. zu verm. Nur Solche mit best. Empf. w. berücksichtigt. Off. unter 19. 191 an Tagbl.-Verlag. B2418

Lagerplatz Grundstück auf d. Ausfl.-Gelände b. zu verm. Näh. Mainzerstr. 78.

Unterricht

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Deutsch. Nationale bewährte Lehrer und Lehrerinnen. 8134 Klassen, Zirkel, Einzelunterricht. **Berlitz School,** Luisenstrasse 7.

Englischen Unterricht erteilt Miss Moore, Rheinstr. 57. P. Parissenne Institutrice donne leçons gram. et convers. Tannuistr. 29. 2.

Amthliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Innenbezirk, Band 235, Blatt Nr. 3522, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Albert von Sahn in Frankfurt a. M.** eingetragene Grundstück, Kartenblatt 64, Parzelle 935/38 zc., 9 a 53 qm groß,

- a) Vorderwohnhaus mit Hofraum,
- b) Mittelwohnhaus,
- c) Hinterhaus, Elvirerstraße 14, Gebäudewertungswert zu a) 5400 M., b) 2900 M., c) 2500 M.

am 18. Februar 1910, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 60 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. November 1909 in das Grundbuche eingetragen. F 313 Wiesbaden, 9. Dezember 1909. **Königliches Amtsgericht 9.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Döbheim belegenen, im Grundbuche von Döbheim, Band 6, Blatt 159, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1) des Spenglermeisters **Johann Giesen,**

- 2) des Kaufm. **Adolf Wagner,** beide in Döbheim,
- 3) des Schlossermeisters **Karl Gude** in Alrenthol zu je einem Drittel eingetragenen Grundstücke, Kartenblatt 43, Parzelle 228/3005 zc., 43, 229/3005 zc., 11, 192/1297

a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Seitenbau, c) Schweinestall, d) Waschküche, Obergasse, mit 1362 M. Gebäudewertungswert am 18. Februar 1910, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an

Klavierunterricht

gesucht von einem Herrn zu Hause zur weiteren Fortbildung. Preise u. Zeitangabe (nur nachmittags od. abends), sowie Referenzen erbeten unter 19. 52 an Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstraße 6. B2418

Klavier-Unterricht

wird gründlich erteilt für jede Stufe. Bertramstr. 20, 1. B 2540

Gesang-Unterricht

durch la Lehrerin sucht fortgeschrittene Dilettanten. Offerten mit Preisangabe, Referenzen u. Methode unter 19. 53 an Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 6. B2417

Privat-Kindergarten-Büchel

(Mitte der Stadt) können n. einige Kinder teilnehmen. Offerten unter 19. 485 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Köll's Kochschule für Damen.

Wiesbaden. Adelheidstr. 69. Ausbildung in der bürgerlichen sowie feinsten Küche. Kosten — Einmessen — Taschdecken. Eintritt jederzeit. Prospekte zu Diensten.

Geschäftliche Empfehlungen

Ent. Priv.-Mittagstisch 1 50 Pf., Abendstisch 45 Pf. Friedrichstr. 5, 2. Jahrelang **Schneiderin** empf. f. d. wert. Damen im Anfertigen einf. som. d. eleg. Gesellschaftsoutfits u. Wiener u. Pariser Journalen. J. Aufrecht, Schmalbaderstr. 14, 2.

Massagen

v. ärztl. gepr. geb. Dame von 9—9 abends, 5 Min. v. Hauptbahnhof. Paula Buschner, Johenstr. 20, P.

Phrenologin!

Kopf u. Handlinien, sowie Chiromantie Schachtstraße 3, Bdh. B. rechts.

Phrenologin Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I. B 2635

Manifure-Salon

9—12, Kirchstraße 19, 2. 2—6.

Phrenologin u. Chiromantin

für Herren u. Damen. Adlerstr. 45, 2. St.

Phrenologin

Zimmermannstraße 5, Hth. 3 t. B2345

Berühmte Phrenologin Hero-

straße 12, 2.

Frau Berger Ww., Phrenologin

Friedrichstraße 8, Mth. 1.

Phrenologin

Heilmundstraße 15, Vorderhaus 1.

Phrenologin

m. Nerostr. 42, Vorderh. 3. St.

Phrenologin

Scharnhorststr. 10, 1. Etage.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Phrenologin

Wilschstr. 6, Mittelbau 3 I.

Darlehen

in jeder Höhe durch Bankdirektor befragt **Mayer, Mainz,** Erbschaftstr. 8. Rückporto 20 Bfg.

Privatgeldgeber

sucht tücht. Vertreter. Offerten unter A. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Welche gutkultivierte, nur noble Persönlichkeit

würde best. verschämte Person mit Rat u. Tat unterstützen? Dankbare Rücküberst. Offerten unter 19. 497 an den Tagbl.-Verlag.

800 Mk. Rückzahl. von st. ebl.

Reuten sofort zu leisten gesucht. Off. Offerten u. J. 498 an Tagbl.-Verlag.

Junge geb. alleinst. Persönl.,

in momentaner großer Verlegenheit, sucht 200 Mark Darlehen bis auf nur privater vornehm. Hand. Off. u. J. 499 Tagbl.-Zweigst. Bismarckstr.

Welcher Arzt

würde mit einem anderen Arzt zur Untersuchung der Paris eine elegante 7-Zimmer-Etage in hochkonfortablem Hause in bester Geschäftslage teilen? Off. u. J. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Cellist gesucht zum gegenf. Berathen. Off. unt. 19. 52 an die Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstraße 6.

Für den Rosenmontag-Jug

in Mainz sind in schöner Lage (Gehaus) Fenster zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Rosenmontag-Jug!

In Mainz, Kaiserstr. u. Schottstr. Ecke, wofolbt der Jug zuerst vorbezieht, 10 Fenster Front zu vermieten. P 29 Residenz-Bar, Schottstraße.

Ball-Grads

berleht **Niebler, Marktstraße 10,** im Hotel „Grüner Wald“.

Möbelwagen von Niedernhausen i. L.

nach Saarbrücken gesucht. Offert. mit Preisang. unter C. K. postlagernd Niedernhausen.

Bei Frauenleiden

man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten unter A. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Damen

erhalten Rat und ganz sichere Hilfe in allen dinst. Frauenangelegenheiten durch langjährige, sehr sachkundige, erfahrene Dame. Off. u. C. 100 Tagbl.-Verl.

Damen

erb. Rat u. lch. sch. Hilfe i. jed. Angelegenheit d. gewissenhafte Frau hier am Blage. Offert. unt. W. 482 an Tagbl.-Verl.

Vorsichtige Damen

vertrauen sich in dinst. Fällen nur ein. durchaus zuverlässigen und gewissenhaft. Heb. an. Offerten unter W. 52 Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstraße 6. B2425

Damen

erhalten Rat und ganz sichere Hilfe in allen dinst. Frauenangelegenheiten durch langjährige, sehr sachkundige, erfahrene Dame. Off. u. M. 192 Tagbl.-Verl.

Dinst. Privatentb. b. Fr. Betti Treilohier, Hebamme, Mainz, Gärtnerstr. 1, 1. P 27

Best. lebenslustige Dame

sucht am Besuche der Kassenbälle Anknüpfung an Damen. Offert. unt. S. 1022 an D. Frenz, Mainz. P 29

Frau Friederike Wehner

Chevermittlung, 45, 1. Friedrichstraße 45, 1.

Heiraten

jeden Standes vermittelt reell. Frau Simon, Rönneberg 33, 1.

Handwerksmeister,

Witmer, Mitte d. 40, m. g. Geschäft, in geordneten Verhältnissen, w. d. D. eines besseren Pst. am. Pat. Vertrat. Ang. d. D. Anonym zweifels. Off. bis zum 10. d. Mts. unter J. 2. 420 hauptpostlagernd.

Herr,

mittl. Jahre, ev., in höh. Beamtenstellung auf dem Lande, in der Nähe von Großstadt, wünscht Heirat mit feib. geb., häuslich u. einfach erzog. Dame im Alter von 20—32 Jahren. Verm. erw., jedoch nicht bed. Offert. unter M. 677 an den Tagbl.-Verl.

Holzverkäufe

Oberförsterei Chausseebau.

1. Donnerstag, d. 10. Febr. 1910, vorm. 11 Uhr, in Seidenbahn, bei Wwe. Hessel, aus Dst. 20 Gängen, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

2. Sonnabend, d. 12. Febr., vorm. 10 Uhr, in Reudorf, in der Bst., aus Schwegel, Georgenborn, Dst. 3, 5, 6, Ronnenbühlwald, 23, 24 Schlängenbaderwald; Eichen: 110 rm Ausbeut u. Anst., 37 rm Brenntheit u. Anst., 22 rm Stochholz; Buchen: 773 rm Scheit u. Anst., 1

Nr. 3.

Verlosungsliste.

1910.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer 3% 100 Fl.-L. v. 1874.
- 2) Antwerpener 2% 100 Fr.-L. v. 1887.
- 3) Badisches 3% Eisenbahn-Anl. v. 1896.
- 4) Binger 3%, 3 1/2% und 4% Stadt-Schuldverschreibungen.
- 5) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Ges., Prioritäts-Obl.
- 6) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1887.
- 7) Bulgarische 4% Staats-Gold-Anleihe von 1907.
- 8) Casseler 3% Stadt-Anleihen von 1872 und 1878.
- 9) Eutin-Lübecker Eisenbahn-Ges., Prioritäts-Obligationen.
- 10) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
- 11) Homburg v. d. H., Stadt-Schuldverschreibungen von 1888.
- 12) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 13) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.
- 14) Ostender 2% 100 Fr.-Lose v. 1896.
- 15) Österreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldversch. II. Emission 1889.
- 16) Österreichische 4% steuerfreie Eisenbahn - Staats - Schuldverschreibungen von 1909 (Österreichische Nordwestbahn u. Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn).
- 17) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1905.
- 18) Rumänische konv. 4% amort. Rente von 1905.
- 19) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1908.
- 20) Russische erste innere 5% Präm.-Anleihe v. 1884 (100 Rubel-Lose).

1) Amsterdamer

3% 100 Fl.-Lose von 1874.
61. Verlosung am 15. Januar 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.

Serien:

11903 16305 16653 20554.

Prämien:

Serie 11903 Nr. 1 (10.000) 2 (200)
4 (200) 5 (100) 6 (100) 7 (200) 8 (200)
16852 6 (1000) 7 (200) 9 (500)
20554 3 4 (200) 6 7 (200) 9 10 (200).
Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 100 Fl.
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 100 Fl. gezogen.

2) Antwerpener

2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1887.
126. Verlosung am 10. Januar 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.

Serien:

513 561 675 1122 4087 5085
5687 6558 7380 7729 8392 8885
10981 13006 19888 20135 22048
23866 24126 24741 24781 25516
25624 29847 30178 31077 31097
32141 32452 33189 33340 34602
36102 36691 36929 36957 37689
37832 38074 39090 39391 42331
43627 43736 46681 50131 52410
54251 54272 54800 55061 57431
58951 58967 60621 60944 61328
62330 63170 64163 65965 67258
67408 67752 69151 69951 71575.

Prämien:

Serie 1422 Nr. 8, 5087 10 (25.000),
6558 17, 8293 14, 13606 18,
24741 11, 20, 24781 14 (1000),
31077 22 (200), 32452 14, 33340
7 12, 34602 7, 36691 23, 36957 1,
46681 25, 54251 24, 54272 25,
54800 17, 58951 20 (200), 60944
24, 65965 9 (500), 69151 4 18,
71575 6.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr.
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

3) Badisches 3% Eisenbahn-

Anleihen von 1896.
Verlosung am 3. Januar 1910.
Zahlbar am 1. August 1910 oder sofort.
Lit. A. B. C. D. E. u. F. a 5000,
2000, 1000, 500, 300 und 200. a
4 68 379 400 423 408 671 697 669
240 860 911 965 1062 073 156 198 235.

4) Binger 3%, 3 1/2% und

4% Stadt-Schuldversch.

Verlosung am 29. Dezember 1909.
Zahlbar am 1. April 1910.

Anleihe von 1889.

Lit. A. a 1000. a 12 14 127 224
577 487 609 616 546 562 567.

Lit. B. a 500. a 61 177 191 202
337 377 383 460 486 518 560.

Lit. C. a 200. a 43 114 266 277
340 414 486.

Anleihe von 1895.
Lit. D. a 1000. a 24 88 189 226
426 516 606.

Lit. E. a 500. a 15 126 326 511.
Lit. F. a 200. a 118.

Anleihe von 1898.
Lit. G. a 2000. a 126 273.
Lit. H. a 1000. a 24 174 227 275
360 476 522.

Lit. I. a 500. a 66 102 192 266
317 425.

Lit. K. a 200. a 48 117 188 244.
Zahlbar am 1. Juli 1910.

Anleihe von 1901.

Lit. T. a 2000. a 90.
Lit. U. a 1000. a 51 200.

Lit. V. a 500. a 26 125.
Lit. W. a 200. a 23 100 124.

5) Braunschweigische

Landes-Eisenbahn-Gesellschaft,
Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 3. Januar 1910.
Zahlbar am 1. April 1910.

68 150 278 281 655 818 980 1114

176 216 262 328 532 663 945 2016 140
360 865 930 936 642 663 369 971 3090
165 589 721 852 4103 110 114 249 316
540 722 812 838 890 942 991 6169 182
224 263 416 489 551 573 574 708 743
803 908 928 983 6033 187 278 568 363
393 446 466 578 645 773 7033 061
096 196 251.

Zahlbar am 1. Juli 1910.

II. Emission.

79 171 284 389 708 744 1113 226
279 330 496 500 615 819 750 889.

III. Emission.

10 107 416 449 1362 576 379 402
408 541 562 2222 293 553 668 681
744 3129 162 259 368 533 610 783.

IV. Emission von 1904.

1210 219 314 342 879 2061 217
229 246 246 496 580 662 677 743 763
822 904 990 3631.

6) Brüsseler 2% Maritime

100 Fr.-Lose von 1897.
49. Verlosung am 8. Januar 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.

Serien:

55 3393 2803 3713 4155 5837
6098 7518 9241 9784 11348
12244 12621 14714 15881 16964
17065.

Prämien:

Serie 55 Nr. 8 (500) 17 24, 2393
3, 2803 14, 5837 11, 6098 11 17,
7518 20 25, 9241 20, 9784 10 17,
12244 6, 12621 23 (250), 14714 14
18 (100.000), 16964 1, 17065 6
(1000) 10 (250).
Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

7) Bulgarische 4% Staats-

Gold-Anleihe von 1907.
5. Verlosung am 31. Dezember 1909.
Zahlbar am 1. Februar 1910.

3541-5435 11506-510 556-560
880-890 14386-300 561-565
5186-190 406-410 23006-010
731-735 26631-635 29481-485
34491-495 43831-635 45096-100
416-420 48981-085 54631-635
62036-040 71471-475 77331-335
80576-580 92741-745 94061-065
103046-050 107321-325 108071-
075 110381-385 116001-005
122260-270 123211-215 128631-
635 134421-425 133916-920
137256-260 571-575 142101-105
143736-740 144021-025 150041-
045 841-845 151881-685 152631-
635 936-940 153966-970 156586-
590 976-980 160431-435 161125-
130 163956-960 164276-280 951-
955 166606-610 168201-205 991-
995 169106-110 601-605 811-
815 170986-990 171001-005 541-
545 172311-315 174441-445
175616-520 176616-620 177016-
020 181-135 180881-885 184436-
440 185446-460 188336-340 926-
930 190111-115 191166-170
199311-315 921-925 199136-140
621-625 208766-770 237346-350
250716-720 251056-060 254046-
650 255076-080 526-530 257946-
950 258166-170 506-510 259596-
600 261166-160 262536-540
263291-295 796-800 266226-230
268821-825 269241-245 271426-
430 272276-280 446-450 274011-
615 661-665 916-920 278556-
860 282226-230 286661-655
287081-085.

8) Casseler 3 1/2% Stadt-

Anleihen von 1872 und 1878.
Kündigung vom 22. Dezember 1909.
Sämtliche noch im Umlauf be-
findlichen Schuldverschreibungen
zur Rückzahlung am 1. Juli 1910.

9) Eutin-Lübecker Eisenbahn-

Gesellschaft, Prioritäts-Obl.

Verlosung am 29. Dezember 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1910.

4% Anleihe von 1882.

Lit. A. a 1000. a 295 499 515 675
732 749 751 762 935 977 1010 015 056
123 135 210 215 449 532 579.

Lit. B. a 500. a 10 57 82 213 273
334 340 451 520 548 612 660 706 787
874 974 995 1049 100 204 234 245
668 667 793 843 893 990 999.

Lit. C. a 100. a 176 182 192 218
275 300 346 356 357 383 465 495 527
552 561 583 601 614 650 711 736 762
765 801 813 823 842 894 925 993 998
1016 035 106 127 139 153 167 223 315
365 374 407 437 447 452 502 667 766
799 830 838 950 977 990 2052 172 178
180 222 249 271 367 370 471 589 603.

4% Anleihe von 1885.
Lit. A. a 1000. a 23 107.
Lit. B. a 500. a 43 123.
Lit. C. a 200. a 101 137.

10) Genter 2% 100 Fr.-Lose

von 1896.
71. Verlosung am 10. Januar 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.

Serien:

353 2093 3002 3607 3620 4095
5185 5451 5535 5599 8414 8952
9389 11249 11604 11987 12050
12372 13206 13690 14751 16250
16855 17471 19073 20757 21000
22601 25308 25618 26371 26719.

Prämien:

Serie 2093 Nr. 3 (1000) 13, 3002
2 (500), 3607 5, 4095 9 12, 5185
20, 5451 5, 8414 24, 8952 7
(10.000), 11249 8, 11604 10, 13206
25, 14751 8, 16250 14 21, 16855
9, 17471 9, 19073 6, 21000 6 21
(250), 22601 1 18, 26371 21 (200),
26719 21.
Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

11) Homburg v. d. H., Stadt-

Schuldversch. von 1888.
Verlosung am 14. Dezember 1909.
Zahlbar am 1. April 1910.

Lit. A. a 1000. a 93 124 241 245
265 301 322 351 381.

Lit. B. a 500. a 60 83 106 216
294 298.

Lit. C. a 200. a 73 136 161 170 193.

12) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose

von 1905.
28. Verlosung am 15. Januar 1910.
Zahlbar am 1. Juni 1910.

Serien:
968 7348 7362 10528 13203
13901 17387 18172.

Prämien:
Serie 968 Nr. 3 (250) 10 24 (200),
7348 4 10, 7362 4 13 (150) 16 (150)
22 (150) 25, 10528 8 9 22, 13203
4 18 21 (150), 13901 3 5 6 (50.000)
24 (150), 17387 8 (200) 25, 18172
10 (1000) 13 16 (250).

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

13) Mailänder 45 Lire-Lose

von 1861.
127. Verlosung am 3. Januar 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.

Serien:
195 273 307 347 372 446 453
627 966 971 991 1032 1100
1128 1203 1284 1425 1592 2052
2204 2308 2317 2369 2644 2885
2780 2921 3241 3335 3380 3538
3543 3548 3594 3820 3871 3952
4064 4099 4141 4145 4171 4349
4382 4612 4631 4701 4709 4745
5075 5212 5273 5456 5519 5768
5883 6020 6211 6229 6459 6461
6486 6593 6620 6660 6678 6897
7180 7182 7464 7475 7516 7553
7585 7591 7924.

Prämien:
Serie 273 Nr. 17 (50.000) 44,
372 19 (250) 36 (100), 446 5 (200),
991 6 (100) 49, 1032 21 (200), 1100
4 (100) 25, 1284 2 11 (500) 41,
1592 46 (250), 2317 29, 2369 3,
3241 1 (1000), 3335 7 20, 3389 26
35 (100) 42 (100), 3538 8, 3543 25
(200), 3548 60, 3594 4 6 (250) 24
(100), 3871 35 (200), 3952 9, 4064
6 16 28 43, 4141 29 (100) 47, 4171
31, 4349 1, 4612 43, 4631 4 (500)
11, 4709 6 36, 5075 13 (200) 24 46
(1000), 5212 33 34, 5273 12, 5519
34 (200), 5883 40 (200), 6020 2 (200),
6229 30 (100), 6459 22, 6461 26
(500), 6620 39, 6660 27 (250), 6897
9 18, 7464 1 (100) 8 33 35, 7475 6
19, 7516 41 48 (200), 7553 5 17 19
24, 7591 33 43, 7924 41 (100).

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 50 Lire,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 50 Lire gezogen.

14) Ostender 2% 100 Fr.-

Lose von 1898.
27. Verlosung am 15. Januar 1910.
Zahlbar am 2. November 1910.

Serien:
3594 4679 4686 5313 6517
6674 6591 8551 8653 8928 9733
9746.

Prämien:
Serie 4686 Nr. 9 11 20 23, 5313
9 (250) 10, 6517 6 11, 6674 3 16,
6891 16 18 25 (250), 8551 3 13 24,
8653 14 (1000) 24, 8928 12 (50.000)
13 17 23 (500) 24, 9746 24 26.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

15) Österreichische Allgem.

Bod.-Cred.-Anstalt, 3% Präm.-

Schuldversch. II. Emiss. 1889.
26. Verlosung am 5. Januar 1910.
Zahlbar am 1. August 1910.

(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:
Serie 691 1786 2314 3130
3646 5954 6191 6875 6946 7357
7481 7755 Nr. 1-60 a 200 Kr.

Prämienziehung:
Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit
400 Kr. gezogen.

Serie 647 Nr. 4, 1249 25, 2083
12 (2000), 2414 50, 2514 28, 3564
17, 5485 31, 5698 25 (100.000),
5890 18, 6026 14, 6250 50 (2000),
6832 (4000), 7488 33, 7616 44.

16) Österreichische

4% steuerfreie Eisenbahn-

Staats-Schuldversch. v. 1909

(Österreichische Nordwestbahn und
Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn).

1. Verlosung am 3. Januar 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.

Serien:
353 2093 3002 3607 3620 4095
5185 5451 5535 5599 8414 8952
9389 11249 11604 11987 12050
12372 13206 13690 14751 16250
16855 17471 19073 20757 21000
22601 25308 25618 26371 26719.

Prämien:
Serie 2093 Nr. 3 (1000) 13, 3002
2 (500), 3607 5, 4095 9 12, 5185
20, 5451 5, 8414 24, 8952 7
(10.000), 11249 8, 11604 10, 13206
25, 14751 8, 16250 14 21, 16855
9, 17471 9, 19073 6, 21000 6 21
(250), 22601 1 18, 26371 21 (200),
26719 21.
Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

17) Rumänische 4% amorti

Die Goldammer.

Edwiler und tief war der Schlaf des Mannes, und doch sprang er flüchtig auf die Füße, als Schritte im Nebelräume knirschten. Der Gensdarm stand vor ihm und miserte ihn vom Kopfe bis zu den Stiefeln.

Er sah gut aus, der Bente; er war einen Knappen voll kleiner als Goldmann; er hatte ein offenes Gesicht, seinen prachtvollen blonden Bart und helle blaue Augen, und da er innerlich so war wie außen, so stellte er sich erst recht stolz an und fragte mit rauher Stimme: „Bist mal keine Kasperel?“ Er zog die Augenbrauen hoch, als der Stromer antwortete: „Verräthst dich dich

„Doch etwas anderes begehren wir nicht,“ sagte der Herr, „barn,“ in sehr klugen Worten. „Besser ist besser. Reichen Sie los; Solomon nicht.“ „Besser ist besser. Reichen Sie los; ich und er, wir wollen das Fräulein Schen entgegen- tragen. Gehen Sie nicht gut: die Schürze ist sehr und kaltes Blut. So, mein Fräulein, nun gehen Sie bitte den Schürze über und legen Sie Ihre Hände auf unsere Schultern. Sie brauchen keine Angst zu haben; von hundert Oesterreichern geht kaum einer schlimm aus, und auch meist nur bei Kindern.“

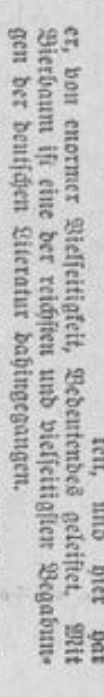
(Fortsetzung folgt.)

Die gewöhnliche Nordbrunnenscheintröbe in Spars, deren Gefährlichkeit besonders dadurch erhöht wurde, daß die tiefliegen unterirdischen Föhlen und Grotten, über denen die Scheinfackel fließ erhebt, von den Fluten erobert wurden, leidet die Luftverfälschung auf viele Sparten Gaskolonien, durch die schon mehrfach tragische Unglücksfälle hervorgerufen worden sind. Erst im October vorigen Jahres kam in der Grube des verhungerten Aronfin de la Gascelle die Frage platz, fließ in sich aufzuheben, ein 50 Meter langes und 6 Meter breites, tiefes Grotter entstand, und zwei Menschen wurden mit Hingestirften in die geheimnißvolle tiefe Föhle, die 10 Meilen fließ getriebet hatte.

der nach 20 Jahren glänzend beendet. Erst jetzt kamme man die mäandrische Glasbeugung dieser Umkehrböhrung der Gesellschaft: es zeigte sich, daß nicht als ein Drittel von ganz Spalte, genau 37 Prozent der bekannten Oberflächc, auf unterminierten Stöben errichtet waren. Unter einer mehr oder weniger solchen Erbschaft begeben sich noch heute nicht weniger als 2800 Sektar Johannis anä. Die mächtige Böhrung erstreckt sich von der sibirische Stille bis zur Spalte b'Spalle, nach Garbin des Planes bis zum Trochere. Die Ziele der Böhrung lieh verschieden: bei der Spalte Oesterreich-Rodaron beträgt sie 20 Meiler, so daß ein modernes Gans in der Eröffnung völlig verschwinden könnte. Man hat es an Seifunden nicht folgen lassen, der drohenden Gefahr an Kogegen. Unter der Stille ist eines Tagentums paronellirte die Arbeiterkraft von 60 Mann regelmäßig die Galatzen ab, gemau Pläne sich ausgeteilt, die es ermöglichten, bei den geringsten Beobachtungen sofort in den Schichten, gebühenden Stellen festzusetzen und zu fügen, und an vielen Stellen hat man durch Träger die Gefahr beseitigt. Auf der Seite von Spalten Pläne hat sich das Gerüst so locker, daß die Galatzen selbstständig eingestürzt sind, die Spalte ist unzugänglich, und daher rechnen sich auch auf dieser Seite alle jene Einigungsanstalten, die in den letzten Jahrzehnten Sinter und Spalten verfallungen haben. Ein Zell dieser großen unterirdischen Stadt dient als Knochentafel und ist dem Publikum in Gesellschaft eines Brennen zugänglich. Eine Galerie von 900 Meiler ist hier mit Zolentafeln und Platten bekleidet, ein ganzes Meiler



 = Bunte Welt. =
 

er, von enormer Vielseitigkeit, Bedeutungsreichheit, mit welchem er eine der reichsten und vielseitigsten Degenerationen der heutigen Literatur befolgt.

1. Die Napoleon getraut wurde. Interessante neue Einzelheiten über die Form, in der sich die erste Eheschließung Napoleons vollzog, bringt ein universitätliches Manuscript, das dem sich bezieht auf einen gewissen Aufsat in „Moniteur“ befolgt. Bei der Trennung des Generalen Bonaparte mit Josephine Beauharnais wurden sowohl von den beiden Bräutinnen wie von einem Zeugen solche Angaben gemacht. Um seine rasche Trennung zum General zu beschleunigen, gab Napoleon sein Alter 18 Monate höher an, als es wirklich war, während Josephine ein Geburtsjubiläum vortrug, das sie 4 Jahre jünger machte. Jüngst seiner Napoleon's Adjutant Genarais einen sprechend, indem er sich erheben der Schwere für großartig erklärte, da er sonst als Kranke nicht hätte fungieren können. Am Abend des 9. März 1796 wartete die Braut zusammen mit Barras und Zaden im Saal des Marquis auf Napoleon. Josephine sah sehr wohl in einem Mantel des Zimmers. Durch die Hitze hatte man, wie die ältere die meiste Aufmerksamkeit. Die Braut wurde nützlich, sie sprach auf, schritt dann zum Fenster, schaute hinaus und murmelte: „Bonaparte verheiratet sich.“ Dann, zu den Augen gewandt, blühte sie auf. Bonaparte, der sie lachend fragte: „Nichtes, das, daß er nicht kommt?“ Josephine antwortete: „Dieser Mensch ist die beste aller Überzeugungen.“ Dabei konnte sie sich ab und zu häufig aufsteigen und in Begleitung seines Adjutanten Genarais eilt Napoleon ins Zimmer. Er kommt voller Hoff, grüßt niemand und eilt sofort von langer Stelle und schließlich in der langen Brautzeit von langer Stelle und schließlich Zeit übermüdet, sanft eingeschlummert war. Napoleon und

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle, geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer-Auf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6850-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.



Wesung-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
geld. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Reichsgebiet. —
Wesung-Preise nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Sozialistische Volkswirtschaft 20,
sowie die 123 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 22 Ausgabestellen
und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“
in einheitlicher Ausführung: 20 Pfg. in beiden abweichender Ausführung, sowie für alle anderen lokalen
Anzeigen: 20 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Anzeigen. Ganz, halbe, dreierlei, viertel, fünftel, sechstel, nach besonderer Vereinbarung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Entnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 58.

Wiesbaden, Freitag, 4. Februar 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Schlussberatung des Kolonialrats.

A. Berlin, 3. Februar.

Der erste Teil der heutigen Kolonialdebatte wurde mit etlichen Stillschaltungen ausgefüllt. Herr Erzberger zeigte sich sehr streitbar und wies mit großem Redeaufwand die Angriffe der Herren Stora und Goller aus der letzten Sitzung zurück. Namentlich auch, daß er angeblich der deutschen Kolonialgesellschaft zu weit entgegengekommen sei. Die Sozialdemokraten Roske und Ledebour fühlten sich ebenfalls als beschränkte Unschuld und warfen mit Steinen nach denen, die sie angegriffen hatten. Herr Dernburg dagegen wollten sie zwar einen Fortschritt in der Kolonialpolitik im allgemeinen konstatieren, aber den kapitalistischen Widerspruch haben sie doch überall noch hindurchschimmern. — Beim Etat über Ostafrika wurden wieder die üblichen Angriffe gegen den Gouverneur v. Neuenhagen geschleudert, den man bekanntlich beschuldigt, daß er die Weißen vernachlässigt und die Schwarzen vernachlässigt. Herr Dernburg konnte die Angriffe der Herren Roske und Ledebour in allen Punkten zurückweisen. Der zweite Teil der Sitzung wurde völlig mit einer Kulturkampfdebatte ausgefüllt, welche wieder Herr Erzberger heraufbeschwor. Es handelte sich diesmal um Samoa. Dort hat der katholische Bischof, welcher übrigens Franzose ist, den Besuch der Staatschule verboten, weil sie angeblich religionslos sei. Die Herren Roske und Müller-Meinungen griffen den Bischof sehr stark an, und da auch der Staatssekretär auf ihre Seite trat und erklärte, daß mindestens seit längerer Zeit die Schule in Samoa Religionsunterricht aufhebe, mußte Herr Erzberger den Rückzug antreten. Dessenfalls ist er das nächste Mal vorstellig. Der Kolonialrat wurde zu Ende geführt. Aber als der Präsident noch den Etat des Reichstags erledigen wollte, streifte das Haus.

Wie von der Militärverwaltung gewirtschaftet wird.

Zu den 500 000 wolleinen Soden, die die Kolonialverwaltung noch auf Lager hat, gestellte sich bei der letzten Beratung der Budgetkommission über den Militäretat ein Restbestand von blauem Militärtauch im Werte von 20 Millionen Mark, der für Friedensuniformen aufgebraucht werden muß, ehe die allgemeine Einführung der grauen Uniformen bedacht werden kann. Die Empfindungen, mit denen die Kommission diese Mitteilung nahm, waren etwas merkwürdig. Von freisinniger Seite wurde das Unrationelle derartiger Vorräte, bei denen man einen jährlichen Zinsverlust von rund einer Million hat, kräftig unterstrichen, und allgemein

war die Ansicht, daß die Heeresverwaltung sich weit über Bedarf Vorräte hinlegt und die Konjunktur nicht ausnützt, daß sie, wie ein freisinniger Abgeordneter sich ausdrückte, mit Fritz Reuter das „suum cuique“ dahin überlegt: Nimm, was du hast, und sieh, was du kriegen kannst! Daß, wenn solche Dinge bekannt werden, die Reizung zu vermehrten Bewilligungen nicht gerade wächst, ist begreiflich. Solche Vorräte sind nicht nötig, um so weniger, als im Kriegsfall die Tucherei erst nach Jahren aufgearbeitet werden könnten.

Auch bei den Bekleidungs-Ämtern entwickelte sich eine lebhafteste Debatte über die bürokratische Einrichtung derselben und die sehr teure Verwaltung. Wenn an der Spitze eines einzigen solchen Amtes, das doch nichts mit dem Publikum zu tun hat, 1 Oberst, 1 Major, 3 Hauptleute, 3 Inspektoren und soundsoviel andere Beamte stehen, so ist das eine Verschwendung, die selbst in den lästigen Vorschriften des Rechnungshofes keine Berechtigung findet. Die Kommission lehnte denn auch die Mehrforderung für ein Bekleidungsamt an Beamten und Offizieren gegen die Stimmen der Konservativen ab.

Überhaupt geht die Beratung des Etats nur langsam vorwärts, da die Kommission eifrig bemüht ist, einmal Klarheit über die Notwendigkeit der Ausgaben zu gewinnen. Leider sind wichtige Teile des Etats diesmal der Kommission gar nicht überwiesen worden, bei denen eine Diskussion also erst im Plenum einsetzen kann. Es ist demnach auch anzunehmen, daß die Spezialberatung im Plenum nicht rasch vonstatten gehen wird.

Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe und Handel.

Die Berufszählung vom Jahre 1907 hat zahlenmäßig nachgewiesen, daß das Deutsche Reich in erster Linie Industrie- und nur in zweiter Linie Agrarstaat ist. Die Berufsangehörigen verteilen sich auf Landwirtschaft: 1895 18 501 307, 1907 17 681 176, auf Gewerbe, Handel und Industrie: 1895 26 220 087, 1907 34 664 776. In Verhältnisziffern stellt sich die Berufszugliederung des gesamten deutschen Volkes so dar: Landwirtschaft: 1895 35,74 Prozent, 1907 28,65 Prozent, Gewerbe, Handel und Industrie: 1895 50,65 Prozent, 1907 56,16 Prozent.

Innerhalb der wirtschaftlich werdend auftretenden Bevölkerungskreise — ausschließlich der Familienangehörigen und der Dienstboten — entfallen auf Gewerbe, Handel und Industrie zwei Drittel (66,22 Prozent), auf die Landwirtschaft nicht ganz ein Drittel.

Wenn demgegenüber kürzlich im „Tag“ versucht wurde, die Bedeutung dieser Zahlen in Frage zu stellen und auf eine angebliche Statistik der von den einzelnen Erwerbsgruppen geschaffenen produktiven Werte zu verweisen, welche zahlenmäßig zu dem Ergebnis gelangt, daß Landwirtschaft und die übrigen Erwerbszweige ungefähr gleiche Werte schaffen, so muß dazu bemerkt werden, daß eine solche rechnerische Aufmachung keinen wissenschaftlichen Wert hat. Jergend welche

Ziffern, auf welchen man eine solche Statistik der von den einzelnen Erwerbsgruppen produzierten Werte errichten könnte, existieren nicht. Alle derartigen Zahlen können nur auf ungefähren Schätzungen beruhen, sind mehr oder weniger willkürlich gefunden und daher beweiskräftig. Mit einer Argumentierung, daß die Produktion an Butter und Käse der gesamten schweren Industrie gleichkommen soll, ist alles zu beweisen. Wären aber die angegebenen Ziffern richtig, so müßten die steuerlichen Leistungen der landwirtschaftlichen Berufe im Vergleich zu den übrigen gewerblichen um so mehr auffallen.

Wie auch bei der Gründung des Sanjabundes hervorgehoben wurde, wird der weitaus größte Teil der Einkommensteuer in Preußen von der städtischen Bevölkerung aufgebracht. Von der Gesamtbevölkerung auf dem platten Lande sind einschließlich der Angehörigen nur 40 vom Hundert steuerpflichtig, in den Städten aber über 60 vom Hundert. Der preussische Staat erhob im Jahre 1907 von der städtischen Bevölkerung 169 Millionen Mark Einkommensteuer, von der ländlichen dagegen nur 54 Millionen. Seit 1892 hat sich der Ertrag der Einkommensteuer in den Städten reichlich verdoppelt, während er auf dem Lande nur von 305 auf 54 Millionen stieg. Dazu kommen die Aktien-Gesellschaften usw., von denen der preussische Staat im Jahre 1907 21,3 Millionen Mark bezog. Das von der preussischen Ergänzungsteuer erhaltene Vermögen betrug im Jahre 1905 auf dem Lande nur 20 Milliarden, in den Städten dagegen über 55 Milliarden. Das Steuersoll aus der preussischen Gewerbesteuer, von welcher die Landwirtschaft überhaupt befreit ist, betrug im Jahre 1908 gegen 43 Millionen Mark. In direkten Steuern zieht jedenfalls der preussische Staat von der vorwiegend in Gewerbe, Handel und Industrie tätigen Bevölkerung mehr als das dreifache als von den in der Landwirtschaft beschäftigten Personen.

Diese Nachweisungen sollen die Bedeutung der Landwirtschaft als solcher für die wirtschaftliche und staatliche Entwicklung nicht schmälern, sie zeigen aber vor allem, daß es im eigenen Interesse des Staates liegt, Handel, Gewerbe und Industrie jede nur mögliche Förderung angedeihen zu lassen.

Deutscher Reichstag.

Vortragsung des Sachverhalts in der Morgen-Ausgabe.
S. Berlin, 3. Februar.

In der weiteren Debatte zum Kolonialrat

beypricht Abg. Ledebour (Soz.) die Missionsberichte, die offenbar frisiert seien. Das Wirken des Herrn Dernburg zugunsten der weißen Ausbeutung ist ein grauenhaftes Beispiel für die Zustände in den Kolonien. Wir werden uns nie zu dieser kapitalistischen Politik bekennen. Die Mehrheit meiner Freunde lehnt sie ab.

Abg. Dr. Arnung (nat.-lib.): Wenn man dem pathetischen Vortrage des Herrn Ledebour folgen wollte, dann

Genilleton.

Konzert.

Im Verein der Künstler und Kunstfreunde gab gestern die Konzertsängerin Miß Susan Metcalfe allein einen „Nieder-Abend“. Ein gewagtes Unternehmen: es gehört dazu jedenfalls eine höhere künstlerische Potenz, als die genannte Sängerin, deren erloschene Erscheinung im übrigen nicht uninteressant berührte, zurzeit einzusetzen hat. Der erste Teil des buntesten Programms sollte wohl so etwas wie eine Revue über die Vorläufer des modernen Liedes darstellen. Denn das „Lied“ ist ja eine verhältnismäßig neue Kunsterscheinung und seine Geschichte kaum hundert Jahre alt: mit dem Auftreten Goethes, als des ersten wahrhaften Lyrikers, begann begreiflicherweise auch in der Musik erst die Lyrik emporkzuklimmen. Schubert wird in diesem Sinne der erste „Niederkomponist“. Selbst in Beethovens Schaffen spielt das Lied — seinen gewaltigen Instrumentalfischungen gegenüber — nur eine untergeordnete Rolle, und auch das gestern (nächst der Gluckischen Orpheus-Arie) gehörte Liedchen „Der Fuß“ interessiert eben nur noch, weil es — von Beethoven ist. Darnach ging's auf dem Programm wieder ins 17. Jahrhundert zurück: Louis XIII. soll diesen „Sana an Amariis“ komponiert haben. Majestät ist bekannt dafür, daß er zuerst eine eigene Hofkapelle „Les 24 Violons du Roy“ um sich scharte, für welche verschiedene französische Komponisten kleinere Instrumentalfische geschrieben haben. Das heutige Chanson spiegelt die feig-galante Manier jener Zeit getreulich wider. Eine ausdauernde, zier-

lich kolorierte Arie von dem als Opernkomponist bekannten Campora (um 1700) hinterließ als Schluß des ersten Teils freudigsten Eindruck. Die folgenden Lieder von Schubert (hier fing also der „Nieder-Abend“ eigentlich erst an), von Schumann, Grieg, Tschakowsky und Strauß boten in der Wiedergabe ebenfalls manch Erfreuliches, ohne indes das Interesse lebhafter anzuregen oder tiefere Seiten des Gemüts zu berühren. Das Organ der Miß Metcalfe, von Natur Mezzosopran, ist durch raffinierte Kultur der Kopfstimme zu bedeutendem Umfang nach der Höhe gediehen; doch erscheint der Klang, wenn auch im Piano zart und heissend, immer etwas kühl und seelenlos und bei stärkerer Anspannung nicht ohne eine gewisse krankliche Farbe. Der Vortrag, oft mehr künstlich zugewandt als wahr und rein empfunden, sagt dem kunstgeübten Ohr zu wenig, aumal derselbe in der Auffassung, Behandlung der Rhythmi und Melodik, in der Aussprache und Phrasierung manche Mängel aufweist. Immerhin vollzog sich die Abwicklung des rühmlichstweise vollkommen auswendig geklungenen Programms mit soviel wohlstudierter Sicherheit, Sangesfreudigkeit und — Schnelligkeit, daß der Beifall des Publikums nicht ausbleiben konnte. Herr Professor Mannstaedt als Klavierbegleiter darf ein gut Teil davon auf sein Konto schreiben. O. D.

Aus Kunst und Leben.

K. Was war der Minotaurus? Das Rätsel des Minotaurus und der Sage vom Labyrinth auf Areta ist mit Hilfe der Geologie und Zoologie gelöst worden. Professor Konrad Keller, der die ausgestorbene Fauna von Areta studiert hat, verbreitet helles Licht über die Minotaurus-Sage. Durch die große Anzahl ausgestorbener Tiere, die bei den

neuen Ausgrabungen zu Tage gefördert wurden, läßt sich nun auch die geologische Entstehung der Insel genauer erklären. Während man bisher die Entstehung der Insel vom Festland ins Miozän verlegte, läßt sich namentlich durch das Vorkommen von Ur und Bison, wie der „Globus“ nach Kellers Ausführungen wiedergibt, feststellen, daß Areta noch in diluvialer Zeit mit Asien zusammenhing. Die Knochen jetzt ausgestorbener Tiere, deren Deutung nun gelungen ist, wurden hauptsächlich in Aretos, im Minotaurus selbst, gefunden. Da fand man das jetzt erloschene Wildschwein und den gleichfalls verschwundenen Eberhirsch. Von besonderer Wichtigkeit aber war das Auffinden des Wisent und des Ur oder Bisons. Der Minotaurus war folch ein Wildtier, wie sie damals Areta zahlreich bevölkerten. Das sagenhafte Ungeheuer war nicht ein Vastard zwischen Mensch und Stier, wie die alte Tradition will, sondern ist einfach nach seiner typischen Bedeutung als „Stier des Minos“ aufzufassen. Da sich zahlreiche Reste des Ur, darunter mächtige Hornzapfen, hauptsächlich in einem besonderen Raum des Minotauruspalastes vorfinden, so ist sicher, daß dort Stiere gehalten wurden. Daß der Palast selbst das Labyrinth der Sage darstellt, ist durch die Forschungen von Arthur Evans erwiesen. Für die weitere Deutung der Sage gleicht Keller ein merkwürdiges Wandgemälde des Palastes heran, das einen Stier darstellt, auf dem Gauner allerlei Kunststücke ausführt. Es wurden also zur Zeit des Minos in Aretos Tierkämpfe abgehalten, aus denen sich gefährliche Stierkämpfe entwickelten. Die zahlreichen Opfer, die diese halbschwerischen Kunststücke und Kämpfe mit dem wilden Ur fordernten, haben ihren Niederschlag in der Sage von den Jünglingen und Jungfrauen gefunden, die die Athener nach Areta als Tribut senden mußten.

Inf. Europas letzte Affen sterben aus. Es ist nur wenig Reisenden bekannt, daß es in Europa noch einen kleinen Affen gibt, wo Affen wild und in Freiheit leben.

mühte man eigentlich einen Häubchensmann zum Staatssekretär machen. In der Frage der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwest sei ersichtlich, dass der Reichstag einig.

Abg. Erzberger (Zentr.): In Samoa handelt es sich nicht um eine Simultanschule, sondern um eine religionslose Schule. Ich habe den Wunsch, daß der Staatssekretär mit dem Bischof, der zurzeit in Europa weilt, verhandelt. Man wird sich mit dem Bischof, der dem Reiche bei den unruhigen großen Diensten geleistet hat, verständigen können.

Staatssekretär Dernburg: Wir haben stets großes Gewicht darauf gelegt, mit allen Missionen im Frieden zu leben. Hier liegt die Sache aber etwas eigentümlich. Der Staatssekretär verliest die Gouvernementsberichte, wonach der Bischof den katholischen Kindern den Besuch der Schule untersagt hat.

Der Bischof erklärt geradezu, in der Schulfrage habe Rom zu entscheiden.

Damit schädigt er das Ansehen der Mission, vor allem aber der Regierung. Wir können den Samoanern nicht das Schauspiel bieten, daß die deutsche Regierung in einer wichtigen Angelegenheit einem französischen Bischof nachgeben muß. (Hört, hört!) Ein deutsch-nationaler Bischof wäre mir lieber. Ich habe unter allen Umständen das Ansehen der deutschen Verwaltung in Samoa zu schützen. (Stürmische Zustimmung.) Ich bin stets zum Entgegenkommen bereit, aber in diesem Falle muß das Entgegenkommen bei der Mission sein. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Freis. Volksp.): Wir sind dem Staatssekretär sehr dankbar dafür, daß er auf den etwas vorsichtigen Angriff des Herrn Erzberger, den er auf diese Weise aus seinen berühmten Ältern machte — es war ja eine ganz ähnliche Sache in den Dezemberjahren 1906 (Sehr wahr! links. Unruhe im Zentrum) — in dieser Weise geantwortet hat. Sie hätten gut getan, wenn Sie den Angriff unterlassen hätten. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß es sich um einen Angriff auf die Schule handelt. (Lärm im Zentrum. Sehr richtig! links.) Das kann Herr Erzberger unter keinen Umständen leugnen, daß es eine ganz andere Sache ist, ob eine französische Mission über deutsche Kulturfragen zu verfügen hat oder eine deutsche. (Abg. Erzberger: Es ist eine deutsche!) Nein, eine französische. Sie haben ja selbst mitgeteilt, daß der Bischof ein französischer Bischof ist, der nicht einmal der deutschen Sprache mächtig ist.

Es erscheint uns unerhört, daß ein fremdländischer Bischof mit einer Kirchenstrafe droht, und zwar deutschen Staatsangehörigen, weil sie eine deutschstaatliche, eine Reichsangehörige denutzten.

Das ist doch der einfache Tatbestand, und wir haben allen Grund, dem Staatssekretär die Anerkennung dafür auszusprechen, daß er die Staatsrechte bezüglich der deutschen Schule, der Regierungsschule, mit solcher Energie gegenüber den kirchlichen Ansprüchen vertreten hat. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Erzberger (Zentr.): Daß Herr Dr. Müller-Meiningen dem Staatssekretär Anerkennung ausdrückt, übertrifft mich nicht im mindesten. Es ist durchaus unzutreffend, von einer französischen Mission zu sprechen. Ich glaube, der Bischof ist sogar inzwischen deutscher Staatsangehöriger geworden; aber wo soll er in Samoa Deutsch sprechen lernen?

Abg. Dove (Freis. Ver.): Wir sind alle genau derselben Meinung wie Dr. Müller. In Staatsdingen hat ein Bischof überhaupt nicht hineinzureden. Wir werden den Staatssekretär durchaus unterstützen in dem Kampfe um die Selbstständigkeit der Schule unter allen Breitengraden. (Beifall.) Die Aussprache schließt.

Der Etat für Südwestafrika wird genehmigt. Beim

Etat für Ostafrika

führt Abg. Dr. Arendt (Sp.) Klage, daß die Geschäftsführung des Gouverneurs zu bürokratisch sei. Die ostafrikanische Währung müsse geändert werden.

Abg. Werner (Ref. P.) äußert sich in ähnlichem Sinne. Staatssekretär Dernburg: Sie sollten doch dem Gouverneur nicht mit solchen Kleinigkeiten kommen. Hätten wir freien Willkür, so würden wir die Reichswährung einführen. Jetzt können wir es nicht tun, weil die Leute draußen glauben würden, wir wollten sie benachteiligen.

Tiere, die auf dem Kontinente einheimisch sind. Und zwar findet man diese Tiere auf dem felsigen Vorgebirge von Gibraltar, ein Gebiet, bestehend aus schmalen, dachartig zugefügten Felsgraten und niedrigen Klippen, dort, wo die stark befestigte Punta de Europa den bekannten Leuchtturm trägt. Es ist eine interessante naturgeschichtliche Tatsache, daß sich in Europa überhaupt Affen vorfinden, und ihre Aufenthaltsbeweiße die alte Theorie, daß das europäische Festland mit dem schwarzen Erdteile einstmalig durch eine Länderrücke in Verbindung gestanden haben muß. Die Affen, welche von den Eingeborenen „el Guejas“ genannt werden, sind nach Mitteilungen Madrider Blätter nach den letzten Beobachtungen im Aussterben begriffen und es ist von Madrid aus mit Erlaubnis der englischen Regierung eine staatliche wissenschaftliche Kommission, der auch der bekannte Zoologe Professor Theobaldo Morera angehört, abgegangen, um zu untersuchen, welches die Gründe sind, daß die Guejas sich in den letzten Jahren so stark verringert haben. Nach den vorläufigen Annahmen ist die Ursache wahrscheinlich eine plötzlich eingetretene Seuche gewesen, denn nach Angaben der in der Punta wohnhaften Hirten konnte man vor wenigen Jahren, ja bis vor einem Jahre noch die Affen der Gegend nicht gerade zu den Seltenheiten zählen; merkwürdigerweise verließen sie das Gebiet niemals und schienen sich in dem immerhin recht unruhigen Felsengebirge, wo die Vegetation nur eine dürftige ist, genügend wohl zu fühlen, auf alle Fälle war für alle Lebensbedingungen der Vierfüßler gesorgt, denn so lange man denken kann, und die Tradition dort geht auf Hunderte von Jahren zurück, sind die Guejas immer schon dagewesen und immer in der gleichen Zahl von etwa 80 Stück. Die Leute erzählen, daß man die ungesähr einen halben Meter großen Tiere, welche stets eine unüberwindliche Scheu an den Tag legen und denen man sich bestenfalls auf dreihundert Meter nähern konnte, durch Ferngläser oder auch mit bloßen Augen friedlich in Herden von 40 oder 60 Stück zusammensehen konnte. Nunmehr aber sind

Der Etat für Ostafrika wird bewilligt, ebenso der Etat für Kamerun, für Togo und Neu-Guinea.

Beim Etat für Samoa kommt

Abg. Dr. Arning (nat. lib.) auf die Schulangelegenheit zurück und erklärt: Wir treten der Auffassung des Staatssekretärs durchaus bei. Die Rechte des Staates müssen nicht schlichtlos aufrecht erhalten werden.

Abg. Erzberger (Zentr.): Ein merkwürdiges Bild: Herr Kopfch anbetend vor der Staatsgewalt! Wenn die Staatsgewalt Mißgriffe macht, muß sie darauf aufmerksamer gemacht werden. Der Bischof hat in einer Zuschrift an den Gouverneur ausdrücklich erklärt, daß er der Regierung keine Schwierigkeiten machen wolle, er habe nur seine religiöse Pflicht erfüllt. Mit Politik habe die Sache nichts zu tun, sie sei rein religiös. Wir müssen dem Bischof die Freiheit lassen, die Leute zu richtigen Katholiken zu erziehen. Die Regierungsschule genügt nicht, sie ist religionslos. (Widerspruch.)

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Freis. Volksp.): Das war eine wahre Kulturkampfprobe. (Lachen im Zentrum.) Wohin kommen wir, wenn wir in Deutschland die Konsequenzen unseres Vorgehens in Samoa ziehen? Wir würden unsere Schulen völlig der Kirche ausliefern. Bei der Unmenge von deutschen Missionen, auf die wir noch bei Gelegenheit zu sprechen kommen, hätten Sie (zum Zentrum) für die sogenannte deutsche Mission in Samoa auch einen Deutschen finden können. 40 Jahre ist der Herr dort, und noch hat er es nicht der Mühe für wert gefunden, Deutsch zu lernen. Das Maßgebende an dem Schreiben des Bischofs ist, was wir immer wieder unterstreichen müssen, daß er schreibt: Die Schule ist eine religionslose Sache! (Lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Das ist die Freiheit, die Sie meinen, und die Freiheit geht nur so weit, als sie den kirchlichen Interessen dient. Die Freiheit der anderen Eltern, die ihre Kinder in die Simultanschule schicken wollen, besteht für Sie selbstverständlich nicht. (Sehr gut! links.) Daß wir für diese Freiheit, die nur eine Aftersfreiheit, eine Scheinfreiheit ist, nicht eintreten, ist ganz selbstverständlich. (Zustimmung links.)

Die Konsequenz wäre einfach das Verbot der Simultanschule unter Androhung von Kirchenstrafen.

(Sehr richtig! links.) In einer charakteristischen Weise hat wiederholt der Abg. Erzberger gesagt: Das Zentrum ist ja keine konfessionelle Partei! (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Kopfch (Freis. Volksp.): Der Bischof hat bei seinem Vorgehen Religion als das Nationale seinerseits hervorgehoben. Das ist eben das Nationale des Zentrums! (Sehr richtig! links.) Der Abg. Erzberger hat geflissentlich religionslose Schule und konfessionelle paritätische Schule gegenübergestellt. Samoa ist ein richtiges Schicksalsbild von dem, was man gern in Deutschland durchführen möchte. (Sehr richtig! links.) Hier hätte man sich bloß, die Sache auf die Spitze zu treiben, man begnügt sich mit einem gegenseitigen Entzogen und Verstecken. Es handelt sich in Samoa um keine religionslose Schule, und wir müssen dagegen Stellung nehmen, daß konfessionelle paritätische Schulen als religionslose Schulen hingestellt werden, bloß um diese bei den Wählermassen herabzusetzen. Die Regierung hat alle Ursache, mit aller Energie vorzugehen. (Lebhafter Beifall links.)

Staatssekretär Dernburg: Dem Bischof sind weitgehende Konfessionen gemacht worden. Die Regierungsschule wird so ausgebaut werden, daß sie eine katholische und eine evangelische Abteilung hat.

Abg. Erzberger (Zentr.): Das ist eine Brücke zur Verständigung.

Der Etat für Samoa wird bewilligt.

Beim Etat des Reichskolonialamts bittet

Abg. v. Treuenfels (konf.) um möglichst einstimmige Annahme der Resolution der Budgetkommission auf Einsetzung einer Kommission zur Förderung des Baues eines Denkmals für die südwestafrikanischen Kämpfer.

Die Resolution wird einstimmig angenommen.

Damit ist der Kolonialrat erledigt.

Der Etat des Reichsmilitärgerichts wird ohne Debatte angenommen.

Freitag 1 Uhr: Etat des Reichstags, Handelsvertrag mit Portugal. Schluß 6¼ Uhr.

die Affen immer seltener und seltener geworden und es verging oft lange Zeit, daß man eines Tieres ansichtig werden konnte, nach annähernden Schätzungen müssen zum mindestens die Hälfte, wenn nicht zwei Drittel, von den Guejas zugrunde gegangen sein und die Hirten fanden auch manchmal an recht unzugänglichen Punkten Leichname von verendeten Affen, welche die übrigen einfach im Stiche gelassen hatten. Die Studienkommission wird nunmehr auf Grund von genaueren Feststellungen versuchen den Seuchenerb zu beseitigen oder unschädlich zu machen, jedenfalls wird alles getan werden, um das völlige Aussterben der Affen zu verhindern.

Richard Wagner und König Ludwig. Soeben ist ein neuer Band der Briefe Richard Wagners erschienen, bestritten „Richard Wagner an Freunde und Zeitgenossen“. (Schäfer u. Boecker in Wien.) Mit diesem Bande sind die Briefpublikationen aus dem Archiv des Hauses Wahnfried vorläufig abgeschlossen. Aus dem reichen Inhalt des Buches teilt „Der Fürer“ einen äußerst interessanten und bisher unbekannten Brief Wagners an seinen Hausarzt Dr. Schanzbach mit. Aus diesem Briefe geht die Tatsache hervor, daß König Ludwig bereits nach dem unglücklichen Ausgange des preussisch-österreichischen Krieges von 1866 abgedankt wollte und daß nur Wagners ganz energischer Einspruch diesen Schritt verhindert hat. Wagner schreibt: „Da teilt mir — nach dem Frieden — der König durch den Telegraphen — durch den Telegraphen! — seinen Entschluß mit, die Krone niederzulegen und — zu mir zu kommen! So weit hatten also diese Gedanken den einzigen deutschen Monarchen gebracht, auf den jeder, der ihn näher kennt, noch die letzte Hoffnung auf Deutschland begründet muß! Ich erklärte ihm, daß ich gänzlich vor ihm verschwinden würde, wenn er seinen Entschluß ausführte; in meiner Verzweiflung gab ich ihm den einzigen Rat, sofort dem Fürsten von Hohenhausen sich anzubieten, ihm seine Lage zu entdecken und seinen Rat über dieselbe, sowie über die Angelegenheiten des Landes einzuholen.“ Dem König war dieser Rat

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Forschung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe. # Berlin, 3. Februar.

In der weiteren Beratung zum

Etat der Forstverwaltung

bringt Abg. Lieber (natl.) die Verhandlungen zwischen dem Forstfiskus und der Stadt

Jobstein

wegen des dortigen Ziergartengeländes zur Sprache. Auch hier habe es der Fiskus an dem gebotenen Entgegenkommen fehlen lassen, obwohl hygienische Gründe und Rücksicht auf das Landschaftsbild hier ein ganz besonderes Entgegenkommen zur Pflicht gemacht hätten. Der Minister sollte hier Remedur schaffen.

Abg. Brütt (freis.): Bei allem Wohlwollen für die Städte dürfe man diesen doch keine Geschenke machen.

Minister v. Arnim: Alle Redner sind sich darüber einig, daß wir die Staatswälder nicht verschenken können, sondern daß auch die Kommunen Aufwendungen machen müssen.

Darauf wird der Antrag Borgmann abgelehnt. Der Antrag v. Bülow wird angenommen. Der Antrag v. Brandenstein wird einer verstärkten Gemeindefunktion überwiesen.

Bei den Ausgaben beschränkt sich

Abg. Beyer (Zentr.) über die veralteten Bestimmungen der hohenzollerischen Jagdordnung und empfiehlt an ihrer Stelle die Einführung einer preussischen Jagdordnung.

Abg. Büchtemann (Freis. Vpt.) macht aufmerksam auf die abfällige Kritik, die der Deutsche Forstverein in der vorjährigen Tagung an der Ausbildung der Forstlehrkräfte übte.

Abg. v. Wolff-Meternich (Zentr.): Die Art der Vorbildung unserer Förster wird sogar vom Ausland als musterhaft hingestellt.

Abg. Sauermann (Zentr.) wünscht die Besserstellung der Arbeiter in den staatlichen Forstbetrieben.

Oberlandforstmeister Wesener erwidert, daß die Bezüge der fiskalischen Forstarbeiter erheblich erhöht worden sind. Berechtigte Wünsche dieser Arbeiter werden immer Berücksichtigung erfahren. (Beifall.)

Abg. Rosenow (Freis. Vpt.): Die Stadt

Radesheim

hatte auf Grund eines rechtskräftig gewordenen Urteils gegen den Forstfiskus im Wege der Zwangsvollstreckung Zahlung erlangen wollen. Die Zwangsvollstreckung sei aber nicht bewirkt werden können, weil die Regierungsinstanzen, welche sie allein betreiben konnten, verlagert haben. Es liegt hier also der Fall vor, daß eine Verwaltungsbehörde, welche rechtskräftig verurteilt worden ist, Zahlung zu leisten, sich hinter eine andere Verwaltungsbehörde zurückzieht, welche die Zwangsvollstreckung ablehnt. Es muß doch nach außen hin einen außerordentlich schlechten Eindruck machen, wenn die Regierung, die rechtskräftig verurteilt worden ist, einfach nicht Zahlung leistet. (Zustimmung links.)

Oberlandforstmeister Wesener: Über diese sehr verwinkelte Angelegenheit ist in der Agrarkommission bereits eine Untersuchung eingeleitet. Wir werden die Sache dort weiter behandeln.

Abg. Dr. Dahlem (Zentr.): Ich bin nach der Darstellung des Abg. Rosenow der Meinung, daß das Haus sich über diese Angelegenheit sofort schlüssig machen kann. Es macht nach außen einen ungemein peinlichen Eindruck, wenn der Forstfiskus in einem solchen Falle die Zahlung verweigert.

Oberlandforstmeister Wesener: Wenn ich recht unterrichtet bin, hat der Forstfiskus in einem ähnlichen Falle ein obliegendes Erkenntnis erfochten. Wenn der Fiskus endgültig verurteilt wird, wird er natürlich zahlen. (Seitensitz.)

Der Rest des Etats wird debattelos bewilligt. Es folgt der

Domänenetat.

Bei den Einnahmen begründet Abg. Schmiedding (Ztr.) einen Antrag des Zentrums, der Konservativen und

anfangs nicht recht; auf Wagners erneute und ernsthafte Vorstellungen, daß nur „ein unabhängiger Mann, der wirklich eine Meinung und einen Willen habe“, und zwar ein solcher aus „den Reihen der echten und wirklichen Aristokratie“, helfen könne, fügte er sich aber.

Theater und Literatur.

H. Henry und Marja Delbard, die Stars der verflochtenen „Elf Scharfrichter“, treten demnächst in den Reinhardtischen Kammerspielen in Berlin auf. Sie werden, wie sie der Presse mitteilen, in neuem szenischen Rahmen „Lieber und Stimmungen“ zu Gehör bringen.

Hofrat Dr. Schlenker hat eine höhere Pension erhalten, als ihm eigentlich vertraglich zustand, da ihm beim Bemessen der Pension nicht die tatsächliche Dienstzeit von zwölf Jahren, sondern eine fünfzehnjährige angerechnet wurde.

Joseph Ratz ist jetzt mit einem lebenslänglichen Kontrakt an das Wiener Burgtheater gebunden worden.

Bildende Kunst und Musik.

Über die Spaltung der Sezession melden Berliner Blätter: Schneller als man nach den bisherigen Vorgängen erwarten konnte, haben sich die beiden Parteien der Sezession wieder zusammengefunden. Das ist das Resultat einer vertraulichen Besprechung. Sowohl von den ausgeschiedenen Herren wie von der Partei der Jungen wurden die Verhandlungen im Geiste der Versöhnlichkeit geführt und gegenseitige Vertrauensvota abgegeben. Es ist anzunehmen, daß der Einigungsvorschlag angenommen wird. Freilich bedingt dieser eine Änderung der Satzungen, die aber wohl kaum irgendwelche Schwierigkeiten bereiten wird.

Wissenschaft und Technik.

Eben Hedlin hatte eine längere Audienz beim Kaiser, der sich über die Reisen des Forschers eingehend berieten ließ.

der National Liberalen, die Regierung zu ersuchen, dem Abgeordnetenhaus zur nächsten Session eine übersichtliche Darstellung über die der Domänenverwaltung unterstellten Werte und deren wirtschaftlichen Ergebnisse vorzulegen.

Minister v. Arnim erörtert im einzelnen die Schwierigkeiten der Wert- und Ertragsberechnung der Domänen und erklärt die Bereitwilligkeit der Regierung, bis zum nächsten Jahre nach verschiedenen Richtungen solche Schätzungen aufzustellen. Am richtigsten würde der Ertragswert jedenfalls durch die Pachten festgestellt werden können.

Abg. v. Pappenheim (kons.): Uns liegt daran, einmal festgestellt zu sehen, welchen wirklichen Wert unsere Domänen, Mineralquellen usw. haben. Wir verlangen vom Minister etwas anderes, nämlich eine Feststellung des wirtschaftlichen, nicht des Ertragswertes der der Domänenverwaltung unterstellten Betriebe.

Abg. Dahlem (Zentr.) spricht sich im demselben Sinne aus.

Der Antrag Schmiedding wird darauf einstimmig angenommen.

Abg. v. Dewitz-Oldenburg (freikons.) bringt die Frage der Sechstasmachung ländlicher Arbeiter auf den Domänen zur Sprache. Die Domänenverwaltung sei der größte Grundbesitzer Preußens, und als solcher habe sie die Verpflichtung, sich der Lösung des Problems der Ansiedelung von Landarbeitern

besonders anzunehmen. Leider sei in dieser Beziehung bisher noch nicht viel geschehen.

Minister v. Arnim: Wenn wir nur in geringem Umfang mit der Sechstasmachung ländlicher Arbeiter auf den Domänen vorgehen könnten, so lag das eben an der geringfügigkeit der Mittel, die uns dazu zur Verfügung standen. Deshalb habe ich mich bereits mit den Kolonisationsgesellschaften in Westpreußen und Pommern usw. in Verbindung gesetzt und ihnen die Unterstützung des Domänenfiskus zugesagt. Ich hoffe, daß auf diesem Wege Ersprießliches erreicht wird. (Beifall.)

Abg. Dr. Dahlem (Zentr.) wünscht eine genauere Statistik über die Einnahmen der fiskalischen Weingüter.

Ministerialdirektor Thiel erwidert, daß diese Statistik vorläufig noch gewisse Schwierigkeiten bereite.

Abg. Gahensil (Zentr.) tritt dafür ein, daß den Einnahmen der fiskalischen Brunnenorte zu Niederseifers usw. die alten Vergütungen für den Bezug der Brunnen nicht entzogen werden sollten.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß diese Vergütungen nur zeitweise wegen notwendiger Umdauten suspendiert seien.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei den Ausgaben, und zwar bei den Beihilfen für Wegebauten, bittet

Abg. v. Conrad (freikons.), die dafür eingelegte Summe angemessen zu erhöhen.

Abg. v. Dittfurth (kons.) empfiehlt den Ausbau der Mineralbrunnenanlagen.

Bei den Ausgaben für die weitere Aufschließung der fiskalischen Moore in Ostfriesland macht

Abg. Dr. Jochims (freikons.) Vorschläge für die Anlage von weiteren Kanälen im ostfriesischen Moorgebiet.

Abg. Jürbringer (natl.) empfiehlt die Anlage weiterer elektrischer Überlandzentralen.

Abg. Frhr. v. Malsbahn (kons.) bittet den Minister, mit Einrichtung elektrischer Anlagen auf den Domänen vorsichtig vorzugehen.

Die Ausgaben werden bewilligt. Damit ist der Domänenetat erledigt und die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Erste Lesung des Gerichtsverfassungsgesetzes; Zusatzetat. — Schluß 5¼ Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Tzaiseng, Reichsverweser und Prinzregent von China.

* Die preussische Wahlrechtsvorlage. Wegen der Wahlrechtsvorlage verhandelte gestern der Ministerpräsident mit den Fraktionsdelegierten einzeln. Am Montag wird der Seniorenkongress des Abgeordnetenhauses zusammengetreten, um zu beraten, ob der Dienstag und Mittwoch den Abgeordneten zum Studium der Wahlrechtsvorlage freigegeben werden soll. Die erste Lesung der Vorlage würde dann am Donnerstag stattfinden.

* Die Verständigung mit Amerika. In dem gestern dem Reichstag zugegangenen Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen, ersucht die Regierung den Reichstag um die Ermächtigung, den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika die Gabe eines deutschen Vertragsartikels ganz oder teilweise gegen die Gewährung des amerikanischen Konventionaltarifs einzuräumen zu dürfen. Die Fraktionen des Reichstags werden heute über die Vorlage beraten und am Samstag soll sie zur ersten Lesung auf die Tagesordnung gesetzt werden. Wenn der Reichstag der Regierung die erbetene Vollmacht erteilt, so werden die Gabe unseres Generaltarifs am 1. Februar nicht in Kraft treten. Da inzwischen die Verhandlungen in Washington zu einer Verständigung geführt haben, so darf die Gefahr eines Zollkrieges wohl als endgültig beseitigt gelten. — In der Begründung des Gesetzentwurfes heißt es, daß es bei den Verhandlungen nur darauf ankommen konnte, Deutschland den amerikanischen Minimaltarif zu sichern sowie gewisse Zugeständnisse auf dem Gebiete des Zollverfahrensverfahrens. Dagegen verlangten die Vereinigten Staaten die Gewährung aller deutschen Vertragsartikels und die Zulassung von amerikanischen Schweinefleisch nach Bornaahme der amtlichen Trichinenschau in Deutschland und die Zulassung von amerikanischen Rindvieh zur sofortigen Schlachtung. Deutscherseits erklärt die kaiserliche Regierung, sie könne auf die beiden letzten Forderungen im Rahmen der Tarifverhandlungen nicht eingehen. Um aber einen Beweis ihrer freundschaftlichen Gesinnungen gegenüber Amerika zu geben werde die kaiserliche Regierung, falls die Union die Abschaffung der Trichinen-Artikel aussondert zur Sprache bringe, auf Erleichterung dieser Angelegenheit im Sinne der amerikanischen Wünsche hinzuwirken bereit sein. Bezüglich der Einfuhr lebenden Viehs dagegen könne die kaiserliche Regle-

rung weder Entgegenkommen in Aussicht stellen, noch in irgendwelche Verhandlungen eintreten. Bezüglich der deutschen Vertragsartikels sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Bei dieser Sachlage erschien es erwünscht, nach dem 7. Februar den Vereinigten Staaten die bisher eingebrachten Vertragsartikels weiter zu gewähren und bei weiteren Verhandlungen die Zollsätze des deutschen Vertragsartikels insoweit zuzugestehen, als zur Erzielung eines Einverständnisses notwendig ist.

LC. Zur linksliberalen Einigung. Die neuerlichen Beschlüsse des Voterausschusses wurden in der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft vorgestern besprochen und fanden im allgemeinen Billigung. In der Frauenfrage wurde eine anderweitige Formulierung durch den Voterausschuss in Vorschlag gebracht. Hinsichtlich des Namens der neuen Partei stellte man sich einstimmig auf den Standpunkt, die Bezeichnung „Fortschrittliche Volkspartei“ den Parteitag vorzuschlagen.

* Mittelstand und Hansabund. Nachdem der Hansabund die Frage der Abhilfe der mittelhändischen Kreditnot in Bearbeitung genommen hat, wurde in der letzten Präsidialsitzung die Veranlassung eines Preisausschreibens über praktisch durchführbare Mittel zur Hebung des Mittelstandes beschlossen. Die Einzelheiten werden demnächst besonders veröffentlicht werden.

* Eine Hauptversammlung des Bundes der Handwerker findet am 20. d. M. in Berlin statt. Die Tagesordnung sieht u. a. vor: „Die Aussichten für das deutsche Handwerk unter der neuen Ara (Abg. Werner-Charlottenburg); „Das neue Reichsgesetz über Sicherung der Bauforderungen“; „Diskontierung von Buchforderungen der Bundesmitglieder“; „Die Alters- und Invaliditätsversicherung für das selbständige Handwerk“.

* Das Schiedsabkommen zwischen Deutschland und Großbritannien vom 12. Juli 1904 wurde durch Notenaustausch um weitere fünf Jahre bis zum 12. Juli 1914 verlängert.

* Verkehr mit Kraftfahrzeugen. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen Zustimmung erteilt.

* Ein Konflikt zwischen Landtag und Regierung in Meiningen. Die Landtagsmehrheit hält trotz der Ablehnung der Staatsregierung und der Kommission den Antrag auf Besteuerung des Domänenvermögens des Herzogs aufrecht.

* Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands hat in einer Eingabe an den Reichskanzler sich dahin ausgesprochen, daß die Veseitigung der Konjunkturschwankungen auf dem Kalkmarkt und die Veseitigung unserer Kalkschäde an das Ausland zu unverbältnismäßig niedrigen Preisen sich am besten im Wege einer geselligen Regelung der Produktion und des Absatzes, sei es durch Schaffung einer Betriebsgemeinschaft oder im Wege der Kontingentierung der Kalkbetriebe, erreichen lasse.

* Eidesformel für Dissidenten. Prediger Gustav Tichow in Breslau, Vorsitzender des Bundes freier religiöser Gemeinden Deutschlands und Präsident des Deutschen Freidenkerbundes, hat im Namen beider von ihm vertretenen Vereinigungen eine erneute Eingabe an den Reichstag gerichtet, worin er fordert, „den aus den Konfessionen offiziell ausgeschiedenen Dissidenten eine Eidesformel zu gewähren, welche frei vom theistischen Bekenntniszwange ist“. Zur Begründung der Eingabe wird gesagt: „Der Zwang wider Dissidenten zur Annahme des persönlichen Gottes ist ein rechtlich offenkundiger Zwang zur Unwahrheit, zur Lüge, ein rechtlich offenkundiger Zwang zum Mißbrauch des Namens Gottes; er schlägt eben so sehr dem modernen Recht und Gesetz wie jeder Religion und Moral ins Gesicht. Darum muß er beseitigt werden!“

Parlamentarisches.

Der Militärstat in Haushaltsausschuß. In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstags wurde bei den Bezirkskommandos von der geforderten Stellenvermehrung, die insbesondere mit der starken Plutuation in den Industriebezirken begründet wird, die Hälfte gestrichen und statt 57 neuer Mannschaften nur 29 bewilligt. Eine sehr eingehende Erörterung fand statt über die Organisations der Beseidigungsämter. Das Ergebnis der Beratung war die Streichung eines Stabsoffiziers, dreier Hauptleute, dreier Instruktoren und fünf Unteroffiziere von der geforderten Stellenvermehrung. Bei der Naturalverpflegung wurden vier Proviantmeister und acht Proviantamtsdirektoren gestrichen, ebenso drei Unterinspektoren. Weiter wurde verhandelt über die Fragezeiten der Beseidigungsstücke der Truppen, über das Verdingungsverfahren und die Höhe der Bestände.

nn. Die Justizkommission des Reichstags führte gestern von der Novelle zum Strafgesetzbuch die Beratung des Abschnittes über die Kindermisshandlungen zu Ende. § 223 n. Absatz 2, wurde mit verschiedenen Änderungen angenommen. In der Hauptsache beziehen sie sich auf die Heraushebung des Schulalters von 14 auf 18 Jahre und die Ersetzung des Ausdrucks „grausame Behandlung“ durch „rohe Mißhandlung und boshaftes Quälen“. Zur Festlegung des endgültigen Wortlauts des Paragraphen wurde eine Redaktionskommission eingesetzt.

Der Kompetenzkonflikt mit den Bischöfen. In der gestrigen Sitzung des elsass-lothringischen Landesausschusses behandelte Unterstaatssekretär Dr. Petri ausführlicher den Kompetenzkonflikt mit den Bischöfen. Er verteidigte mit Nachdruck den Standpunkt der Regierung, die in einem ähnlichen Falle wieder so handeln würde, wie sie es getan habe. Weltliches und religiöses Gebiet müßten scharf getrennt bleiben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Minister des Innern Graf v. Lehrenthal begibt sich, wie die „Politische Korrespondenz“ mitteilt, am 21. Februar nach Berlin, um den Besuch des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg zu erwidern. Der Aufenthalt des Grafen in Berlin wird drei Tage dauern.

Griechenland.

Die Nationalversammlung wird, wie jetzt feststeht, nicht vor Dezember 1910 einberufen werden.

Man glaubt, daß eine königliche Botchaft, betreffend die Nationalversammlung, anfangs März veröffentlicht werden wird.

Kreta.

Die Kretafrage.

„Reuter“ zufolge legt die letzte Note der Türkei an die Schutzmächte dar, die Forderung würde die Entsendung kretischer Deputierter in die griechische Nationalversammlung als einen Casus belli betrachten. Der türkische Botschafter, der dieser Tage das Londoner Auswärtige Amt von der Ansicht seiner Regierung in Kenntnis setzte, erhielt die Versicherung, daß die britische Regierung den Ernst der Lage vollständig würdige. Weiter ist ihm erklärt worden, die Schutzmächte seien einig in der Absicht, eine so provokatorische Handlungsweise nicht zu dulden. Sie würden strenge Maßnahmen ergreifen, wenn die Kreter auf dieser Politik beharren sollten.

Die Kretafrage wird, nach einer Meldung aus Wien, an leitender Stelle immer ernster genommen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es den Kretern, von denen Österreich und Deutschland in weiser Vorsicht sich fernhalten, gelingen möge, die Angelegenheit bald friedlich beizulegen, da es der Türkei diesmal bitter ernst sei um die Wahrung ihrer Rechte.

Die jetzt bekannt wird, ist von dem englischen Geschwader bei Malta, unter dem Befehl des Konteradmirals Callaghan, nur ein Kreuzer nach der Phaleronbucht beim Pyraus abgegangen, während die übrigen Schiffe nach Platase bei Patras gehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. Februar.

— Aurgäste. Es ist hier eingetroffen: Generalleutnant Freiherr v. Schraab-Schönfeld aus München im „Sorel Nizza“.

— Frühlingsschneen. Wohl wehen augenblicklich strengere Lüfte, als wir sie den ganzen bisherigen sogenannten Winter gewohnt waren. Auf den Bergen liegt der Schnee, und wo ein kleines Bässlein ist, hat es sich sogar mit einer Eisdicke überzogen, auf der die übermütige Jugend ihre tolen Kinderspiele treibt, und das Alter bedächtig knirschtvolle Bogen auf blanken Schlittschuhen freist. Aber diese Winterzeichen machen die städtische Gartenverwaltung Wiesbadens nicht irre; sie weiß: es muß doch bald Frühling werden, wenn eben auch der Winter brant und Schneefall und eisiger Sturm aus allen Himmelsgenden gemeldet werden. Darum hat sie ihre ganzen Leute zusammengetrommelt, mit Leitern und Baumscheren und anderem Gartenwerkzeug ausgerüstet, und in die städtischen Anlagen geschickt, wo überall fleißige Kolonnen an Baum und Strauch umherputzen und sie für die Sommertoilette zurechtfertigen. Alljährlich um diese Zeit obliegen die städtischen Gärtner dieser Arbeit, die viele Tage in Anspruch nimmt und bei der ganze Wagenladungen überflüssigen Geästes und Gezweiges beseitigt werden, das den Stämmen nur unnütz Kraft und Saft fortinunzt oder Licht und Aussicht benachbarter Grundstücke beeinträchtigt. An den meisten Bäumen und am Buschwerk machen sich jetzt schon die Einflüsse der milden Witterung geltend, denn sie sind alle stark mit Knospen bedeckt, gerade, als wäre nicht eben der Januar vergangen, sondern schrieben wir ausgangs März.

— Goldene Hochzeit gedenkt am 12. d. M. in aller Stille das Ehepaar Gefangener August Japf und Frau, Hellmuthstraße 51, zu feiern. Der Jubilar ist eine in weiten Kreisen beliebte und geachtete Persönlichkeit, und hat sich namentlich um die Pflege und Förderung des deutschen Liedes bleibende Verdienste erworben. Ehemals erster Tenorist an hervorragenden Bühnen, so auch am Hoftheater hier selbst, war er späterhin Begründer und Leiter des seinen Namen tragenden Männerquartetts, das in ganz Deutschland und auch im Ausland bekannt und geschätzt wurde. Mit zunehmenden Jahren mußte er sich auf seinen jetzigen Beruf als Gefangener beschränken. Das Jubelpaar erlebt seinen Ehrentag in körperlicher und geistiger Frische. Herr Japf ist ein mittlerer Achtziger.

— Die Wiesbadener Straßenbahn ist wieder einen Schritt weiter vorgerückt. Am Samstagnachmittag bereits, spätestens aber am Montag, soll die erste Probefahrt von der Wilhelmstraße aus bis über die Höhe der Wiesbadener Straße ausgeführt werden. Da auch der Rest der Oberleitungsführung der Vollenbung entgegengeht, darf wohl mit Sicherheit darauf gezählt werden, daß dem Publikum zu Ostern bereits ein voller Betrieb als „Osterhase“ zuteil wird, nachdem es mit dem zu Weihnachten erhofften „Christkindchen“ nichts war. — Am Dienstagnachmittag hat die Verkehrsdeputation im Wiesbadener Straßenbahndepot die Einseilungen über Anfrich, Bemalung und innere Ausstattung der Wagen für die Wiesbadener Linie getroffen. Im Anschluß an diese Deputationsberatung haben die Herren die Wiesbadener Depotverhältnisse besichtigt, deren Umfang allgemein Erfraunen erregte.

— Literarische Gesellschaft. Gibt es wirklich in Wiesbaden einen ernsthaften Menschen, der über den Verfasser der Dramen Shakespeares im Zweifel sein könnte? Wir ist ein so merkwürdiges Menschenkind noch nicht begegnet, doch wer gestern den Vortrag des bekannten Literaturgeschichtlers Professor Dr. Eduard Engel aus Berlin in der „Literarischen Gesellschaft“ gehört hat, konnte der Meinung sein, daß alle Welt sich über diese müßige Frage den Kopf zerbrähe. Und wenn dem wirklich so wäre, könnte man wahrhaftig nicht behaupten, daß der Vortragende in seinen rein akademischen Ausführungen auch nur den geringsten Beitrag dafür erbracht habe, daß die Segner des Dichters Shakespeares im Recht wären. Die an sich ganz interessanten Darlegungen bewegten sich in den Bahnen des Althergebrachten und Bekannten. Über Shakespeare, seinen Lebenslauf und sein Wirken braucht man den Mitgliedern einer literarischen Gesellschaft hoffentlich kein Colleg zu halten. Diesen Herrschaften ist alles

r. Sonnenberg, 3. Februar. Am vergangenen Samstag hielt der hiesige „Kriegs- und Militärverein“ im Saalbau „Kaiserhof“ seine Kaisergeburtstagsfeier, die bei großem Besuch einen guten Verlauf nahm. Der Lehrer Schneider hielt die mit Begeisterung aufgenommenen Reden. — Sonntag, den 6. Februar, findet der Rasenball der „Turngemeinde“ in den Lokaltäten des „Kaiserhofes“ (Wils. Platz) statt.

Bierstadt, 2. Februar. Unsere beiden Gesangsvereine „Prohima“ und „Kammergesang-Verein“ beabsichtigen in diesem Sommer einen Gesangsweitzug zu begeben. Letzterer Verein wird mit ca. 120, letzterer mit ungefähr 80 Sängern auftreten. Beide Vereine sind schon des öfteren mit ersten Preisen und Ehrenpreisen heimgekehrt. — Der hiesige Bürgerverein wird am 10. Februar eine Mitgliederversammlung im Saal „Zum Anker“ abhalten. Die Feier bei Eröffnung der elektrischen Bahn, sowie der Hausbauvorschlag der Gemeinde und die im März stattfindenden Gemeindevahlen werden behandelt werden.

Bierstadt, 3. Februar. Ein Schwindler treibt in den letzten Tagen hier sein Unwesen. Er gibt sich als Schneider aus und stellt sich mit dem Namen Rembach vor. Er gibt an, hier Wohnung genommen zu haben und sucht den Besonderen Stoff und Geld abzuhandeln. Besonders hat er es auf die jüdischen und katholischen Familien abgesehen. Zur Warnung wollen wir hier seine Personbeschreibung veröffentlichen: Er ist im Alter von 55 bis 60 Jahren, hat graumeliertes langes Haar, ist von kleiner Statur, hat gebogenen Gang, schwachen Schnurrbart, trägt lange überlockte mit weissen Stragelhaaren aus Baumwolle. — Die Gemeindevorordneten sind zu einer Sitzung auf Montag, den 7. Februar, in den Rathssaal eingeladen. Als einziger Punkt der Tagesordnung soll über die gegen die Richtigkeit der Wählerliste eingegangenen Einsprüche Bescheid gefasst werden.

Nassauische Nachrichten.

W. Jstein, 2. Februar. Auch hier sind beim Rodeln verschiedene Unfälle vorgekommen. Auf dem stark abschüssigen und bis zum hiesigen Bahnhofsübergang führenden Ausfallweg wurde ein Mädchen durch Antennen des Schiffs auf einen Stein in der Höhe von 10 bis 12 Metern gestürzt, während ein Bauschaffner auf derselben Rodelpiste einen Armbruch erlitt.

r. Hildesheim, 2. Februar. Heute feierte Herr Buchhalter Hermann Schardt sein 25jähriges Jubiläum als Angestellter des Verlags und der Druckerei des „Niederrheinischen Anzeigers“.

no. Lausfelden, 2. Februar. Die am Montag und Dienstag hier abgehaltene Holzverksteigerung brachte nicht sehr hohe Preise für alle Holzsorten. Das Kiefer (hier Kammholz) Scheitholz kostete durchschnittlich 24 bis 26 M., Kengelhölz 20 bis 21 M. Das Buchenholz kostete 18 bis 20 M. Das Stammholz ist an die Firma Fort-Niederhagen freihändig abgegeben worden. Der Ausfall an Einnahmen gegen das Vorjahr ist ganz bedeutend. — Postagent Karl Kuffert hier konnte am 1. Februar sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern.

W. Wies, 2. Februar. In hiesiger Gemarkung ist dieser Tage auf einer neuen Eisensteingrube der Betrieb aufgenommen worden. Die Untersuchung des gewonnenen Erzes hat ergeben, daß der Stein hochprozentig und besser als der Siegerländer Stein ist. Vorläufig wird nur mit 12 Vergütungen gearbeitet, später, falls sich die Ergebnisse der Analysen bestätigen, soll der Betrieb erweitert werden. Für unsere heimischen Arbeiter, die ihr Brot im Siegerland, fern von der Familie suchen müssen, wäre die Grube ein wahrer Segen.

S. Aus dem Oberwesterwaldkreis, 2. Februar. Die bis jetzt abgehaltene Holzverksteigerung haben ein weiteres Mal den Brennholzpreisen gegen das Vorjahr ergeben. Während man im vorigen Jahr für besseres Scheitholz noch 27 bis 30 M. pro Maier zahlen mußte, konnte man neuerdings für 25 M. schönes Scheitholz kaufen. Der Rückgang der Holzpreise hat hier seine Ursache einmal in dem ziemlich gelinden Winter und dann darin, daß die Bevölkerung allgemein zum Kohlenbrand übergeht. Auf dem hohen Westerwald ist selbstverständlich die heimische Braunkohle das bevorzugte Brennmaterial, während im westlichen Kreisteil fast in jedem Haus mit rheinischen Bricketen geheizt wird.

Aus der Umgebung.

Gegner der Milchversteuerung.

3. Mainz, 4. Februar. Gestern fand eine vom Milchhändlerverein einberufene zahlreich besuchte Versammlung von Milchhändlern von hier und Umgebung in der „Stadt Mainz“ statt. Nach einem Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Gühmann befaßte sich die Versammlung mit dem Antrag der Milchproduzenten, die Milch mit dem 1. März um 2 Pf. pro Liter zu erhöhen. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die versammelten Milchhändler von Mainz und Umgebung sind einstimmig der Ansicht, daß unter den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen eine weitere Milchversteuerung undurchführbar ist. Sie erwarten von dem Gerechtigkeitssinn der Landwirte, daß sie ihre Forderung zurückziehen. Ebenso fordern sie von den Konsumenten, im Falle eine dem Milchhandel ausgedrückten Milchpreises den Verbrauch der Milch einzuschränken.“

Dr. jur. v. Schöen zum Hofjunker ernannt. — Frankfurt a. M., 3. Februar. Wie aus Darmstadt gemeldet wird, hat der Großherzog den Adlats Dr. jur. von Schöen, den Sohn des Staatssekretärs, zum Hofjunker ernannt.

Unvorsichtiger Schütze.

= Siegen, 3. Februar. In Weisweid erschoss ein Schütze seinen Kameraden aus Unvorsichtigkeit mit einer Vogelkugel.

R. Sigen, 2. Februar. Schlechte oder auch für ihn wenig erfreuliche Erfahrungen hat ein hiesiger Kaplan mit einem 17jährigen, sehr frommen Mädchen gemacht, dem er sein ganzes Vertrauen schenkte. Es hat sich nun herausgestellt, daß der fromme Jüngling, Mitglied einer ganzen Anzahl professioneller gelehrter widerlicher Vereine, der freien Ein- und Auszug im Zimmer des Kaplans hatte, eine ganze Reihe von Diebstählen, teils in empfindlicher Höhe und in langer Zeitdauer verübt hat; als dem Mädchen polizeilich schärft aufgemerkt wurde, gelang es auch eine Anzahl ähnlicher, anderweit verübter Taten zu ermitteln.

= Mainz, 4. Februar. Rheingegel: 1 m 72 cm gegen 1 m 80 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Ein Spielerspiel.

Vor einigen Jahren sind drei Leute von hier wegen gewerksmäßigem Glücksspielen zu ziemlich hohen Gefängnisstrafen verurteilt worden. Später wurde als ebenfalls bei einem bestimmten Jeu beteiligt der angeklagte Reizende, später Kaufmann Hermann Ganske aus Ottersen von den Verurteilten befreit, welcher lange Zeit von der Polizei nicht gefunden werden konnte, heute aber unter derselben Anklage vor die Strafkammer gestellt ist. Insbesondere soll

er bei einer Parteinummer mitgewirkt haben, welche seinerzeit in einem Wiesbadener Café gespielt wurde und bei dem einem Remter etwa 8000 M. abgenommen wurden. Ganske hat notorisch mit seinem wegen gewerksmäßigem Glücksspielen bereits in Strafe verfallenen Bruder in Spiel- und Prostitutionskreisen verkehrt, eine Prostituierte auch geheiratet, und ist in Hamburg in Zuhälterkreisen unter dem Namen des guero „Motel“ bekannt gewesen. Bald war er in Berlin, bald in Frankfurt, Hamburg, Berlin, Karlsruhe usw. Aberall hat man ihn in verdächtigen Kreisen bemerkt, und die Anklage steht auf dem Standpunkt, daß er aus dem Spiel Jahre hindurch ausschließlich seine Existenzmittel gezogen hat. Er selbst gibt an, seit langen Jahren einen umfangreichen Handel mit Goldwaren und Juwelen zu betreiben, er setze die Waren besonders in Cafés usw. bei Personen ab, deren Bekanntschaft er dort gelegentlich mache, habe in der hier kritischen Zeit in Frankfurt die Lizenz für einen Zirkus-Ansitz betreiben und von dort auch zeitweilig Ausflüge nach Wiesbaden gemacht. In der Nacht, in der der Remter hier ausgeplündert wurde, will er in mehreren Restaurants verkehrt haben, zufällig morgens gegen 6 Uhr in das Café gekommen sein und dort dann bis 10 Uhr an dem bereits begonnenen Jeu teilgenommen haben, ohne besonders günstiges Resultat; er habe lediglich die Beche aus dem Gewinn decken können. Allerdings sei das Spiel bei Selt von Ratten gegangen. Dem widerspricht die Aussage verschiedener Zeugen, nach denen er damals fast tagtäglich in dem Café verkehrt habe, und auch an dem kritischen Tage früher schon mit Spielern mit einem anderen Café zusammen getroffen sein soll. Das Geld, welches dem Remter abgenommen worden ist, werde stets einem der Ratten unter dem Tische zugehoben, und dieser gab darauf dem Remter ein Darlehen in Höhe von 4000 M. Es wurden damals auch Richtigkeiten bezahlt, d. h. Honorar an Zuschauer, die den Gewinnern beim Spiel beifällig waren. Nach Thurn, einem der früher Verurteilten, hat Ganske damals 800 bis 1000 M. gewonnen. Das Urteil lautet, wie uns kurz vor Redaktionsschluss mitgeteilt wurde, auf 4 Monate Gefängnis und 600 M. Geldstrafe.

Sport.

*** Internationale Ausstellung für Sport und Spiel Frankfurt a. M. 1910.** Wie in deutschen Sportkreisen, so zeigt sich auch bei den Unternehmern, die als Aussteller in Betracht kommen, ein lebhaftes Interesse für die neue Frankfurter Veranstaltung. Die französische Regierung hat ihre Beteiligung offiziell zugesagt und einen großen Platz fest gemietet. Als Delegierter dieser Ausstellungsabteilung wird der französische Renspieler und Handballspieler in Frankfurt a. M. fungieren. Mit Dänemark, Schweden, Norwegen und der Schweiz sind wegen besonderer Kostenaufstellungen die Verhandlungen im Gange. Die Zeichnungen für den Garantiensatz haben die Höhe von rund 400 000 M. erreicht. Die Eisenbahndirektion hat sich bereit gefunden, für nicht verkaufte Ausstellungsgüter freibeiwillige Rückführung zuzulassen. Ebenso gestattet die Zollbehörde die zollfreie Wiedereinfuhr von solchen Gegenständen, die unverkauft nach dem Ausland zurückgehen.

*** Schwimmkurse im Taunus.** Das offizielle Resultat des 8. Schwimmfestens vom letzten Sonntag ist: 1. Anton Müller-Feldberg (Schiffbau Taunus), 2. Willi Jureit-Frankfurt (Schneeschuhklub Frankfurt), 3. R. Kraggenow-Frankfurt (Schwimmverein Raingau). Junior-Schwimmer: 1. Rabel-Schiffbau Taunus, 2. R. Kraggenow-Frankfurt Raingau, 3. R. Bayer-Schiffbau Taunus.

*** Wettrennen im Taunus.** Für das allen Wintersportbegeisterten offene Wettrennen des Modellklub „Taunus“, das Sonntag, den 6. Februar, bei Cronberg auf der Schwarzwald-Bahn stattfindet, hat die Stadt Cronberg einen Ehrenpreis gestiftet, der auf das Zweifacher-Rennen gelegt worden ist. Insgesamt sind vier Rennen vorgesehen: Herren-Einzel, Damen-Einzel, Zweifacher (Herren und / oder Damen), Jugendfahren (für Kinder unter 15 Jahren). Der Einsatz beträgt 2 M. pro Renner, für Jugendfahrer 50 Pf. Außer den Ehrenpreisen erhalten die Sieger goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Kleine Chronik.

Schwerer Einbruch in einem Juwelenladen. Aus Nagymaros (Ungarn) wird gemeldet, daß das Geschäft des Juweliers Siegmund Pollack nachts ausgeräumt wurde. Die Täter waren durch das Dach eingedrungen, hatten den Plafond durchbohrt und sich durch eine genügend große Öffnung mittels Stricken in den Geschäftsladen herabgelassen. Nachdem sie Schmuckgegenstände im Werte von mehr als 100 000 Kronen geraubt hatten, verschwand die Spur. Der im Hause wohnende Hauseigentümer Emerich Kertes hatte in der Nacht das Geräusch gehört, doch konnte er demselben nicht nachgehen, da ihn seine Frau daran verhinderte. Auch das Dienstmädchen des Kertes, die um 10 Uhr abends in Begleitung ihres Geliebten, eines Polizisten, heimkehrte, hörte ein verdächtiges Geräusch, auf das sie diesen aufmerksam machte. Der Polizist erwiderte jedoch, das Geräusch stamme wahrscheinlich von spielenden Ratten.

Jugendliche Räuber. In eine Apotheke in Cöln-Chrenfeld drangen zwei schulpflichtige Burken ein. Sie wurden aber von dem Inhaber der Apotheke ertappt, worauf sie mehrere Revolvergeschüsse auf ihn abgaben, die ihn jedoch nur leicht verletzten. Die beiden wurden verhaftet.

Ein schwerer Straßenbahnunfall. Beim Aufspringen auf einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen stürzte der Tischlermeister Fischer aus der Kastanienallee zu Berlin an der Ecke dieser Straße und der Schwedertstraße so unglücklich, daß er unter den Anhängen geriet und ihm der linke Fuß buchstäblich abgefahren wurde. Der Mann wurde ins Krankenhaus geschafft.

Zu dem Schiffsunfall auf der Unterelbe wird weiter gemeldet: Durch den am Außenbord hängenden Vordor-Anker des Dampfschiffes „Sufanna“ wurde der Dampfer „Annie“ am Vordorbug soweit aufgerissen, daß der Dampfer in wenigen Minuten sank. Der Kapitän, der Lotse, zwei Seizer und ein Steward wurden gerettet, während, wie gemeldet, sechs Mann ertranken. Die Bergung des Schiffes ist schwierig.

Selbstmord eines Arztes. In Budapest erschoss sich der Oberarzt der sozialdemokratischen Arbeiterkrankenkasse, Dr. Szilag. In einem zurückgelassenen Schreiben bezeichnet er ein quälendes Nervenleiden als Beweggrund zur Tat. Dr. Szilag hat bereits vor mehreren Jahren einen Selbstmordversuch durch Morphiumvergiftung unternommen. Der Verstorbenen entfaltete in früheren Jahren eine lebhafteste Agitationstätigkeit und war der Gründer der Budapest sozialdemokratischen Arbeiterorganisation.

Der Grubenbrand in Beuthen. Über den Brand in dem Gerhard-Bloch des Silberbrandhutes zu Beuthen wird amtlich gemeldet: Gestern nachmittag entstand im Gerhard-Bloch des Silberbrandhutes auf der Grube „Gottes Segen“ ein kleiner lokaler Grubenbrand ohne jegliche Bedeutung. Menschenleben sind nicht gefährdet. Der Brand war in kurzer Zeit gelöscht. Alle gegenwärtigen Gerüchte sind erfunden.

Zwillinge erstickt. In einem Hause am Kanonenweg zu Stuttgart ist in der Wohnung eines Kaufmanns in Abwesenheit der Frau am Ofen aufgehängte Wäsche in Brand geraten. Zwei Knaben, Zwillinge, sind durch den Rauch erstickt und verstarben trotz sofortiger Hilfe nicht mehr ins Leben zurückgerufen zu werden. Ein anderer 5 Wochen alter Knabe, der ebenfalls im Zimmer anwesend war, ist außer Lebensgefahr.

Entschuldigter Gattenmord. Der Adertantreibende Stephan Koczka wurde in Maf von seiner Frau, mit welcher er schon seit langer Zeit in Streit lebte, auf entsetzliche Weise ermordet. Die Frau hatte ihren Mann schon seit langer Zeit verlassen, kehrte aber wieder zurück, um ihre zurückgelassenen Sachen abzuholen. Koczka öffnete ihr und verprügelte sie gründlich. Dann legte er sich schlafen. Die erbitterte Frau blieb jedoch in der Wohnung und wartete, bis ihr Mann wieder eingeschlafen war. Dann ergriff sie ein Beil und hieb ihren Mann im Schlafe in Stücke. So wurde er aufgefunden. Die Frau, die verhaftet wurde, zeigte über ihre Tat keine Reue.

Großer Diebstahl auf einem russischen Dampfer. Auf dem im Hafen von Konstantinopel liegenden Dampfer „Kasarew“ der russischen Schiffsgesellschaft wurden aus dem im Lagerraum aufbewahrten Koffer eines Passagiers Gegenstände im Werte von nahezu 40 000 Frank gestohlen und im Stambuler Bazar verkauft. Als Dieb wurde ein Angestellter des Schiffes, der Montenegro-Doktorowitsch, ermittelt. Der Dieb flüchtete sich in die montenegrinische Gesandtschaft. Die türkische Polizei verlangte seine Auslieferung, da der Diebstahl im Konstantinopeler Hafen geschah und die gestohlenen Sachen in Stambul verkauft wurden. Aber die montenegrinische Gesandtschaft legt ihre Hand schützend über den diebischen Landsmann.

Kindermord und Selbstmordversuch eines Irren. In einem Anfall geistiger Unmündigkeit erschoss in Annabrun der Förster Nowak sein dreijähriges Töchterchen und verletzte sich dann schwer durch einen Schuß in den Kopf.

Handel. Industrie.
Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

*** Französische Zentralbodenkredit-Aktiengesellschaft.** Die Generalversammlung genehmigte die Ausgabe von 4 800 000 M. neuer, ab 1910 vollberechtigter Aktien, welche ein Konsortium zu mindestens 165 Proz. plus Stempel und Aktienstempel zeichnet und nach der bundesrätlichen Genehmigung etwa im März zum gleichen Preise mit einem Drittel statutenmäßig den Gründern, mit zwei Drittel den Besitzern der alten 39 600 000 Mark Aktien anbietet gegen eine mäßige, von der Gesellschaft zu zahlende Provision. Der Zweck der Erhöhung ist, eine weitere Geschäftszunahme zu ermöglichen.

*** Die Preussische Pfandbriefbank** schlägt 8 Proz. Dividende vor.

Anleihen.

*** Neue 4proz. Rumänische Anleihe.** Die neuen Anleihen im Betrage von 128 Millionen Frank sollen wieder einen internationalen Charakter tragen. Die Zulassung zur Pariser Börse ist bereits genehmigt, die Berliner Zulassung ist nachgesucht. Die Subskription wird vielleicht auch in Belgien und Holland erfolgen. Der Erlös wird hauptsächlich für Eisenbahnen und der Rest für produktive Zwecke bestimmt.

Berg- und Hüttenwesen.

*** Amerikanischer und deutscher Roheisenmarkt.** Aus dem Jahresbericht der Düsseldorfer Handelskammer entnehmen wir die nachstehenden interessanten Mitteilungen: Gerade jetzt, gelegentlich der schwedischen Tarifrevision, mehren sich die Stimmen, die staatliche Maßnahmen zur Förderung der eigenen Roheisenherzeugung verlangen. Trotz des glänzlichen Mangels an Kohle glaubt man dies mit Hilfe des elektrischen Roheisenverfahrens erreichen zu können. Die deutsche Eisenindustrie, ebenso wie diejenigen der anderen Länder, muß unter diesen Umständen zweifellos mit einer Erschwerung und Verteuerung des künftigen Erzbezugs aus dem Ausland rechnen. Da ist denn doppelt erwünscht, auch noch Amerika als Mitbewerber und unter den Käufern zu haben. Andererseits läßt dieser Umstand voraus ahnen, daß die Vereinigten Staaten knapperen Rohstoffverhältnissen entgegengehen, als sie bisher herrschten. Und wenn eine solche unendliche Erzeugungsausdehnung vor sich gehen soll, so sind vielleicht die Zeiten gar nicht so fern, in denen trotz allen Reichtums sich Amerika in recht schwieriger Lage befinden wird, in schwierigerer als das kohlente und erzeiche Deutschland. Fürs erste muß aber doch damit gerechnet werden, daß Amerikas Exportstürmen der Eisenindustrie Europas vielleicht noch manche schwere Stunden bereiten wird.

*** Fusion in der Montanindustrie.** Morgen findet die Aufsichtsratssitzung des Eschweiler Bergwerksvereins und der Eschweiler-Cölnener Eisenwalzwerke zum Zwecke der Beschlußfassung über das Fusionsprojekt statt. Das Kapital des Eschweiler Bergwerksvereins dürfte hierfür von 32 Millionen Mark auf 38 bis 39 Millionen Mark zu erhöhen und das Umtauschverhältnis etwa den Tageskursen angepaßt sein.

*** Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken.** Die Goldproduktion der Werke in Siebenbürgen beträgt pro Monat Januar 1910: 127 448 Gramm gegen 152 127 Gramm im Monat Dezember 1909 und 124 587 Gramm im Monat Januar 1909.

Die Überschwemmung in Paris.

wb. Paris, 3. Februar. Die Seine ist seit ihrem Hochstande bis heute mittag um 202 Meter gesunken; eine weitere Abnahme um 40 bis 50 Zentimeter wird im Laufe des Tages erwartet. In den meisten Straßen ist der Verkehr wieder freigegeben, doch zeigen sich vereinzelt noch neue Bodenrissen, so namentlich vor dem Marineministerium. In den Vororten besserte sich die Lage gleichfalls bedeutend, indes ist Becon noch überschwemmt und in Courbevoie sind mehrere Häuser eingestürzt. In Alfort und in Villeneuve-St. Georges ist der Hochwasserstand sehr beträchtlich. Die Verfolgung der Flutwelle ist tatkräftig aufgenommen. Seit Sonntag arbeiten 800 Mann an der Wiederherstellung der bei Villeneuve-St. Georges unterbrochenen Strecke der Bahn nach Chon: man hofft, am Samstag den Verkehr in beschränktem Umfange wieder aufnehmen zu können. — Der „Lemps“ verzeichnet unter den ersten der bekannt gegebenen Spenden für die Opfer der Hochwasserkatastrophe die Berliner Diskonto-Commandit-Gesellschaft, die Deutsche Bank und die Dresdener Bank mit je 25 000 Mark.

ld. Paris, 3. Februar. Gasarbeiter sind Tag und Nacht mit der Reparatur der durch die Überschwemmungen zerstörten Leitungen beschäftigt. Der an den elektrischen Stromleitungen angerichtete Schaden ist be-

deutend größer, als man erwartet hatte; es wird Monate dauern, bis alle Leitungen wieder ordnungsmäßig hergestellt sein werden. Der amerikanische Warenhausbesitzer Wanamaker benachrichtigte den amerikanischen Botschafter in Paris, daß er wünsche, alle Kosten für die von den Wohltätigkeitsbüros an die Notleidenden verteilten Nahrungsmittel auf sich zu nehmen. Er fandte eine erste Zahlungsanweisung in Höhe von 30 000 Frank. Der Spezialgelehrte Muley Safids, El Mokri, überreichte dem Minister 1000 Frank.

wb. Paris, 4. Februar. Der Senator des Seine- und Marne-Departements, Meunier, richtete an den Ministerpräsidenten ein Schreiben, in welchem er anzeigt, daß den durch die Überschwemmung geschädigten kleinen Kauf- und Gewerbetreibenden langfristige Vorläufe zu geringen Zinsen gewährt werden müssen, da sie sonst zum Bankrott gezwungen würden. Die großen Bankinstitute könnten da im Verein mit den Handelskammern eine Art Konföderation bilden, um hilfsreich einzugreifen.

wb. Paris, 4. Februar. Aus dem Chailotviertel ist das Wasser ganz verschwunden; stark gefallen ist es im Bois de Boulogne. Die Rennbahn von Longchamp und das Terrain des Poloclubs stehen unter Wasser. Die vom Wasser bedeckten Flächen bieten einen trostlosen Anblick. Bei Juvigny ist die Seine beinahe in ihr Bett zurückgetreten, die meisten Straßen sind wasserfrei. In der Gegend von Athismons ist die Aus-

sicht noch übel. Dagegen fällt das Wasser in Charenton, Maisons-Alfort und in Alfortville weiter. Bei Nanterre stehen noch große Flächen und 170 Häuser unter Wasser.

wb. Paris, 4. Februar. Nach einer annähernden Schätzung wird die Zahl der durch die Hochwasserkatastrophe Betroffenen auf über 200 000 angegeben, ganz abgesehen von den vielen Tausenden von Arbeitern, die durch die Überschwemmung der Fabriken beschäftigungslos geworden sind.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft, Wilhelmstraße 10. F 328

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 5. 2. Postdampfer „Graf Waldersee“, 12. 2. „Kaiserin Auguste Viktoria“, 19. 2. „President Lincoln“, 26. 2. „President Grant“, 5. 3. „America“, 12. 3. „Pennsylvania“, 19. 3. „Graf Waldersee“, 26. 3. „Kaiserin Auguste Viktoria“, Nach Ostindien: 8. 2. Postdampfer „Gadania“, 28. 2. „Bosnia“, Nach Baltimore: 8. 2. Postdampfer „Gadania“, 28. 2. „Bosnia“, Nach Philadelphia: 17. 2. Postdampfer „Ballanza“, Nach New Orleans: 28. 2. Postdampfer „Goede“, Nach Westindien: 5. 2. Postdampfer „Schaumburg“, 18. 2. „Bavaria“, Nach Mexiko: 12. 2. Postdampfer „Kronprinzessin Cecilie“, 16. 2. „Frankenwald“, Nach Ostasien: 11. 2. Postdampfer „Belgravia“, 17. 2. „Andalusia“, 4. 3. „Silesia“, Nach Vladivostok: 10. 2. Postdampfer „Ortel“, 1. 3. „Albatros“, Arabisch-Persischer Dienst: 24. 2. Postdampfer „Silesia“.

Alltägliche Anzeigen

Forellen-Fischerei.

Donnerstag, 10. Febr. cr., um 10 Uhr vormittags, werde ich im Gasthause zum Hohenzollern hier die

Forellenfischerei

im Wellmücher Bach und Palsbach

öffentlich gegen Meistgebot auf acht Jahre (vom 1. April d. Js. ab) verpachten.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch auf der Oberförsterei eingesehen werden.

F 304

St. Goarshausen,

den 1. Februar 1910.

Der Kgl. Forstmeister:

Wendlandt.

Bekanntmachung

Samstag, den 5. Februar cr.,

mittags 12 Uhr, versteigere ich im

Gaulei-Gelensstraße 3 hier:

2 Pianinos, 1 Klavier, 1 Spiegel-

schrank, 3 Kleiderschränke, ein

Schreibtisch, 1 Vertikal, 1 Sofa,

1 Eisschrank, 4 Nähmaschinen,

1 Papierschneidmaschine u. a. m.

Öffentlich gegenwärtig gegen Ver-

steigerung versteigert.

Wiesbaden, den 4. Februar 1910.

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Schillerstraße 24.

Freibank. Samstag, morg. 8 Uhr,

Wiedern. Fleisch u. 2 Ochsen (50),

2 Rinder (50), 2 Kühe (30), zwei

Schweine (55 Pf.). Fleischhändler,

Weggen, Marktbergel, ist d. Erwerb

h. Freibankfleisch verb. Gastwirten

u. Schh. nur mit Gen. d. Pol.-Sch.

Wied. Städt. Schlachthof-Verwalt.

Nichtamtliche Anzeigen

Dr. Bender

ist von der Reise

zurückgekehrt.

Ich nehme wieder Praxis auf als

Augenarzt.

Sanitätsrat Dr. Ohlemann,

Kaiser-Str. Ring 3, 2, nahe Ring.

Exp.: 10-1, 3-4; Sonnt. 10-12.

Rasiermesser

von 1 Mk. an.

Schleifen schnell und billig.

Ph. Kraemer, Metzgergasse 27.



Telephon 3010.

Konsum

nur Nr.

19

Kirchgasse.

Srei

Von jeglicher Uebertreibung werden unsere geschätzten Abnehmer die Behauptung finden, daß wir noch niemals solche Vorteile geboten haben, wie jetzt. Bei unserer Lager-Aufnahme haben wir verschiedene Serien besserer Schuhe waren herausgelegt, die wir, ohne Rücksicht auf unseren Einkaufspreis, jetzt vollständig ausverkauften wollen.

Unter den diversen Sorten befinden sich:

Damen- u. Herren-Leder-Hauschuhe,

Damen- u. Herren-Filz-Schnallentiefel,

Damen- u. Herren-Kameelhaarschuhe,

Kameelhaar imitiert für 75 Pf., Voll-Kameelhaar 1.50,

Gummischuhe. Tanzschuhe, weiße Schuhe.

Feinere Stiefel, für Damen und Kinder,

zum Knöpfen u. Schnüren.

Herren-Schnallen- u. -Zugstiefel enorm billig.

Für Kinder:

Kameelhaar- u. Chrenschuhe,

Lederstiefel,

Filz-, Chren- u. Spangenschuhe,

Lederstiefel, Chren-Hauschuhe mit Leder-

spinnfäden,

Schulstiefel, zum Knöpfen u. Schnüren,

Gefütterte Lederstiefel.

Alles unter Preis.

Wiesbadener

Schuhwaren-Konsum,

zwischen Luitzen- u. Friedrichstraße.

19 Kirchgasse 19,

zwischen Luitzen- u. Friedrichstraße.

Gesellschaftsreisen

Nach Rom u. Florenz

ab Basel am 24. Februar, Dauer 16 Tage. Fahrplan: Basel, Genua, Pisa, Rom 6 Tage, Florenz 3 Tage, Mailand 3 Tage, Basel.

Preis 400 Mk.

Im Mittelmeer

mit dem grossen Salondampfer „Général Chanzy“ 20. April bis 6. Mai: Marseille, Mallorca, Algier, Philippeville-Constantine, Tunis, Karthago, Malta, Messina, Taormina, Palermo, Capri, Neapel, Pompeji, Civitá vechia, Rom 3 Tage, Monaco.

Preise 440—680 Mk.

Nach den Kanaren

mit der grossen Vergnügungsyacht „He de France“, 1. bis 21. Juni: Marseille, Mallorca, Algier, Tanger, Gran Canaria, Teneriffa 3 Tage, Madeira, Lissabon, Antwerpen.

Preise 530—850 Mk.

Sommer-Sonderfahrten:

1. Mit dem grossen Ozeandampfer „Bohemia“ des Österr. Lloyd. 15. Juli bis 1. August: Triest, Venedig, Corfu, Smyrna, Konstantinopel, Athen.

Preis einschl. Bahnfahrt II. Kl. ab Dresden 460 Mk.

2. Mit der grossen Vergnügungsyacht „He de France“, 10. bis 30. August: Antwerpen, Lissabon, Madeira, Kanaren, Tanger, Algier, Mallorca, Marseille.

Preis 430—625 Mk.

(D. 1245) F 2

Preise einschl. Bahnfahrten, voller Verpflegung mit Wein.

:-: Ausflüge, Wagenfahrten, Eintrittsgelder u. s. w. :-:

Reisespatz

BERLIN W. 57, Bülowstr. 23.

Akademische Zuschneide-Schule

von Joh. Stein, Kirchgasse 17, 2,

erste und älteste Nachschule am Plabe,

für d. sämtl. Damen- u. Kinder-Garderobe u. Wäsche nach einfacher Methode der Zeitgeist, Vortr. praktischer Unterricht. Verarbeitung nur eigener Garderobe. Monatl. für 10 Mark gründliche Ausbildung im Zuschneiden für Schneiderinnen und Direktionen. Verkauf a. Asten Schnittmuster nach Maß. Stoffböden jeder Größe u. Form von 5 Mark an, auch solche nach Maß. Damen l. auch in einz. Stunden ihre Garderobe in meiner Schule anfertigen.

Junges Pferdefleisch,

Ia nur Ia

Qualität,

empfiehlt

E. Ullmann,

Tel. 3244, Maurergasse 12.

Hautjucken

Wenn Sie von hartnäckigem

F 53

befallen sind, so daß Sie durch den über-

mässigen Juckreiz gequält, Nerven u. Haare

mit den Nägeln zerkratzen müssen und

keinen Schlaf finden, verschaffen Ihnen

Dr. Kochs Kältecreme

sofort Erleichterung. Topf à 3 Mk.

Wiesbaden: Lamm- & Apothek.

Ad. Mit. ca. 100, Born. auct. 10, Maa.

Maid. 25, Glyzer. 15, Ph. auct. 2.

Konzert in der Marktkirche

Sonntag, den 13. Februar 1910, abends 8 Uhr,
veranstaltet von

Fräulein Manja Horn, Konzertsängerin
und Herrn Friedrich Petersen, Organist an der Marktkirche,
zum Besten der Errichtung
einer missionsärztlichen Station in Kamerun.

Programm:

1. Ciaccona (a-moll) für Orgel Dietrich-Buxtehude.
2. a) Komm süßer Tod J. S. Bach.
b) Mein gläubiges Herz J. S. Bach.
3. Präludium und Fuge, d-dur für Orgel J. S. Bach.
4. Dottinger-Tedeum F. Händel.
5. Konzert für Orgel (d-moll) F. Händel.
Eingerichtet von A. Guilman.
6. 4 Gellert'sche Lieder L. van Beethoven.
7. Fantasie-Sonate (f-moll op. 21 für Orgel) Ludwig Neuhoff.
8. a) Schlafendes Jesuskind Hugo Wolf.
b) Ich sehe dich in tausend Liedern Max Regner.
c) Psalm 62

Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind à 50 Pf., reservierte Plätze à 1.50 Mk. zu haben bei Hch. Wolff, Musikalienhandlung, Wilhelmstrasse 12. Missionsprediger Späth, Philippsbergstrasse 29, 3, vor Beginn am Eingang der Kirche.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 5. Februar 1910, 8 1/2 Uhr, in sämtlichen Sälen:

IV. u. letzter Grosser Maskenball.

Zwei Ballorchester. — Saalöffnung 7 1/2 Uhr.
Anzug: Maskenkostüm oder Balltoilette (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanzordnung: Herr Fritz Wellerdecker.
Vorzugskarten für Abonnenten (bis spätestens Samstag nachmittag 5 Uhr zu lösen): 2 Mark; Nicht-Abonnenten: 4 Mark (gleichberechtigt mit der Tageskarte).

An diesem Tage gelöst Tageskarten zu 1.50 Mk. werden bei Lösung einer Nicht-Abonnementskarte in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte. Städtische Kurverwaltung.

Quartett-Verein Wiesbaden.

Samstag, den 5. Februar 1910, abends 8 1/2 Uhr:

Großer Maskenball

in dem Saalbau „Zurgenossenschaft“, Schwalbacherstr. 8.
Weitere Verkaufsstellen der Maskenkerne für Nichtmitglieder à 1 Mk. sind bei den Herren: H. Zimmer, Zimmerberg 7, Bismarckstr. 10, Webergasse 45, und H. Fuhrmann, Kellerstraße 10.

Krieger- und Militär-Verein.

Gegründet 1879.
(Mitglied des Preussischen Landes-Kriegerverbandes).

Samstag, den 5. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal:

Monats-Versammlung.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. F502
Der Vorstand.

Ball-Frisuren, Masken-Perücken,

Zöpfe, Locken, Unterlagen
und alle Haararbeiten billig.

W. Kremer,

Schwalbacherstr. 45a, Ecke Michelsberg.

Hansa-Hotel, Wiesbaden.

Inh. Louis Meyer, früher Direktor im Riesen-Fürstenhof, Coblenz.

Vorzügliche Küche. Prima Weine.

Alle Delikatessen der Saison.

Diners u. Soupers zu M. 1.60 u. M. 2.25.

Im Abonnement Preisermässigung.

Jeden Abend: Erstklassiges Konzert.

Restaurant

Chausseehaus Wiesbaden

empfiehlt für Tanzstunden-Ausflüge, Vereine,
Kaffee-Gesellschaften usw. seine Saallokaleitäten.

Telephon 3455.

Nur noch diese Woche!

Billige Sprotten!

Echte Kieler | 2-Pfundkiste 80 Pf.,
3-Pfundkiste Mk. 1.20

in

Frickels Fischhallen, Grabenstr. 16,
Bleichstr. 4, Kirchgasse 7.

J. Herrchen,

Damenschneider,

Goldgasse 19,
Tel. 3907,

Goldgasse 19,
nahe Langgasse,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bestens

bis Ende Februar

Jackets u. Kostüme zu sehr reduzierten Preisen anzufertigen.

Nur erstklassige Arbeit.

Wiesbadener Militär-Verein.

G. V.

Samstag, den 5. Febr.

1910, abends 9 Uhr, im

Vereinslokal, Seidenstr. 25:

Generalversammlung

Um zahlreiches Erscheinen bittet F400

Der Vorstand.

Coburger A. H. L. C.

Wiesbaden.

Morgen Samstag:

Kneipe

bei Poths, Langgasse, F377

Hotel Erbprinz.

Neu! Defertigen. Neu!

Samstag abend:

Großer Rappenaubend

Volle: Humor und Frohsinn.

Sonntag: Frühstücken und von

4 Uhr ab Konzert.

Am Schluss d. Saison
liefert zu jedem
annehmbaren Ge-
bot nur hervor-
ragende Sachen

Wiener Masken- u. Theat.-Kostüme-
Leihanstalt Wiesbaden,
Langgasse 37, Löwen-Apothek,
Madame Em. Rehak.

Dünensand-Mandelklee

In Verbindung mit Fäse Royle
macht die Haut froh und jugendlich.
(Ausreichend für viele Monate u. macht
den Gebrauch v. Seife überflüssig.) Vergl.
Notgeber — sonst 1 Mk. — kostenlos;
ebenfalls Proben verschiedener bewährter
Schönheitsmittel. Bruno Backe,
Parfümerie und Drogerie, gegen-
über dem Kochbrunnen.

Keine Ausnahme mehr!

Ein jedes Pf. Mischfleisch
zum Kochen und Braten nur 50 Pf.
1. und beste Qual. Kalb-
fleisch nur 64 Pf.
Schweinebraten nur 85 Pf.
2. a) Gackfleisch u. Schweinefleisch 60 Pf.
b) wie pr. Mettwurst 75 Pf.
Regener Albert Hirsch,
Seidenstraße 24.

Nicht zu übersehen!

Verkaufe keine alte abgemagerte
Schundware, sondern nur prima
Qual. gemischtes Mischfleisch jedes Pf.
nur 50 Pf., prima Kalbfleisch 60 Pf.
65 Pf., frisches Gackfleisch 60 Pf.
Heinrich Kraft, Seidenstr. 18.

Große Metzgerei!

Heute wird ein Storch geschlachtet und
kostet per Pf. 50, 55 Pf., 1.20.
G. Becker, B2005
Telephon 2558, Bismarckring 37.

Im Oranienburg, Albrechtstr. 31.

Morgen Samstag abend:
Mehlsuppe.
Es ladet hñ. ein Meier Schmidt.

Morgen Samstag:

Freitag abend v. 6 Uhr ab:
Schneepfaffen, Weiß-
und Bratwurst.
Es ladet hñ. ein Alois Keller,
Kirchgasse 13, Sieblichgasse.

Samstag ab 6 Uhr:

Mehlsuppe.
Pa. Hausmacher Duff.
Ferd. Budach, Bismarckstr. 22.

Sie sparen per 25 Pf.

wenn Sie statt des sehr teuren Schmalzes meine garantiert reine
Balmunhbutter zum
Verwenden. Dieselbe ist wesentlich fetter (100% Fett) als
Schmalz, von bestem Geschmack und spritzt nicht in der Pfanne.

1-Pfund-Tafel 60 Pf.

Baumw. Pf. 17-23 Pf.

Prima Eier, Stück 7-8 Pf.

Margarine in allen Preislagen.

Feinste Marmeladen in großer Auswahl.

Telephon 652 Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Junger Pferdefleisch (nur allerbeste Qualität)

empfiehlt

M. Drese, Hugo Kessler,
17 Seidenstraße 17,
Bismarckring 6.
Telephon 2612.

Hochfein. Rost-Schmalz
zum Anbraten das Beste, p. Pf.
60 Pf., bei 5 Pf. 57, bei 10 Pf. 55 Pf.
G. Becker, Telephon 2558.

Eier! Eier!

Vollfrische kl. Trinkener 6 Pf.
Große feinste Tafel Eier 7 Pf.

Grünbergs
Eierhandlung,
Mauergasse 21.
Telephon 769.

Mainzer Sauerkraut 6 Pf.
Magdeb. Delikat. Sauerkraut
Pf. 10 Pf.

Curt Losskarn, Sendung,
Ede Moritzstr. 16 und Albrechtstr. 27.

Prima Speise-Kartoffeln
(Industrie) B2028
Rumpf 25 Pf., Zentner 3 Mk.
Bismarckstr. 17, Ede Augburgerstraße.

Salatkartoffeln
1 Zentner 4 Mk. B2073
Obst u. Kartoffeln 1 hr. Knapp,
Jahnsstr. 42, Telephon 3129.

1 Stamm gelbe Italien. Gänse,
prämiiert, beste Pögel, f. b. zu ver-
kaufen Jahnsstr. 22, 1. Etod.

Sehr gñh. Gelegenheitskauf
für Graniente.

Ganze Wohn-, Schlaf- u. Küchen-
Einrichtung, sowie 1 Herrenrad
u. a. m. fortgeschalteter Sportbillia zu
verkaufen. Näh. Nieder albr. 14, E. 2.
Sonnt. 9-1 u. Werktags u. 8 Uhr abds.

Gehrod billig abgegeben.
Oranienstraße 35, 3. Etod.

Ed. Mast. A. B. A. Tirol. Glom
bill. zu ver. Seidenstr. 14, B. 2453
Zwei Hand-Auflage billig zu ver.
Bismarckring 37, 3. Et. f. B2685

Schwärz. Phantasie-Maskenkostüm
bill. zu ver. Bismarckstr. 20, 1.
Zimmerstr. 12, Seidenstr. 3483

Al. Säulen-Ofen mit Rohr
f. 8 Mk. Albrechtstr. 12, Seidenstr. 3483

Nach Wienz!!
Zehntel gekochte Nolle für
12-15 Personen frei. B2701

Michel, Oranienstr. 8.

Schlittenfahrten

von Station „Eiserne Hand“ nach der
Platte oder Hahn-Wehen in der Richtung
Schwalbach oder Wehn-Platte
übernimmt Karl Wilhelm,
Hahn, Wohnung bei der Post

Fahrten aller Art,
von u. zur Bahn, sowie für hier u. ausw.
u. Möbelumzüge werden prompt u. billig
ausgeführt. A. Ernst, Oranienstr. 10.

Makulatur

In Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—
zu haben in Tagblatt-Verlag.
Langgasse 27.

Flechtige Lederh. Sandtisch, Sess.
neu aufgefärbt. Biomer, Schwalb. Str. 11.

Konfirmantenkleider,
eleg. Kostüme, Blumen werden in
jeder Art und Preislage angefertigt.
Kleider werden modernisiert. Marie
Schwarz, Bismarckstr. 18. B2676

Waschanstalt Ganymed,
Tel. 4810. C. Holter, Oranienstr. 36.
Bismarckstr. 18, ohne Chlor.

Eleganter Masken-Anzug,
Spanierin, Or. 44, zu verleihen Albr-
gasse 17, Laden.

Neuer eleganter Maskenanzug
zu verleihen Bismarckstr. 6, 1. Et.
Wahl. A. (Eise. Bismarck) f. Samstag
nach zu verleihen Bismarckstr. 7, 1. Et.
Wahl. A. (Bismarck), Albr. Seide
zu ver. Bismarckstr. 48, 2. Et. B2688

Mosmontags- u. Wain.
Schillerstraße, Nähe des. Bismarckstr. 18, f. hñ.
zu vermieten. In erit. Tagbl. Ver. Ca
Seidenstr. 31, 1. Et. u. A. Wain-
gang oder geleit. an ruh. Verier
zu vermieten. Näh. Bismarckstr. 1. B2689

Trankspise, 2 Stm. mit Küche, a. dm.
Näh. Seidenstr. 16, 5. Et.

Eiskeller zu mieten ge-
sucht.
J. J. Moss, Fischgasse.

Damen
erhalten Rat und sichere, schnelle
Hilfe in distr. Angelegenheiten durch
erfahrene gewöhnliche Frau hier u.
Orle. Off. unter W. 51 an Tagbl.
Haupt-Verwaltung, Wilhelmstr. 6. B2690

Berl. w. Alastalle, m. Moritzstr.
verg. Abg. Albrechtstr. 32, 2. Et.

Der ehrl. Wiederbringer
von 6 wertvollen Madeira-Tafeln
täglich, welche abh. oben getommen
sind, erhält sehr gute Belohnung.

Eine Angeheite der Firma
J. Boulet, Kirchgasse, Ede Wainstr.

Entlaufen
Schäferhündin, graubraun, Namen
„Senta“. Gegen Belohnung abzugeben
Sonnenbergerstraße 21. v. Alern.

Sadel,
schwarz, entlaufen, Wiederbringer
Belohnung Bismarckring 3, 1. Et.

Geb. Witwe,
40er Jahre, wünscht sich mit alterer
gust. Herrn zu verheiraten. Offert
unter N. 499 an den Tagbl.-Verlag.

Familien-Nachrichten

Ein
kräftiger Junge
angekommen!

**Heinrich Schmidt
u. Frau,**
Tilly, geb. Stemmler.

Die glückliche Geburt einer
gesunden kräftigen

Tochter
zeigen hoch erfreut an

Alb. Hirsch u. Frau.
Wiesbaden, Februar 1910.
Helenenstr. 24.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher
wie feiner
Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Gestern verschied nach
schwerem, mit Geduld er-
tragenem Leiden meine liebe
Frau, unsere gute Tochter,
Schwester, Schwiegertochter,
Schwägerin und Tante,

Elise Rundermann,
geb. Göron,

Im Namen der Trauernden:
Heinrich Rundermann,
Gärtner.

Wiesbaden, 4. Febr. 1910.
Die Beerdigung findet Son-
ntag, den 6. Februar, vorm.
10^{1/4} Uhr, von der Leichenhalle
des Südfriedhofs aus statt.

Gottes unerforschlichem Rat-
schlusse hat es gefallen, unsere
liebe, gute Mutter, Schwieger-
mutter, Schwester und Tante,

Frau Anna Fluck,
Witwe,

nach schwerem Leiden in ein
besseres Jenseits abzurufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an
**Die trauernden
Kinder.**

Wiesbaden, den 3. Februar.
Ablerstraße 26.

Die Beerdigung findet am
Sonntag, vorm. 11 Uhr,
von der Leichenhalle des Süd-
friedhofs aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langem, mit grosser
Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen
Sterbesakramenten, unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller
Sohn, mein guter, treuer Bruder,

Otto Kauffmann,

stud. jur.,

im Alter von 21 Jahren.

Wiesbaden, den 3. Februar 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Kauffmann,
Magistrats-Obersekretär.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. Februar
1. J., vormittags 11 Uhr, von der Trauerhalle des alten
Friedhofes aus nach dem Nordfriedhofe statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man gütigst absehen zu
wollen. 223

In tiefem Schmerz geben wir Kenntnis von dem
nach schweren Leiden in Frankfurt a. M. erfolgten
Ableben unserer lieben, guten Mutter, Schwieger-
mutter und Grossmutter,

Rosa Begeré Wwe.,

geb. Meister.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Julie Müller, geb. Begeré.

Oscar Müller.

Heinz Eugen Müller.

Frankfurt a. M.,

Gartenstrasse 44,

Wiesbaden,

Nikolaasstrasse 5,

den 3. Februar 1910.

Die Beerdigung findet in Wiesbaden statt: Son-
ntag, den 6. Februar 1910, vormittags 10 Uhr, vom
Leichenhause des alten Friedhofes aus nach dem
neuen Friedhof, Platterstrasse.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte,
Vater, Sohn, Bruder und Onkel,

der Königl. Rittmeister d. L.

Georg Lackner,

im 42. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Arnsdorfer-Berge bei Jessen, Bez. Halle,

Berlin und Wiesbaden, den 2. Februar 1910.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 5. Februar, nachmittags 3 Uhr,
von der Friedhofs-Kapelle in Jessen aus statt.

F 191

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief am 3. d. M. nach schwerem, mit
großer Geduld getragenen Leiden unsere liebe unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Sophie Ertel, wwe.,

geb. Enders.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbe-
hause, Adolfsallee 35, aus nach dem Nordfriedhofe statt.

F 502

Für die Ball-Saison

Lack-Stiefel

Lack-Halbschuhe



Einheitspreis für Damen und Herren M. 12,50
Luxus-Ausführung M. 16,50
Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhes, m. d. H.,

Wiesbaden

Langgasse 2.



Große Winderkugel!
400
Schwarze Stiefel u. Halbschuhe
braune Stiefel u. Halbschuhe
Stiefel, größtenteils Eingekleidet,
paare, in nur guter Ausführung,
in veredelter, Lederart, mit u. ohne Lacktappen,
darunter Fabrikate, die in
nicht mehr weiterführe; auch einige Paar
mit extra hoh. Sohle werden weit unter
regulärem Preis verkauft. Nichtleider
Schuhstiefel 27-30 3 Mk., 31-35 3,50 Mk.
Bitte sich gefl. von diesem realen Angebot
zu überzeugen. Neugasse 22, 1. Stock.

Ball- und Kostümbüchsen
Neuesten, Aufstellung von
Schmetterlingen, Vögeln, Japan-
Karten per Stück 10 Pf. in allen
Farben, Zeichnungen, natur-
getreue Ausführung. H. von Santen,
Kunstbühnengeschäft,
Mauritiusstraße 8.

Reiseflosser,

Hohel., Kaiser., Kupfer, Schiffs-
und Handflosser, Reisetaschen und
Körbe etc. f. billig Weberstraße 3, S. 3.

3031

Zu allen Festlichkeiten

empfehle ich ganz besonders die allgemein beliebte Champagner-Mark

Deutz & Geldermann

Französischer Champagner — In Deutschland auf Flaschen gefüllt.
Carte blanche — sec — extra sec — La Cravate.

Philipp Goebel,

Weinhandlung — Telefon 926
Wiesbaden, Friedrichstraße 34.

143

Von Mittwoch, den 26. Januar, an

Verkauf von zurückgesetzten Waren, sowie einzelner
Restbestände zu

bedeutend ermässigten Preisen.

Besonders erwähnt sind: Handarbeiten, Jagdwesten, Damen-Westen, Sweater,
Sportmützen, D.-Röcke, Reformhosen, Plaids, Socken, Strümpfe, Krawatten,
Unterzeuge, bunte Garnituren, Handschuhe, bunte Hemden, Sportheimden,
Schürzen, Korsetts, Bettdecken, Kinder-Capes, Ueberziehjackchen u. Häubchen,
sowie sämtliche Wollwaren.

Günstigste Gelegenheit, gute Ware sehr billig einzukaufen.

Conrad Vulpius, Ecke Marktstrasse u. Neugasse,

gegr. 1879.

Spezialgeschäft für Wäsche, Unterzeuge und Strumpfwaren.

169

Telephon 107.

Verkauf nur gegen bar.

Telephon 107.



Aelteste Importeure Deutschlands.

Eines der grössten Lager Europas.

Perser Teppiche

hauptsächlich in feinen Qualitäten und in allen Grössen.

Engros-Preise.

B. Ganz & Cie., Mainz



nur Flachsmarkt



Paris.

Konstantinopel.

Smyrna.

Eine Kollektion antiker Teppiche für Sammler.

(Ins.-Nr. 6430) F 26

Warnung vor Firmenverwechslung.



Achtung! Alle erschl. Nelken diese Woche Dbd. Mk. 1.20.

Primosa Stiel 15 bis 30 Pf. Grösste Originalbündel Nelken 35 Pf. Mar-
geritten Dbd. 30 Pf. Narzissen Dbd. 30 Pf. Azallen 1.50. Primeln 20 Pf.
Tulpen 15 Pf. Trauerfränze von 30 Pf. an. Palmen von 3 Mk. an.
Ferner Luxemburgstr. 13 große Sendung Blumenstiel staunend billig von
15 bis 40 Pf. Weißkraut 10 Pf. Krenzel 10 Pf. Rüb. 90 Pf. Apfelsinen 7 Stück
20 Pf. Zitronen Dbd. 55 Pf. Sauerkraut Dbd. 8 Pf.

Ebensen billig, Gerderstr. 5, Luxemburgstr. 13.

Ecke Kaiser-Friedrich-Ring. Tel. 6564.

Gute Zutaten gibt feinstes Backwerk.

Feinstes Brezelnmehl 17 und 19 Pf.
Fliegens Palmnussbutter 50, 5 Pf. 40 Pf.
Kokosfett, lose, Gefäß für Schmalz 55, 5 Pf. 53 Pf.
Feinste Margarine vom Block 68, 5 Pf. 65 Pf.
Butter, in 1-Pfd.-Stücken 80, 3 Pf. 78 Pf.
Palmöl, feinst frisch 85 Pf.
Prima gemahlene Zucker 22 Pf.

Kolonialwarenhaus Franz Slieden,
Wettlichstraße 42. — Telefon 445. B 2592

Frisch eingetroffen:

Orangen,

feinste süße große Früchte,

3 Stück 10 Pfennig.

empfehlen

Giergroßhandlung P. Lehr,

Eisenbogengasse 4.

Telephon 133.

Eisenbogengasse 4.

Pfefferminz- sowie alle andern
Kamillen- und Gesundheits-
erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn dieselben frisch und bester
Qualität sind, wie sie solche durch steten Abwasch und 10-jähr.
prakt. Erfahrung zu billigen Preisen erhalten im
Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“,
Spezialhaus für naturgemäße Gesundheitspflege,
59 Rheinstr. 59 (Telephon 130), 54 Kirchstr. 54.
Preislisten und Kataloge gratis und franko. 1861

Puder.

Der Puder gehört zu den allerbedenklichsten Schönheits-
mitteln, wenn er nicht sachgemäß zusammengesetzt ist. Derselbe
darf vor allen Dingen weder Bleiweiß, noch Wismutweiß ent-
halten, weil diese Metallsalze in den Hautausscheidungen nicht
unlöslich sind und infolge dessen nachteilig einwirken. Meine
Fabrikate zeichnen sich vor allem durch absolute Unschäd-
lichkeit aus. Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, schmiegen
sich aber ihrer Feinheit wegen der Haut so innig an, daß die-
selbe ihre Anwendung nicht verrät.

Ich empfehle:

Toilette-Puder

in weiß, rosa, gelblich und gelbbraun.

in Dosen à Mk. 0,60, 0,75, 1.—, 1,50, 2.—, 2,50 u. 3.—.

Puderpapier, japan. Teintpapier, Pudertaschentücher.

Haar-Puder

in verschiedenen Farben in Dosen à Mk. 0,50.

Brillant-Puder in Schachteln à Mk. 0,20.

Gold- und Silber-Puder in Schachteln à Mk. 0,50.

Schönheits-Puderchen in verschiedenen Formen.

Puder- und Velours-Quasten in bester Qualität

von Mk. 0,25 bis 1,75.

Puderboxen von Mk. 0,60 bis Mk. 45.—.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner
Wiesbaden, Parfümerien,
Frankfurt am Main,
30 Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1.

Fernsprecher 30/7.

K 136